

impuls

DAS TIROLER OBERLAND

MAGAZIN FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Ausgabe 16 | 2021 • 28. September 2021

Der ehemalige
Skispringer Ferdl Haid
aus Längenfeld schafft
als Skilehrer und
Bauer den Spagat
zwischen Tourismus
und Tradition.

Seite 36

Foto: Kainerstorfer

SCHAFERER
HOLZBAU ■ HOLZHAUS

naturlich MASSIVHOLZHAUS



A-6145 Navis, Außerweg 61b, Tel. 05273/6434,
info@schafferer.at, www.schafferer.at

Nikolaus-Aktion

www.kinderbunt.tirol

Mit dem Gutscheincode: Nikolo 2021
erhältst Du auf Deine Bestellung -10% /
Bonus: Ab einem Bestellwert von € 70,-
erhältst Du zusätzlich ein winterliches
Überraschungsgeschenk!



Besucht unseren Onlineshop!

Aktion Gültig bis 6. Dez. 2021!

Nicht mit anderen Aktionen von Verzwirnt&Angenähnt und kinderbunt.tirol kombinierbar!
Aktion Rubrik: „EINZIGARTIGES“ ausgenommen!



Saftiges Gansl

ab 7. Oktober

mit geschmortem Apfel-Orangen-
Rotkraut & Kürbis-Semmelfülle
€ 24,80 pro Person

Einfach genießen am

GERHARDHOF

oder zum Abholen

Reservierung
Tel. 05264 5240



SONNENPLATEAU

• WILDERMIEHUNG



Unternehmen des Monats Seite 16-17

BqBAU
Bernhard Praxmarer

Neubau · Erdbau · Zubau · Umbau

6462 Karres 96 | T +43 664 2067013

info@praxmarerbau.at | www.praxmarerbau.at

Segnung und Eröffnung des Gemeindehauses Pfunds



Fotos + Text: Elisabeth Zangerl

impuls impressum

Medieninhaber, Verleger:

Oberländer VerlagsGmbH
6410 Telfs, Bahnhofstraße 24
Tel. 05262/67491, Fax: -13
www.impuls-magazin.at

Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 MedienG können unter <http://unternehmen.oberlandverlag.at/ovg/unternehmen/impressum.html> abgerufen werden.

Herausgeber:

Günther Lechner, Wolfgang Weninger

Redaktion:

Friederike Bundschuh-Rieseneder (fb),
Peter Bundschuh (pb), Agnes Dorn (ado),
Meinhard Eiter (me), Friederike Hirsch (riki),
Irmgard Nikolussi (irni),
Christian Novak (novi),
Anna Praxmarer (prax),
Nina Schrott (nisch),
Johanna Tamerl (jota), Lisi Zangerl (lisi)
e-mail: redaktion@impuls-magazin.at

Anzeigen:

Simone Amplatz, Tel. 0676-846 573 - 19
e-mail: sa@impuls-magazin.at

Cornelia Falkensteiner, Tel. 0676-846 573 - 28
e-mail: cf@impuls-magazin.at

Martina Witting, Tel. 0676-846 573 - 21
e-mail: mw@impuls-magazin.at

Druck: Walstead NP Druck GmbH

**Die nächste Ausgabe
erscheint am 12. Oktober 2021**

Am Freitag, dem 17. September war es nach einer mehrmonatigen Bauzeit so weit: Das umgebaute Pfundser Gemeindehaus konnte gesegnet und feierlich unter Beisein zahlreicher Pfundserinnen und Pfundser, sowie Ehrengästen und Vereinsabordnungen, eröffnet werden. Zwischen 1908 und 1910 wurde das Gebäude errichtet, der erste große Umbau erfolgte 1983, ein weiterer 2020. Konkret wurden die Büroräumlichkeiten der Gemeinde im ersten Obergeschoss erneuert und das Dachgeschoss ausgebaut. Ebenso wurde im Zuge der Umbauarbeiten die Zahnarztpraxis erweitert. Die Segnung nahm Dekan Franz Hinterholzer vor. Im Rahmen der Feierlichkeiten wurde auch das neue Probelokal der Trachtengruppe eröffnet.

1 Freuten sich mit der Nachbargemeinde: der Vize-Bgm. und der Bgm. aus Nauders, im Bild: **Karl Ploner** und **Helmut Spöttl**.

2 Im Rahmen dieser Feierlichkeiten wurde auch das neue Probelokal der Trachtengruppe feierlich eröffnet, im Bild zu sehen: **Markus Sailer** (Bezirksobmann Trachtenverband Oberland mit Außerfern), **Alexander Schatz** (Landesobmann Trachtenverband) und **Michael Witsch** (Landesobmann-Stellvertreter des Trachtenverbandes).

3 Die GemNova begleitete dieses Projekt, im Bild zu sehen sind: **Alexander Gostner** und **Harald Pohl** von der GemNova, der Waldaufseher der Gemeinde Pfunds, **Christof Neururer**, und der Stan-

desbeamte **Bernhard Thöni**.

4 Bgm. **Rupert Schuchter** durfte zur Einweihung des Gemeindehauses Landesrat **Johannes Tratter** in seiner Gemeinde begrüßen.

5 Auch der Spisser Bgm. **Alois Jäger** ließ es sich nicht nehmen, bei der Eröffnung persönlich anwesend zu sein, im Bild mit den Pfundser Gemeinderäten **Brigitte Eberhard** und **Walter Immler**.

6 Dekan **Franz Hinterholzer** nahm die Segnung der umgebauten Räumlichkeiten vor.

7 Dr. **Tibor Tulvan** ist der Zahnarzt von Nauders, im Bild mit Freundin **Viktoria Pichler**. Im Rahmen der Umbauarbeiten wurde auch die Zahnarztpraxis erweitert.

8 **Rudi Plangger** ist der Seniorchef von Delikatessen Plangger. Das

Pfundser Unternehmen verfügt über 15 Filialen – eine davon sogar auf Sylt. Mit im Bild ist **Guido Mehser**, pensionierter Versicherungsvertreter der Uniga.

9 **Helga** und **Christian File** sind die Inhaber der Fließer Firma FifeX. Die Firma war eine der vielen involvierten Baufirmen.

10 Diese drei charmanten Damen sind Arbeitskolleginnen. Die drei arbeiten auf der Gemeinde Pfunds, **Anna Maria Hofer**, **Martina Pedroß** und Mag. **Irene Hackl** (Amtsleiterin).

11 **Raimund Federspiel**, **Hans Kontriner**, **Adelbert Spiss** und **Helmut Kern** sind allesamt Pfundser und ließen sich die Einweihung ihres Gemeindeamtes nicht entgehen.

SPAR unterstützt Sozialsprengel

Zur Eröffnung des neuen SPAR-Supermarktes in Nauders überreichte SPAR eine Spende in Höhe von € 2.500,- an den Sozialsprengel Pfunds-Nauders-Spiss. SPAR-Geschäftsführerin Mag. **Patricia Sepe-tavc** übergab gemeinsam mit Marktleiterin **Anja Bethke** die Spende an Sprengel-Geschäftsführerin **Simone Lutz** und Obmann **Walter Immler** (v.l.). Der Sozialsprengel Pfunds-Nauders-Spiss bietet hauswirtschaftliche, pflegerische und medizinische Unterstützung an und trägt damit dazu bei, dass die Menschen in der Region so lange wie möglich daheim mit best-



möglicher Betreuung gepflegt werden können. Betroffenen kann somit unbürokratisch und rasch geholfen werden. Darüber hinaus soll die Spende das Engagement der Menschen unterstützen, die in diesem Bereich so wichtige Arbeit leisten.

Foto: SPAR

Zwei Mal Bronze glänzt wie Gold!

Alexander Gritsch erlebte nach Erfolgen bei den Paralympics ein Wechselbad der Gefühle

Total erschöpft. Überglücklich. Und unsagbar dankbar. So beschreibt der 39-jährige Alexander Gritsch aus Tarrenz nach seiner Heimkehr aus Tokio das wohl unvergesslichste Erlebnis seines Lebens. Der Rollstuhlfahrer holte in der Disziplin Handbike bei der Olympiade zwei Bronzemedailien im Zeitfahren und beim Straßenrennen. Diese unglaubliche sportliche Leistung ist für Alex vor allem ein Sieg über sich selbst. Der gelernte Installateur ist nach einem Autounfall seit 2005 querschnittgelähmt. Über hartes Training und sportliche Erfolge hat er sich in ein glückliches Leben zurückgekämpft.

„Die zehntägige Reise nach Tokio war in jeder Beziehung höchst anstrengend. Die beiden Medaillen an nur zwei Tagen waren eine unbeschreibliche Entschädigung für alle Mühen und Plagen, die ich jahrelang für meinen Sport in Kauf genommen habe. Das aller schönste Gefühl war aber die Ankunft zuhause. Die Empfänge am Flughafen in Innsbruck und in Tarrenz haben mich zu Tränen gerührt. Fast das ganze Dorf war auf den Beinen, um mir zu gratulieren. Ich möchte mich dafür bei allen einfach nur ganz herzlich be-

danken“, beschrieb Gritsch einen Tag nach seiner Heimkehr im impuls-Interview seine Gefühlslage.

Beinhartes Training

Auf die Olympischen Spiele hat sich Alexander, der seit mehr als zehn Jahren Spitzensport betreibt, minutiös vorbereitet. „Ich fahre mit meinem Handbike jährlich zirka 15.000 Kilometer. Zwei Drittel davon absolviere ich auf der Straße. Etwa 5000 Kilometer spule ich im Winter auf einer Spezialrolle im Trainingsraum meines Hauses ab. Dazu kommen über das Jahr gesehen etwa 12 Wochen gezieltes Muskeltraining im Fitnessstudio, wo ich neben meinem Bizeps vor allem auch den Rücken stärke. Mein Trainer Michael Flir aus Imsterberg schreibt mir dafür eigene Pläne. Dazu gehört auch eine auf meinen Sport abgestimmte Ernährung. Auf die Olympiade hin habe ich mein Gewicht von 77 auf 66 Kilo abgespeckt. Das war ein wesentliches Erfolgsgeheimnis“, erzählt der Spitzenathlet, der nur wenige Monate vor seinen Erfolgen bei der Olympiade auch bei der Weltmeisterschaft mit einem 3. Platz für eine Sensation sorgte.

Ganz viele Unterstützer

Letztlich ist der Erfolg des Tarrenzers vor allem ein Sieg über sich



Zwei Bronzemedailien als Lohn für jahrelange harte Arbeit. Alexander Gritsch war nach seinen Erfolgen bei den Paralympics in Tokio überglücklich. Fotos: Eiter

selbst. Trotzdem nützt er jede Gelegenheit, sich bei seinen Unterstützern zu bedanken. „Neben meinem Trainer Michael kümmert sich Erwin Vögele aus Imsterberg seit vielen Jahren als Manager um mein Projekt. Er hat durch sein Netzwerk ein langfristiges Sponsorenmodell auf die Beine gestellt, das für mich den Sport finanziell ermöglicht. Wenn man bedenkt, dass allein mein Rad zirka 20.000 Euro kostet kann man erahnen, wie hoch der Aufwand ist. Dass alle Unkosten für meinen Sport durch Unterstützer gedeckt sind, betrachte ich in tiefer Dankbarkeit als ein unbeschreibliches Geschenk“, sagt der von einer Invalidenpension lebende Spitzensportler.

Harter Kampf zurück

So glücklich wie jetzt war Alex nicht immer. Nach seinem Unfall fiel er zuerst in ein Loch. Fünf Wochen Klinik, mehrere Monate

Reha und danach psychische Probleme.

Aber nach dieser Leidenszeit hat Gritsch sein Leben in die Hand genommen. „Im Jahr 2007 habe ich mir selbst einen Job gesucht. Als Kassier bei den Bergbahnen in Hoch-Imst habe ich viele Freunde gewonnen. Danach habe ich mir über Vermittlung des damaligen Bürgermeisters Rudolf Köll einen Baugrund gekauft und im Gurgltal ein barrierefreies Haus gebaut. Dann intensiv mit dem Sport begonnen und dabei Hormone freigesetzt, die mich glücklich machen“, erzählt Alex, der seit 2013 mit seiner Frau Anja verheiratet ist. Sie und Sohn Malik (12) sind auch eine starke mentale Stütze für den Spitzensportler, der schon ehrgeizig in die Zukunft blickt: „Bei der Olympiade 2024 in Paris möchte ich es noch einmal wissen. Danach werde ich mit dem Training langsam zurückfahren!“

(me)



Ein unzertrennliches Team. Alexander Gritsch teilt seinen Erfolg mit Trainer Michael Flir, der ihn körperlich und mental optimal auf seine Bewerbe vorbereitet hat.

Sport- und Freizeitanlage Fließ wurde feierlich eröffnet



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15

Nach dreijähriger Bauzeit und einer (inklusive Grundankäufen) mehr als 20-jährigen Vorlaufzeit konnte die Freizeit- und Sportanlage Kalvari in Fließ am 12. September, dem Tag des Kirchtags, feierlich eingeweiht und offiziell ihrer Bestimmung übergeben werden. In herrlicher, zentraler Panoramalage finden sich hier nun eine Sport- und Freizeitanlage der Superlative mit Fußball- und Tennisplätzen (samt neuem Clubhaus), einem Beachvolleyballplatz, ein umgebautes Schwimmbad, eine Weitsprunganlage, ein 100-Meter-Lauf, ein klimafitter Spielplatz, eine Kletter/Boulderwand, eine Kneipp-Anlage, Lageräume für diverse Vereine, ein Viehausstellungsplatz und noch vieles mehr. Insgesamt wurden rund 16.700 ehrenamtliche Stunden von Fließer Vereinsmitgliedern und rund 20.000 Arbeitsstunden von Gemeindemitarbeitern geleistet. Die feierliche Segnung fand durch Pfarrer Chrysanth Witsch † und unter Beisein zahlreicher Ehrengäste statt.

- 1 Landtagsabgeordnete **Marina Ulrich**, der Fließer Bürgermeister **Alexander Jäger**, Altbürgermeister und neuer Ehrenbürger von Fließ **Hans-Peter Bock** und Architekt **Andreas Marth**.
- 2 Die Familie des Architekten **Andreas Marth** ließ sich die Einweihung der neuen Sport- und Freizeitanlage natürlich auch nicht entgehen, im Bild zu sehen: Ehefrau **Barbara Weitmayr**, die Schwestern **Gisela Sailer** und **Martina Marth** und der Cousin des Architekten, **Peter Schlatter**.
- 3 **Michael Gitterle** (WK Bezirksobmann Landeck) und SPÖ-Landtagsabgeordneter **Benedikt Lentsch** im Gespräch.
- 4 Diese beiden Herren hatten zwei wichtige Informations- und Vermittlerfunktionen im Hintergrund inne: der Vizepräsident der ASVÖ Tirol **Christoph Emmerling** und **Gerald Jochum** (RegioL).
- 5 Unterhielten sich prächtig: der Fließer Volksschuldirektor **Christoph Klomberg**, Pfarrer

- Chrysanth Witsch †** und der Obmann der Schützenkompanie Fließ, **Thomas Wille**.
- 6 Der Ortschronist von Fließ, **Josef Marth**, durfte natürlich auf dieser Veranstaltung nicht fehlen, mit im Bild ist der Sportreferent der Gemeinde Fließ, **Reinhold Gigele**.
- 7 Cousine und Cousin trafen sich zufällig bei dieser Veranstaltung: **Florentine Schimpfössl** und **Christoph Rietzler**, der Musikant bei der MK Fließ ist.
- 8 Fleißige Helferlein im Hintergrund: **Sigrd Gigele**, **Michael Bock** und **André Frech** servierten den hungrigen Gästen Grillhendl mit Beilagen.
- 9 Die guten Seelen im Hintergrund: Die Bäuerinnen von Fließ: **Lisa File**, **Gertrud Denoth**, **Angelika Schlatter**, **Silvia Pinzger**, **Rosa Greiter**, **Nadine Schmid**, **Stefanie Schwarz**, **Sabine Kirschner** und **Stefanie Schmid**.
- 10 Genossen die Feierlichkeiten: **Albin Untersteiner**, **Ludwig File**,

- Josef Partl**, **Hilde File** und **Reinhilde Untersteiner**.
- 11 Die gebürtige Galtürerin **Brigitte Walter** begleitete ihren Lebensgefährten und WK-Bezirksobmann **Michael Gitterle** zur Veranstaltung nach Fließ.
- 12 Diese beiden jungen Herren sind Mitglieder der Jungbauern Fließ, im Bild zu sehen **Andreas Wille** und **Patrick Schlatter**.
- 13 **Anton Kathrein** ist stolzes Mitglied der Schützenkompanie Fließ: im Gespräch mit **Elisabeth Bazzanella**.
- 14 Diese drei charmanten Mitarbeiterinnen der Gemeinde Fließ kontrollierten die Corona-Vorschriften beim Eingang: **Melanie Köhle**, **Alexandra Jäger** und **Myriam Hann**.
- 15 Auch die Fließer Gemeinderäte waren sehr zahlreich vertreten, im Bild zu sehen sind Gemeinderat **Andreas Mayer** und Gemeindevorstand **Günther Knabl** mit der neuen Landtagsabgeordneten **Marina Ulrich** aus Zams.

Fotos: Elisabeth Zangerl

Junger Imster Mechaniker ist Staatsmeister

Der 21-jährige Elias Krißmer gewann souverän beim Bundeslehrlingswettbewerb

Das macht seine Chefleute Marion und Martin Melmer und auch seinen Lehrmeister und Werkstättenleiter Markus Walser sichtlich stolz. Elias Krißmer vom Imster Autohaus Zorn-Wolf ist Österreichs bester Fahrzeugtechniker. Der junge Imster, der nach seiner HTL-Matura derzeit eine Lehre als Mechaniker absolviert, setzte sich in Wien beim Wettkampf der besten Lehrlinge gegen 17 weitere Teilnehmer aus allen neun Bundesländern durch und holte sich den Staatsmeistertitel.

„Die Freude ist natürlich groß. Vor allem auch deshalb, weil ich nach dem Bewerb mit meiner Leistung gar nicht so zufrieden war. Aber es hat letztlich zum Sieg gereicht“, kommentiert der 21-Jährige cool seinen erfolgreichen Auftritt, bei

dem er sowohl sein theoretisches Wissen als auch sein handwerkliches Geschick unter Beweis stellen musste. „Der Bewerb war bewusst ein wenig auf Stress aufgebaut. Wir mussten von 8 Uhr früh bis um 16 Uhr am Nachmittag insgesamt zehn Stationen bewältigen, bei denen es neben dem Können, der Qualität und der Sauberkeit der Arbeit auch stark um den Faktor Zeit ging. Ich denke, ich habe gut die Nerven bewahrt. Aber ich war auch sehr gut vorbereitet“, sagt Elias, der im nächsten Jahr seine Lehrausbildung abschließen wird.

Fan des Motorsports

Die herausragende Leistung des jungen Imsters ist ein Sieg des Willens und einer klar strukturierten Zielsetzung. „Ich wusste schon als kleiner Bub, was ich einmal

werden will. Mein Vater Markus, der jetzt bei der Stadtgemeinde arbeitet, ist auch Mechaniker. Meine beiden jüngeren Brüder Xavier und Julius und ich haben das Motorsport quasi im Blut. Im Hause Krißmer ist der Motorsport eine echte Leidenschaft. Wir waren schon als Kinder oft mit unserem Papa und unserer Mama Barbara Kirchmair live bei Autorennen. Neben Formel 1 hat es uns vor allem das Rallyefahren angetan“, verrät der frischgebackene Staatsmeister.

Offen für die Zukunft

Ob er selber gerne einmal in einem Rallyeauto sitzen möchte, beantwortet Elias in seiner ruhigen und trockenen Art. „Das ist in erster Linie eine finanzielle Frage. Und mit 21 Jahren müsste ich da ja schon lange über Kartrennen und andere Bewerbe Erfolge vorweisen. Ich denke, das mit dem erfolgreichen Rennfahrer wird bei mir wohl eher nichts mehr. Aber

der Autorennsport braucht ja auch gute Mechaniker“, schmunzelt der selbstbewusste Jugendliche, der seiner beruflichen Zukunft entspannt entgegenseht.

„Ich habe die Matura für Maschinenbau in Fulpmes gemacht. Und wie es aussieht bin ich auch kein schlechter Mechaniker. Ich denke, junge Menschen mit dieser Ausbildung wird es auch in Zukunft in der Wirtschaft brauchen“, lacht Elias, der in seiner Freizeit gerne mit seinen Freunden Sport betreibt. „Ich entspanne mich beim Klettern, Schwimmen, Skifahren und beim Volleyballspielen. Dabei stehen aber der Spaß und die Geselligkeit und nicht der Wettbewerbsgedanke im Vordergrund“, sagt der für die Marken BMW, Honda und Mini Cooper ausgebildete Fahrzeugtechniker, der als unbeschwerter Single auch sein Privatleben entspannt auf sich zukommen lässt.

(me)



Unter der Motorhaube fühlt er sich wohl: Elias Krißmer, Lehrling beim Imster Autohaus Zorn-Wolf, holte sich beim Lehrlingswettbewerb für Fahrzeugtechniker den Staatsmeistertitel.

Foto: Eiter

MediaMarkt

MediaMarkt Powerservice sucht aktuell zur Verstärkung
im Raum Tirol und Vorarlberg

selbstständige Transportdienstleister/innen
für die Auslieferung, Anschluss sowie Montage von
Elektro Großgeräten.

Die Suche richtet sich an zuverlässige Unternehmer/innen, die im Rahmen des Vertrages tätig sind, über eine eigene Fahrzeugflotte, ein eigenes Lager und eigene Mitarbeiter/innen verfügen und die von MediaMarkt Powerservice geforderten Dienstleistungen zuverlässig und freundlich durchführen.

MediaMarkt Powerservice bietet die Möglichkeit auf eine langfristige Zusammenarbeit in einer Branche, die vom Wachstum geprägt ist.

Sie sind ein/eine Unternehmer/in im Transportbereich und konnten bereits Erfahrungen mit Elektro Großgeräten sammeln?

Dann kontaktieren Sie MediaMarkt Powerservice gerne per E-Mail, damit wir Ihnen die genauen Ausschreibungsdetails übermitteln können.

Kontakt: MediaMarkt Powerservice GmbH
Ansprechpartner: Josef Dib, MBA
SCS-Bürocenter B2, 2334 Vösendorf, dibj@mediamarkt.at

Leben ist wie eine Melodie in Dur und Moll

Der Sautner Alex Strigl hat seine erste CD als Solokünstler veröffentlicht

Alex Strigl hat mit „Woasch eh...“ seine erste CD veröffentlicht. „Musik begleitet mich schon mein ganzes Leben lang“, sagt der Autodidakt. Aufgewachsen in Sautens, lebt der Musiker und psychologische Lebens- und Sozialberater heute in Stams. Dort treffen wir ihn zu einem Gespräch über Musik und was sie mit seinem Leben zu tun hat.

Es ist ein warmer Spätsommertag und Alex Strigl sitzt entspannt und sichtlich stolz vor seiner ersten CD. „Es ist ein unglaubliches Gefühl, das Album in den Händen zu halten“, strahlt Alex. Die Musik und Alex sind nicht voneinander zu trennen. „Sie war und ist ein Fixpunkt und eine meiner wichtigsten Ressourcen. Besonders die Gelegenheit, selbst Musik machen zu können, eröffnete mir eine neue Welt“, sagt der Musiker. Für ihn ist Musik so vielseitig und

wichtig, dass sie auch ein Teil seiner Arbeit als psychologischer Lebens- und Sozialberater wurde. Beigebracht er sich das Gitarrespielen selbst. „So mit 16 oder 17 Jahren habe ich angefangen auf der Akkustikgitarre zu üben. Minuten wurden zu Stunden und Stunden zu Tagen, an denen ich versuchte, die Gitarre meiner Tante zu bezwingen, damit sie das spielte, was ich mir innerlich vorstellte. Nach einem Jahr wusste ich, dass ich eine E-Gitarre brauche“, lächelt Alex.

Dur und Moll

Für Alex ist das Leben eine Melodie. Aufeinanderfolgende Töne, unterschiedliche Tonhöhen und ein eigener Rhythmus, vergleichbar mit dem Leben. „Die Erfahrungen, die wir im Leben machen, sind wie Töne, die unserem Leben eine Grundmelodie geben. In der westlichen Musik begegnen wir



„Gmüatlich“, wie in seinem gleichnamigen Lied, sitzt Alex Strigl auf einer Bank. „Musik hilft mir, mich zu entspannen und kann meinen Stress reduzieren“, so der Künstler. Fotos: Strigl

vor allem der DUR- und MOLL-Tonart. Lieder in Dur wirken meist fröhlich auf uns. Lieder in Moll haben oft eine melancholische Wirkung. Wie in der Musik begegnen uns auch im Leben Zeiten, die DUR- und Zeiten, die MOLL-Charakter haben“, erklärt

Alex. Musik ist Teil der Identität von Alex und begleitet ihn immer und überall. Sie gibt ihm Kraft, fördert seine Kreativität und hilft ihm Stress abzubauen und sich zu entspannen.

Die Anfänge

„In meiner frühen Jugendzeit bin ich durch meinen Papa mit Austropop in Berührung gekommen, weil er mir Lieder von der EAV vorgespielt hat. Von da an hat mich Austropop fasziniert“, erinnert sich Alex. Nach musikalischen Ausflügen in die Hip-Hop und Punk-Szene hat sich der Musiker hauptsächlich mit Rock und Metall beschäftigt. Nachdem Alex die Gitarre gut im Griff hatte, wurde relativ schnell die erste Metall-Band „Tales Untold“ gegründet. Das wohl ungewöhnlichste Konzert gaben die fünf Jungs in Sautens während der traditionellen Fasnacht. „Man kann mit



Marktgemeinde
Reutte

Ein gänzlich anderes Bild bietet nun der Untermarkt der Marktgemeinde Reutte. Der Willenserklärung des Reuttener Gemeinderates 2019 zur Umgestaltung des Straßenzuges ist nun nach zwei Jahren Bauzeit in zwei Abschnitten die Fertigstellung der Begegnungszone gefolgt. Die feierliche Eröffnung des neuen „Straßenzuges“ findet unter 3-G-Regeln am 9. Oktober mit einem kleinen Fest statt. Die Feierlichkeiten dauern von 11 bis 18 Uhr, es wird von lokalen Musikgruppen aufgespielt, regionale Kulinarik angeboten und heimisches Kunsthandwerk präsentiert. Abends geht die Veranstaltung in die „Nacht der Museen“ über.

ASSOZIATIONEN MIT DEM LECH

Den Lech zum Vorbild nehmend, schuf man einen fließenden, farblich dezent



Gleichberechtigung im Verkehr:
Fußgänger und Autofahrer vertragen sich

abgestimmten Verlauf der künftigen Fahrbahn, die nahtlos in den Bereich für die Fußgänger übergeht. Drei „Schotter-Inseln“ sollen den Freiraum für Bevölkerung und Gäste attraktiv machen. Abgeschattete Bereiche werden sich mit solchen voll blühender Pflanzen abwechseln, ein neues, dezentes Lichtkonzept soll für Stimmung

und eine Möblierung für Komfort sorgen. Der Untermarkt wird als „Ganzes“ wirken, nichts soll in den Vordergrund treten. Die Aufenthaltsqualität in die-

sem wichtigen Reuttener Ortsteil soll damit entscheidend erhöht werden. Auch eine längere Aufenthaltsdauer sei erstrebenswert und gerade für die anliegenden Wirtschaftsbetriebe wichtig. Auf den insgesamt 10.000 Quadratmetern wurden auf rund 7.000 Quadratmetern österreichischer Granit aus Schrems in Niederösterreich eingebaut. Die Kurzparkzonenparkplätze wurden vom Bereich Kreuzung Untergsteig bis zum Hauptkreisverkehr erheblich reduziert, gerade einmal 18 stehen nun zur Verfügung. Zwei Dutzend Bäume säumen die Begegnungszone. Rund € 5,5 Mio. werden am Ende in den „Untermarkt Neu“ geflossen sein.



KAMMERER
GRANIT

A-3943 SCHREMS

www.granitwerk-kammerer.at

office@granitwerk-kammerer.at

STRABAG
TEAMS WORK.

STRABAG AG, Direktion Tirol/Vorarlberg (AF)
Anton-Maria-Schyrle-Str. 7, 6600 Reutte
Tel. +43 5672 6911-0, www.strabag.com

Recht sagen, dass das damals ein Ausnahmekonzert war“, schmunzelt Alex. Doch wie es mit jungen Bands oft so ist, man beginnt eigene Wege zu gehen und die Band löste sich auf. „Nach mehreren Jahren in verschiedenen Bands, die sich leider immer wieder aufgelöst haben, wollte ich es dann solo versuchen und mein Soloprojekt „Alex Strigl“ ist entstanden“, sagt der Gitarrist. Eine neue Erfahrung und zugleich Lernphase für Alex Strigl. „Ich hatte mit Singen eigentlich nie etwas zu tun, außer dass ich halt im Hintergrund mitgesungen habe, aber ich war nie wirklich die Hauptstimme. Ich war der Gitarrist und nicht der Lead-Sänger“, betont Alex. „Für meine Verhältnisse funktioniert das Spielen und dazu Singen ganz gut. Und jetzt bin ich da und halte meine erste CD in der Hand“, lacht Alex.

Die erste CD

Nicht alle Lieder entstehen aus den Erfahrungen, die Alex gemacht hat. So mancher Song entspringt seiner Fantasie. „Nur mit

Gitarre und meiner Stimme möchte ich im Tiroler Dialekt Lieder schreiben, deren Geschichten und Themen so vielseitig und bunt wie das Leben sind“, sagt der Singer and Songwriter. Es sind Lieder, die nicht nur die Freude am Leben widerspiegeln, sondern durchaus Lieder, die auch von Ungerechtigkeiten, Ängsten, Trauer, Wut und allen möglichen Hindernissen erzählen. Lieder in Tradition des Austropop gepaart mit, um es salopp zu formulieren, Kabarettisten-Gesang. „Aber mein Ziel ist es schon, so eine gute Mischung aus lustigen und ernsten Liedern zu machen. Wie gesagt, bin ich ja kein Sänger, aber ein großer Kabarettfan und will auch ein wenig in diese Richtung hin“, meint der Künstler. „Woach eh...“ ist kritisch und manchmal satirisch, feinfühlig und provozierend. Dazu der Künstler: „Musik kann vielleicht nicht die Welt retten, aber deine Seele.“ (riki)

Für sein Soloprojekt und seine erste CD braucht Alex Strigl nur sich und seine Gitarre. „Musik isch was ins vereint!“, ist sich der Musiker sicher.



Ganzheitliche Behandlung

In seinem Therapiewerk Imst bietet Physiotherapeut Christof Sternberger seinen Patienten effiziente, evidenzbasierte Therapie. Die im Juli 2021 eröffneten Therapieräumlichkeiten befinden sich im Büro- und Geschäftsgebäude „Atrium“ in der Imster Langgasse.

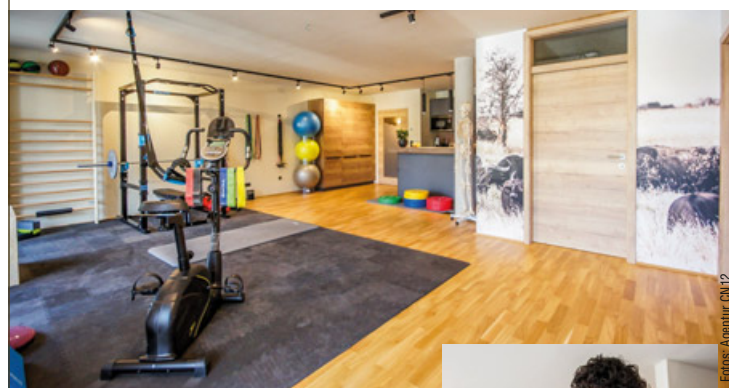
Christof Sternberger arbeitet seit Abschluss seiner Ausbildung selbstständig als Therapeut und Trainer. Mit ständigen Fort- und Weiterbildungen erweitert Christof konstant seinen Wissensstand. Die enge Zusammenarbeit mit Ärzten und weiteren qualifizierten Personen aus dem Gesundheitsbereich gewährleistet optimale Rehabilitation. „Wir vom Therapiewerk Imst legen Wert auf eine evidenzbasierte Physiotherapie“, betont Christof. „Bei uns werden Patienten mit aktuellen Fakten aufgeklärt, um gängige Mythen zu beseitigen. Gemeinsam setzen wir je nach Situation angepasste Gesundheitsziele und lassen die individuellen Bedürfnisse eines jeden

Patienten als Person in die Therapie einfließen“, erklärt der engagierte Physiotherapeut weiter. Auf über 100 m² finden die Patienten im Therapiewerk Imst kompetente Betreuung und Therapie in drei gemütlichen und hell gestalteten Behandlungsräumen. Zum großzügigen Sport- und Rehabereich zählt auch eine Ausstattung auf dem modernsten Stand und eine Bar mit gesunden Erfrischungen zwischen der körperlichen Betätigung. Die Therapieräume in der Langgasse in Imst sind mit den öffentlichen Verkehrsmitteln bequem erreichbar. Ein Personenlift ermöglicht einen barrierefreien Zugang. „Jeder ist bei uns willkommen“, freut sich Christof auf seine Patienten. „Jeder Arzt kann zu uns überweisen. Das Therapiewerk arbeitet mit allen österreichischen Krankenkassen zusammen.“ Für einen Ersttermin und Fragen steht Christof Sternberger gerne telefonisch unter +43 677 61424390 zur Verfügung.

ANZEIGE

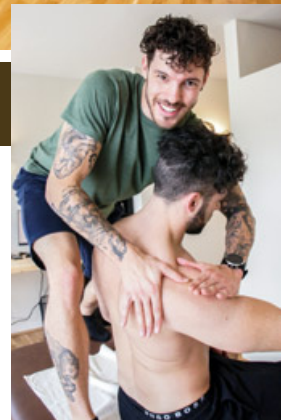
Therapiewerk

PHYSIOTHERAPIE & TRAINING



Qualifikationen in den Bereichen evidenzbasierte Schmerzreduktion

- Taping und Dry Needling
- Heil- und Sportmassage
- manuelle Lymphdrainage
- Elektrotherapie
- medizinische Trainingstherapie
- Personal Training
- Präventionsansätze
- Ernährungsberatung



Langgasse 22 | 6460 Imst | T +43 (0) 677 614 243 90
therapiewerk.imst@gmail.com | www.therapiewerk-imst.com

Abwasserentsorgung über den Gaichtpass

Was vor Jahrhunderten den Römern als Wegverbindung zur Garnison Brigantium (Bregenz) diente und im Mittelalter als eine wichtigen Handelsroute, auf der in erster Linie Salz und Wein transportiert wurde, fungierte, der Gaichtpass, wird ab 2022 als Trasse für eine

Abwasserentsorgung zweier Weiler von Nesselwängle und Weißenbach dienen. Am Schnittpunkt zwischen Lechtal und Tannheimer Tal wird ein Gemeinschaftsprojekt der beiden Kommunen, geplant vom Reuttener Büro Kiss&Partner, Rauth und Gaicht

über den Ortskanal von Weißenbach mit der Kläranlage in Vils verbinden. Das auf 1,6 Millionen Euro veranschlagte Projekt wird teilweise mit einer Vakuumpumpanlage arbeiten.

Die Unterdruckentwässerung hat den Vorteil, dass mit geringeren Rohrdurchmessern der Leitungen gearbeitet werden kann. So werden also die Abwässer der beiden Weiler im Bereich der sogenannten Stegmühle gesammelt und dann auf eine Übergabestation oberhalb des alten Gaichtpasses gepumpt, von wo sie dann in einer Freigefällestrecke über den historischen und als Radstrecke beliebten Pass unterhalb in den Gemeinde-

kanal von Weißenbach münden. Rund 300 Meter Höhenunterschied, abgesehen von den rund 100 Metern Pumpstrecke, sind zu überwinden.

Fertiggestellt, beziehungsweise in der Endphase befindlich, ist die Strecke von Gaicht bis zur Anbindung am nördlichsten Punkt von Weißenbach, nach der Überquerung der Bundesstraße beim Anstieg zum „neuen“ Gaichtpass. Die Kanäle in den Ortsteilen, die Übergabeschächte und die Pumpstation werden im kommenden Jahr realisiert werden. Im gleichen Zug wird die Trinkwasserversorgung erneuert und ein Lichtwellenleiter mit eingebaut.



In der Trasse des beliebten Radweges ins Tannheimer Tal liegt die künftige Abwasserentsorgung von Rauth und Gaicht.

Kreative Raumgestaltung in Höfen

Seit knapp 15 Jahren betreibt Margit Feneberg nun schon ihr „Deco-Studio“ in Höfen. Aufgrund ihrer großen Leidenschaft für das Nähen und Dekorieren hat die Außerfernerin im Sommer 2007 den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt und die Firma „Deco-Schnitt“ gegründet. Mittlerweile ist nicht nur die Firma gewachsen,

sondern auch der Kundenkreis. Dieser schätzt vor allem den Einfallsreichtum und die Kreativität von Margit Feneberg. Vorhänge, Raffrollos, Flächenvorhänge, Tischwäsche, Kissen, Polsterungen und vieles mehr werden im Atelier im Hofweg 16a hergestellt. Hier befindet sich neben dem Nähatelier auch ein Geschäft, in dem die neuesten Trends und Kollektionen gezeigt werden. Gerne übernehmen wir auch Ihre komplette Raumausstattung.

Außerdem fertigen wir auch ganz individuelle Kleidungsstücke und Accessoires an. Nähere Informationen gibt es unter www.tirolerlechstyle.at und www.deco-schnitt.at



Deco-Schnitt
Margit Feneberg

Hofweg 16a, 6600 Höfen
T +43 664 2003978
margit_f@deco-schnitt.at

www.tirolerlechstyle.at

www.deco-schnitt.at

Ottilienkapelle saniert



Blickfang auf den Feldern zwischen Lechaschau und Wängle: die Ottilienkapelle.

Als markanter Blickfang in den Feldern zwischen Lechaschau und Wängle steht die Ottilienkapelle. Ein Kleinod aus dem 15. Jahrhundert mit einem Altarbild von Paul Zeiler, dem berühmten Maler aus Reutte. Ein Sanierungsprojekt beschäftigte daher gleich drei Gemeinden, sie steht auf Grund der Katastralgemeinde Lechaschau, ist allerdings Teil der Pfarre Wängle. Zu letzterer gehört wiederum auch Höfen. Bei der Feier zur Fertigstellung der Sanierung waren dann auch Vertreter der Gemeinden, Landtagspräsidentin Sonja Ledl-

Rossmann und Dekan Franz Neuner gekommen, um der Segnung beizuwohnen. Über 100.000 Euro mussten aufgebracht werden. Dekan Neuner erklärte, dass es für solche Projekte immer „eine Lokomotive“ brauche und die sei Wängles Pfarrökonom Paul Barbist gewesen.

Die Kapelle feierte ihr 400. Bestandsjubiläum, findet sich die erste urkundliche Erwähnung doch im Jahr 1620. Von der heiligen Ottilie als Namenspatronin weiß man wiederum, dass sie 680 geboren und 720 gestorben ist.

BERGWELT HAHNENKAMM

Höfen | Reutte | Tirol

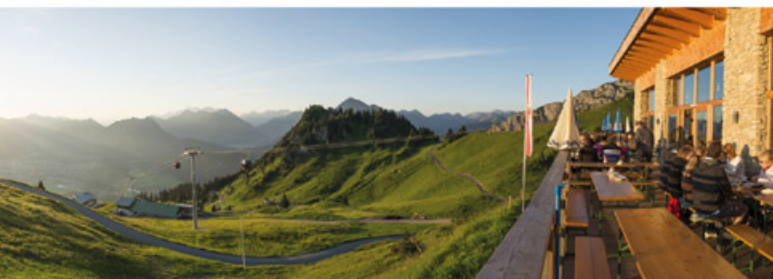


In nur zehn Minuten bringt die 8er-Kabinenbahn Bergfreunde ins Wander- und Erlebnisgebiet der Bergwelt Hahnenkamm. Nur hier oben erfährt der Gast die Einmaligkeit des „Tälerblicks hoch 4 pur“ mit den Ausblicken ins Tiroler Lechtal, Tannheimer Tal, das Zwischentoren (Zugspitzarena) und den Talkessel der Naturparkregion Reutte.

*Tälerblick
PUR!*

Von der Bergstation aus erschließt sich ein Wander- und Klettergebiet für alle Bergfreunde jeglicher Altersklassen und Leistungsanforderungen. Zahlreiche Almen und Hütten sind nach kurzer

Gehzeit, auf teils barrierefreien Wegen, bequem erreichbar und bieten ein reichhaltiges Angebot regionaler Speisen und Getränke.



Unser Panorama-Restaurant neben der Bergstation der Hahnenkambahn bewirbt unsere Gäste in gemütlicher Atmosphäre bei traumhaftem Ausblick.



Bergwelt Hahnenkamm
Bergbahnstraße 18, A-6604 Höfen, Tel. +43 5672 62420
info@bergwelt-hahnenkamm.at

BERGWELT HAHNENKAMM



TÄGLICHER BAHNBETRIEB

VON 9.00 BIS 16.30 UHR

SONNENAUFANGSAFART

AM 03. OKT. AB 6.30 UHR



+43 5672 62420

WWW.BERGWELT-HAHNENKAMM.AT

Wegsanierung mit dem Heli

Wandergeliet am Hahnenkamm wird naturverträglich ausgebaut

Mit einem gemeindeübergreifenden Projekt will man unter dem Motto „Bergwelt Hahnenkamm“ für Gäste und Einheimische ein Naturerlebnis unter besten Wanderbedingungen im alpinen Bereich bieten. Initiiert von den neuen Bahn-Betreibern am Reutener Hausberg haben sich Tourismus, Land Tirol, die Bahn und die Gemeinden Höfen, Wängle, Lechaschau und Weißenbach zusammengetan, um die Höhenwanderwege rund um das beliebte Ausflugsziel in einen einwandfreien Zustand zu versetzen. Ein Vorhaben, das, wie es TVB-Aufsichtsratschef Armin Walch formulierte, nicht nur dem Tourismus, sondern auch der einheimischen Bevölkerung zugutekäme.

Das Land Tirol unterstützt derartige Vorhaben durch den Landschaftsdienst, um eine naturnahe, ökologisch verträgliche und schonende Naturraumnutzung durch Qualitätssicherung und Angebots-

verbesserung sicherzustellen. „Ein Wandergeliet steht und fällt mit dem Zustand der Wege“, ist Andreas Schreieck als Zuständiger des Landes vom Vorhaben überzeugt.

Heimischer Bergschotter, auf der Nesselwängler Seite am Ende des Fahrweges deponiert, wurde mit Betonkübeln mit dem Helikopter dorthin geflogen, wo er gerade benötigt wurde. Fleißige Hände verteilten das Material, ebneten und verdichteten es, ohne die Gegebenheiten vor Ort zu verändern. Schonender Wegbau der Moderne, könnte man sagen.

So ist der neue Rundwanderweg mit dem „Tälerblick⁴ Pur“ am Gipfel entstanden.

„Wir wollen das Naturerlebnis hier hochhalten, damit unsere Gäste die Möglichkeit haben die Bergwelt so naturnah wie möglich auf gepflegten und teils barrierearmen Wegen zu erwandern und im Genussinne zu erleben“, erklärt

Eberhard Jehle, kaufmännischer Leiter der neuen Bahnbesitzer. Der neue Wanderweg führt von der alten Bergstation zum Sender über den Grat und schließlich hinunter zur Jochhalde, wo er schließlich in den barrierefreien Wanderweg auf der Dammkrone des geplanten Speicherteichs münden wird. Eine einmalige Aussicht in die vier Regionen des Außerferns ist möglich, der Blick reicht vom Haldensee über den Lech bis zur Zugspitze, auf den Talkessel von Reutte und bis weit ins Alpenvorland. Der Alpenrosenweg soll bis zur Lechaschauer-Alm barrierefrei werden.

Hotelbau geplant

Zur Zukunftsstrategie am Hahnenkamm gehört auch der Bau eines Hotels oberhalb der alten Talstation der Bergbahn. Im Rahmen der Bergwelt Hahnenkamm soll ein Viersterne-Haus realisiert werden. Nicht auf der grünen Wiese sondern auf den oberen Schotter-



Mit Hubschrauber und Betonkübel wurde der benötigte Schotter angeliefert.

Parkplätzen soll das 20-Millionen-Projekt der Pletzer-Gruppe, das sich in die Reihe mehrerer erfolgreicher Resorts einfügen soll, entstehen. Nachhaltigkeit als Philosophie zieht sich dabei durch. So soll „Das Hahnenkamm“ völlig energieautark gebaut werden. Der Höfener Gemeinderat fällte einen einstimmigen Grundsatzbeschluss zur Unterstützung des Projektes und zum Grundkauf durch den Investor.

Schulhaus Weißenbach umfassend saniert

Sie dürfte zu den ältesten Schulbauten des Außerferns zählen, die Volksschule von Weißenbach. Schon 1950 stellte man in der Gemeinde unter dem Gaichtpass den Antrag auf Erbauung. Nach einigen Schwierigkeiten bei der Finanzierung erfolgte 1951 der Spatenstich. An Material benötigte man 10.000 Betonbausteine, 23.000 Ziegelsteine, 50 Festmeter Holz, 6.500 Dachplatten. Alle Dorfbewohner im Alter von 16 bis 65 Jahren mussten insgesamt 450 Fronsichten leisten. Trotzdem betrugen die Gesamtkosten mehr als 500.000 Schilling. Die

feierliche Einweihung erfolgte am 13.9.1953. Seitdem erfolgte ein Anbau für die Bücherei und die thermische Sanierung des Gebäudes. Nun ist unter der Federführung von Baumeister Alexander Nicolussi vom heimischen Büro ein weiterer unbedingt notwendiger Sanierungsschritt erfolgt. Mit einem Aufwand von mehr als einer halben Million Euro wurden in der Ferienzeit das Treppenhaus saniert, ein Lift eingebaut, die Elektroinstallationen erneuert, die Brandmeldeanlage eingebaut und die Sanitäranlagen auf den neuesten Stand gebracht. In

kürzester Zeit, während der Ferien.

„Das war eine terminliche Punktlandung“, stellt Schuldirektor Bernhard Egger zu Schulbeginn sehr erleichtert fest. Von sehr diszipliniertem Arbeiten der heimischen Firmen berichtet Bauleiter Nicolussi, der mit der Koordination der Gewerke eine große logistische Arbeit zu bewältigen hatte.

„Ich bin froh, dass wir für unsere Jugend wieder einen wichtigen Beitrag leisten konnten“ meint Bürgermeister Hans Dreier zum Sanierungsprojekt.



- Heizung
- Sanitär
- Klima
- Lüftung



Martin Pohler – Aktivist für Lechfische

Der Lech, europaweite Vorzeige-Flusslandschaft, unter Wasser schwinden Fischbestände

Der Fischereirevierausschuss des Bezirkes Reutte unter Obmannschaft von Martin Pohler schlägt betreffend Fischpopulation des Lechs Alarm. An der Oberfläche Vorzeigewildfluss, im Gewässer selbst sieht es trüber aus und das wörtlich gemeint, so Obmann Pohler, der im impuls-Gespräch auf zwei Studien von 2015 und 2021 hinweist, die aufzeigen, dass der Lech unter Wasser in schlechtem Zustand ist.

Medien berichteten darüber, dass der Lech unter Wasser wie „tot“ sei. Diese sich unter Wasser ausbreitende Leere bestätigte Martin Pohler, der es als Obmann des Revierausschusses des Bezirkes Reutte ja wissen muss. Faktum ist, dass sich die Bestände der natürlichen „Ureinwohner“ immer schlechter halten und sich die Populationen größtenteils nur aus dem jährlichen Besatz aus Fischzuchten zusammensetzen. Auch Zahlen sprechen eine deutliche Sprache über den Unterwasserzustand des Tiroler Renommierflusses. Grundlage ist das Gewicht der Biomasse, also der Gesamtheit der Lebewesen unter Wasser, gemessen pro Hektar. Dieses liegt im Lech bei durchschnittlich 20 Kilogramm. Die „Alarmschwelle“ der betreffenden EU-Wasserrichtlinie liegt allerdings bei 50 Kilogramm. Ergebnis: Um die Lechfische steht es schlecht.

Leben im Lech fördern

Unter dem Motto „Lebensraum erhalten, wiederherstellen und neu schaffen sowie bewirtschaften ja, aber nachhaltig“, hat der fünfköpfige Ausschuss (und die zwei Rechnungsprüfer) die Initiative ergriffen und bereits eine beachtliche Anhängerschaft unter Wissenschaftlern, aber auch seitens Pächtern und Bewirtschaftern gefunden. Das Ziel ist ein gemeinsames: Das Leben unter Wasser im Naturpark Tiroler Lech zu fördern und eine sich selbst erhaltende Wildfischpopulation wiederherzustellen.

Fischer von Kindesbeinen an

„Fischen war in meiner Familie nicht wirklich Thema, vielmehr



„Der Lech hat zu viel Geschiebe und zu viele Flachwasserbereiche, Fische brauchen aber Tiefwasser. Auch wurden in den letzten 20-30 Jahren viele Laichgewässer verbaut, zugeschüttet oder sind verschlammte“, meint Martin Pohler, Obmann des Fischereirevierausschusses Reutte.

Foto: Bundschuh

hat mich ein gleichaltriger Nachbar zum Angeln mitgenommen und so bin ich mit acht Jahren auf den Geschmack gekommen. Zum Geburtstag bekam ich dann meine erste eigene Angel, die gibt es heute noch. Natürlich hat für mich als „Urpflacher“ die unmittelbare Nähe zum Lech auch eine Rolle gespielt. Als Erwachsener folgte nach guter Ausbildung die recht aufwendige Bayerische Fischereiprüfung, die mich auch zum Fischen in den Außerfernern Nachbargewässern berechtigt.“ Martin Pohler, Jahrgang 1973, besuchte die Handelsschule in Reutte, ist Einzelhandelskaufmann für Sportartikel und Baustoffe. Verheiratet und mit „seiner“ Martina seit 18 Jahren beisammen. Im

Winterurlaub schlägt das Herz des sportbegeisterten Paares auch für Überseereisen mit Schwerpunkt Brasilien. Pohler ist seit 2008 im Revierausschuss und als solcher auch im Landesverband tätig. Als Obmann setzt Pohler das ursprünglich vom jetzigen Kassaprüfer initiierte Lech-Belebungsprojekt mit höchstem Engagement um. Auch Zacharias Schähle, Geschäftsführer des Tiroler Fischereiverbandes, steht vehement hinter den Außerfernern Fischern. Er setzt darauf, dass im künftigen Managementplan für den Naturpark Lech Maßnahmen für den Lech unter Wasser gesetzt werden. Dabei geht es nicht nur um den Hauptfluss, sondern auch um die Zubringerbäche, die wie-

der an das Gesamtsystem „fischfreundlich“ anzuschließen seien, um die Passierbarkeit für Koppe und Äsche wieder herzustellen. Auch dass das Wasserbauamt Kooperationsbereitschaft zeige, komme dem Projekt entgegen, so Martin Pohler.

Ursache weitgehend ungeklärt

Auf den Unterwasserzustand des Lechs trotz guter Wasserqualität hat die Wissenschaft bislang noch keine Antwort gefunden. Martin Pohler äußert seine Meinung: „Der Lech hat zu viel Geschiebe und zu viele Flachwasserbereiche, Fische brauchen aber Tiefwasser, auch wurden in den letzten 20-30 Jahren viele Laichgewässer verbaut, zugeschüttet oder sind verschlammte. Es gibt in diesen Fragen auch innerhalb des Naturschutzes Konflikte, die einer Lösung bedürfen. Der Raftingbetrieb am Lech ist für den Fischbestand weniger problematisch, für die Angler allerdings schon.“ Fischfressende Vögel, die im Winter von den zugefrorenen Seen zufliegen, seien jedenfalls Thema, der Fischotter ist am Lech noch nicht gesehen worden. Wesentlich sei waidgerechtes Fischen, möglichst mit Fliegenrute und Schonhaken. Auch von einem Entnahmefenster, auch „Küchenfenster“ genannt, spricht der Obmann. Im Klartext handelt es sich dabei um ein Maß von beispielsweise 30 bis 40 Zentimetern bei Forellen, kleinere oder größere zurück in den Fluss, ganz einfach also. Pohler weiter: „Es geht darum, möglichst junge Fische auszusetzen, die ihr Verhalten an das Leben im Naturfluss anpassen, wir wollen keinen Fischteich (passendes Besatzmaterial zu bekommen ist sehr schwer). Zehn Liter fassende Stahlbehälter mit Fischeiern, so genannte Cocoons an günstigen Stellen des Laichhabitats zu versenken, die nach dem Schlüpfen geöffnet werden, ist auch ein gangbarer Weg.“ Dabei geht es in erster Linie um die Bachforelle (Urforelle) und die Äsche. Die Äsche kommt als Leitfisch des Tiroler Lechs so gut wie nicht mehr vor! (pb)

Sensationelle Alpenüberquerung

Neuerlich großer Erfolg für Pitztaler Bergläufer Reinhard Wohlfarter

Er läuft und läuft wie eine Gams über alle Berge. Der in Jerzens lebende 59-jährige Installateur Reinhard Wohlfarter gehört seit Jahren zu den besten Bergläufern in den Alpen. Erst kürzlich bestätigte der Pitztaler beim „Transalpine Run“ vom Kleinwalsertal bis zum Stifserjoch seine Top-Form. Gemeinsam mit seiner deutschen Laufpartnerin Stephanie Lieb erreichte er im Bewerb für Zweiertteams bei 285 gestarteten Teams aus 22 Nationen den hervorragenden zweiten Platz.

„Dieser Bewerb gehört zu den härtesten Etappenrennen der Welt. Am ersten Tag ging es von Hirschegg im Kleinwalsertal über 33 Kilometer und 2.200 Höhenmeter nach Lech am Arlberg. Es folgten weitere Tagesetappen nach St. Anton, Galtür und Klosters in der

Schweiz mit jeweils ähnlichen Streckenlängen und Höhenunterschieden. Nach einem Bergsprint ging es dann 48 Kilometer lang über 2.500 Höhenmeter nach Scoul im Engadin und am Finaltag noch einmal 45 Kilometer und 2500 Höhenmeter nach Prad am Stifserjoch“, schildert Wohlfarter seinen schweißtreibenden Auftritt in der Klasse Senior Master Mixed, bei der das Starterduo laut Reglement zusammen älter als 100 Jahre sein muss. Von den insgesamt sieben Etappen gewann das Duo drei und wurde drei Mal zweiter. Dies reichte letztlich für den zweiten Gesamtplatz hinter einem Schweizer Team. Für Reinhard Wohlfarter, der bei seinen Bergläufen stets von Frau Gisela und Sohn Raphael als Serviceleute begleitet wird, war dies bereits die zehnte Teilnahme an der spektakulären Alpenüberquerung. (me)



Mit 59 Jahren noch immer topfit. Reinhard Wohlfarter aus Jerzens holte sich mit seiner Laufpartnerin Stephanie Lieb beim Transalpine Run den zweiten Platz.

Foto: Raphael Wohlfarter

WIRT DES MONATS

Kulinarischer Treffpunkt in Landeck

„Das Landegger“ setzt attraktive Impulse zur Belebung der Tiroler Wirtshauskultur

Hotel Schrofenstein Betriebs GmbH & Co. KG | Malserstr. 31 | Landeck | T 05442 62395 | info@das-landegger.at | www.das-landegger.at



Seit einem Jahr hat das Hotel Schrofenstein im Herzen von Landeck einen neuen Hoteldirektor, der frischen Wind durch die altherwürdigen Gemäuer des 170 Jahre alten Hauses wehen lässt: Bernhard Gosch, gelernter Koch, der 30 Jahre Erfahrung im Gastgewerbe mitbringt, sprüht nur so vor neuen Ideen und nützte die Zeit der Coronaschließungen, um für das Schrofenstein ein neues erfolversprechendes Konzept zu entwerfen.

Und so begann Bernhard Gosch mit der Hotel-Verjüngungskur folgerichtig beim Restaurant, das sich nach dem Umbau frisch und einladend präsentiert. In hellen Farben, schörkellos und ohne modischen Schnickschnack, aber trotzdem gemütlich und mit viel Liebe zum Detail, spiegelt es die Werte der neuen Hotelführung: den Gästen ein gutes, ehrliches Essen – vor-



wiegend der Tiroler und österreichischen Küche – in einer ansprechenden Ambiente zu servieren.

Eine besonders nette Idee zur Belebung der Wirtshauskultur ist das „Sonntags-Essen“, das auf Vorbestellung serviert wird. Da wird im Landegger bei jedem Gang ein großer Topf mitten auf den Tisch gestellt und alle Gäste können zulangen, zum Beispiel bei einer kräftigen Suppe, einem Gulasch oder einem herzhaften Wildragout. Zum Nachtisch gibt es z.B. süße Fruchtknodel mit Kompott. Das „Sonntags-Essen“ ist zwar nicht á la Carte, aber à la Daheim – wie einstmal bei der Oma, als sich noch die ganze Familie um den Tisch versammelte, etwas Gutes aß und dabei miteinander ins Gespräch kam.



RENAULT ZOE E-TECH ELECTRIC



IN ALLEN FARBEN SOFORT VERFÜGBAR!

Jetzt zum 3/3 Wegfahrpreis

€ 8.899,-¹⁾

**Sichern Sie sich zusätzlich € 3.000,-
staatlichen E-Mobilitätsbonus²⁾
395 km Reichweite³⁾**



Alle Aktionen und Preise gelten bis 31.10.2021 für Privatkunden bei Kauf des ausgelobten Modells. 1) 3/3 Kredit-Berechnungsbeispiel ZOE PH 2 LIFE R110 Z.E. 40 Complete: Kaufpreis: € 26.967,-, Laufzeit 24 Monate, Anzahlung € 8.899,-, 1. Rate € 9.213,-, Schlussrate € 9.123,-, Gesamtkreditbetrag € 18.336,-, Bearbeitungsgebühr € 361,-, Sollzinssatz 0,99%, effektiver Jahreszins inkl. Services 2,75%, Gesamtbetrag € 18.823,-, zzgl. Einhebung der RSV Small iHv € 126,- zu Vertragsbeginn. Freibleibendes Angebot von Renault Finance (RCI Banque SA Niederlassung Österreich), gültig bis auf Widerruf, bei allen teilnehmenden Renault Partnern. 2) Details unter www.umweltfoerderung.at. 3) Reichweite WLTP (Weltweit harmonisiertes Prüfverfahren für Personenkraftwagen und leichte Nutzfahrzeuge, Standardfahrzyklus: 57 % Stadtstraßen, 25 % Umlandstraßen, 18 % Fernstraßen) für den ZOE Life R110 Z.E. 60 mit 15-Zoll-Leichtmetallrädern. Änderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten. Symbolfoto.
Stromverbrauch: 17,3-19,1 kWh/100 km, homologiert nach WLTP.

KRAFTFAHRZEUGE
DOSENBERGER
GRUPPE
www.dosenberger.com

STANDORTE:

INNSBRUCK NEU-RUM, Serlesstraße 1
Tel. 050/2611, office@dosenberger.com
DOSENBERGER-PLASELLER ZAMS, Buntweg 8
Tel. 050/261153, zams@dosenberger.com

NEURAUTER, Stams-Mötz, Staudach 23, Tel. 05263/6410
SCHÖPF, Imst, Industriezone 54, Tel. 05412/64526
HANGL, Pfunds, Nr. 432, Tel. 05474/5273
OSTERMANN, Innsbruck, Fürstenweg 93a, Tel. 0512/281741
office@ostermannibk.com
HOFER, Neustift, Kampl/Gewerbezone 10, Tel. 05226/2661

Sautens begrüßt seinen neuen Pfarrer



Bei herrlichem Spätsommerwetter hießen die Sautner ihren neuen Pfarrer Andreas Agreiter herzlich willkommen. Gefeierte wurde mit einer Heiligen Messe, der Maria-Namen-Prozession und einer Agape. Unter Mitwirkung der Schützenkompanie, des Trachtenvereins, einer Fahnenabordnung der Freiwilligen Feuerwehr, des Gemischten Chors und der Musikkapelle Sautens empfing die Bevölkerung ihren neuen Pfarrer mit offenen Armen. Fast schon im fliegenden Wechsel verabschiedete sich Pfarrer Krzysztof Kaminski von der Gemeinde und diese begrüßte ihren neuen Pfarrer Andreas Agreiter. Pfarrer Andreas gehört zu den St. Josefs Missionaren von Mill Hill (MHM) und ist deren Regionaloberer für die deutschsprachige Region.

- 1 Gut gelaunt: **Ernst Mairhofer** (Obmann Pfarrgemeinderat), Pfarrer **Andreas Agreiter** und **Manfred Köll** (Bgm. Sautens).
- 2 **Andreas Fiegl** und **Peter Steiner** (Kanoniere der Schützenkompanie Sautens) begrüßten Pfarrer Andreas mit lauten Kanonenschüssen.
- 3 **Maria Rita Pallhuber**, **Hermann Höllrigl**, **Günter Schöpf** und **Sabine Hackl** (Ausschussmitglieder des Trachtenvereins Sautens) freuten sich, dass man nach langen Monaten endlich wieder die Tracht ausführen kann.
- 4 **Ingeborg Pohl**, **Michaela Hackl-Nascimento** und **Rosi Mairhofer** sorgten in gewohnter Wei-

- se für das leibliche Wohl der Festgäste.
- 5 Dorfchronist **Ludwig Auer** und Gattin **Erna** zur Feier des Tages einmal vor und nicht hinter der Kamera.
- 6 Die Freiwillige Feuerwehr Sautens wurde würdig durch die Fahnenabordnung **Markus Strigl**, **Marco Pastl** und **Fabricio Thaler** vertreten.
- 7 Die kleine **Emma** und die stolze Mama **Anna** bei einer der ersten Ausrückungen. Die Kleine wird wohl noch viele Gelegenheiten haben die Ötztaler Tracht zu tragen.
- 8 Gab zum Fest den Ton an. **Markus Auer** inmitten der Marketenderinnen der MK Sautens.
- 9 Immer für einen guten Tropfen zu haben. **Edith** und **Werner Hackl**, Schnapsbrenner und Mitglied der Tiroler Schnapsroute.



Das All-Suite Resort Zwie

Sölden im Ötztal ist sowohl im Sommer als auch im Winter ein Hotspot für Aktivurlauber und Naturliebhaber. Genau hier – im Ortsteil Zwieselstein – hat die All-Suite Resorts Österreich GmbH mit Sitz in Innsbruck mit dem All-Suite Resort Zwieselstein-Sölden ein Apartmenthaus geschaffen, das idyllisches Landleben und gleichzeitig die Annehmlichkeiten bzw. Möglichkeiten der modernen Sommer- und Wintersportdestinationen des Ötztals verbindet.

Ideal gelegen zwischen den Schiparadiesen Obergurgl/Hochgurgl und Sölden sowie der unberührten Naturlandschaft von Vent vereint das im Sommer eröffnete All-Suite Resort Zwieselstein-Sölden elegant-reduziertes Design, das nicht ablenkt,

Sailer

HEIZUNG • SANITÄR • LÜFTUNG • ELEKTRO
LANDECK/URGEN - ST. ANTON - TELFS
www.sailer.tirol

ARNOLD GmbH & Co. KG
Bauwaren | Bauelemente | Transporte

Moarhofweg 12
6116 Weer
Tel +43 5224 68208-0
bestellung@arnold-bauwaren.at



ALL • SUITE

RESORT

Zwieselstein – Sölden

Kühtrainstraße 18

6450 Zwieselstein, Österreich

info.zwieselstein@all-suite.com

T. +43 5264 43279 1200

reservations.zwieselstein@all-suite.com

T. +43 5264 43279 10



Fotos: Marlison Media International

Natur und Abenteuer mit Stil

Zwieselstein-Sölden besticht durch elegantes Design auf höchstem Niveau

hochwertige Ausstattung, die praktisch und einfach nutzbar ist, feine Stoffe, die Geborgenheit und Wohngefühl ausstrahlen, und Natur, die durch die großen Fenster und die verwendeten Materialien in den Innenraum getragen wird.

Insgesamt 11 Apartments mit zusammen 40 Betten stehen den Gästen des neuen Hauses zur Verfügung. Die Wohnungen – je nach Größe für zwei bis maximal 8 Personen – verfügen über einen

hellen Aufenthaltsbereich mit Holz-Parkettböden, Wohnmöbel mit Ausziehcouch, Sat-TV und kostenloses WLAN. Die Schlafzimmer sind mit trennbaren Betten bestückt und die komplett ausgestattete Küche bietet mit Geschirrspüler, Ceran-Kochfeld und Kühlschrank jeglichen Komfort. Das Penthouse, die Betreiberwohnung, wird direkt über den Aufzug erreicht.

Das Haus wurde in Massivbauweise errichtet und

integriert sich mit seiner Putzfassade und den vorgehängten Holzbalkonen geschickt in die Bergwelt des Ötztals. Das Dach wurde in bewährter Zimmermannstradition ausgeführt. Ebenerdig gibt es ein überdachtes Parkdeck, einen Aufenthaltsraum, einen Waschraum mit Waschmaschine und Trockner sowie einen Ski- und Bikeraum.

Weitere All-Suite Resorts gibt es übrigens in Oetz, Kühtai, Fieberbrunn und bald auch im Paznaun.





devine

wellness & spa international

wir schaffen Wellnessräume zum Träumen

www.devine.at

Sauna | Infrarot | Dampfbad | Solegrotte | Private Spa | Spa Anlagen

ROGL

GEBÄUDEREINIGUNG

9903 Oberlienz | Oberdrum 75
Tel. 0699 11363948



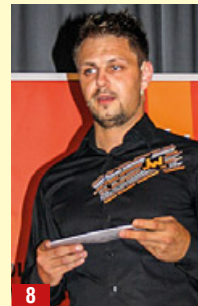
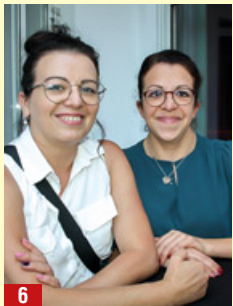
HAGA BAU-PUTZ GES.M.B.H.
Außenwand-Wärmedämmverbundsystem
Hans Gabmair, 6075 Tulfes, Schmalzgasse 34

**GEMEINSAM
STARK!**

▼ Nur gemeinsam ist man stark. Wir sind stolz auf die jahrelange Partnerschaft mit dem All Suite Resort. Vielen Dank.

JM WOHNDESIGN

JW Landeck: „Mut zur Selbstständigkeit trotz schwieriger Zeit“



Anstelle des Sommercocktails organisierte die Junge Wirtschaft heuer eine sogenannte Roadshow unter dem Motto „Mut zur Selbstständigkeit trotz schwieriger Zeit“. Im Rahmen dieses Abends am 13. September im Landecker Stadtsaal, der im Zeichen des Netzwerkens und des Informationszweckes stand, gab es eine Reihe interessanter Vorträge zu hören. Die Neugründer Peter Tschallener und Gregor Schwärzler von der Brome Van Camping OG informierten über ihr variables, modulares System, das einen individuellen Campingbus-Ausbau nach Bausteinsystem ermöglicht. Marco Verrengia informierte über sein innovatives Skitourentool, den Pintron Ice Scraper, und referierte zum Thema „Patent-anmeldung.“ Abschließend informierte Unternehmensberater Christian Frick darüber, wie die ersten Unternehmensjahre erfolgreich gemeistert werden können. Musikalisch umrahmt wurde der Abend von Sara de Blue & Rita Goller und auch der kulinarische Part ließ keine Wünsche offen.

1 Alle Hauptakteure des Abends auf einem Bild vereint, von links: **Otmar Ladner** (Bezirksstellenleiter WK Landeck), **Viktoria Kapferer** (GF Wirtschaftsband Landeck), **Michael Gitterle** (WK Bezirksstellenobmann Landeck), Unternehmer **Marco Verrengia** (Pintron Ice Scraper), **Patrick Schwarz** (Bezirksvorsitzender JW Landeck), **Peter Tschallener** (Brome Van Camping OG), **Dominik Jenewein** (Landesvorsitzender Junge Wirtschaft), **Claudia Rieser** (GF Junge Wirtschaft Tirol), Landtagsabgeordnete **Marina Ulrich** und **Gregor Schwärzler** (Brome Van Camping OG).

2 Ließen sich die Roadshow nicht entgehen: der Landecker Unternehmer **Markus (Mags) Gerstgrasser** und **Melanie Schrott**.

3 Auch politische Prominenz mischte sich unters Publikum: Im Bild zu sehen ist die Landtagsabgeordnete **Marina Ulrich** aus Zams mit dem Landecker Bürgermeister **Herbert Mayer**.



4 **Olivia Wikipil** und **Fabian Knes** sind eigens aus Polling angereist – die beiden haben das Jungunternehmen „Vindu Stylez – Die Möbelschlosserei“ gegründet....

5 ...begleitet wurde das Jungunternehmerpaar aus Polling von **Norbert Knes**, dem Vater von **Fabian Knes**, mit im Bild ist **Christoph Köck** aus Zams, Inhaber der Firma Tecware.

6 Diese beiden Damen sind Arbeitskolleginnen und arbeiten im Nagelstudio von Anita Posch, im Bild zu sehen die Tochter der Chefin **Sabrina Posch** und **Katharina Nöbl** aus St. Anton.

7 Führten interessante Gespräche: **Thomas Wiederin** aus Landeck, **Thomas Egger** (Egger Druck) aus Imst sowie **Manuel** und **Michaela Huter** aus Tösens. Manuel hat im April die Kreativwerkstatt gegründet. Die Runde kennt sich durch die gemeinsamen BNI-Treffen (Business Network International, eine Vereinigung von Geschäftsleuten).

8 Moderierte das Abendprogramm: **Patrick Schwarz** (Bezirksvorsitzender JW Landeck).

9 Präsentierten das neu entwickelte Skitourentool „Pintron Ice Scraper“, im Bild: **Michael Gitterle** (Bezirksstellenobmann WK Landeck), Unternehmer **Marco Verrengia** und der St. Antoner **Bernhard Falch** (Zukunft Unternehmen Generationen).

Auf diese Profis kann man bauen

Bernhard Praxmarer in Karres ist Spezialist für Neubau, Erdbau, Umbau und Zubau

Wer einen Um- oder Neubau plant, steht auch vor der Entscheidung, wer ihn durchführen soll. Am besten legt man diese verantwortungsvolle Aufgabe in die Hände heimischer Profis mit viel Erfahrung: „BP-Bau“ in Karres im Bezirk Imst ist dafür genau der richtige Partner – vom Erdaushub bis zur Fertigstellung des Rohbaus bietet die renommierte Oberländer Firma ein umfassendes bauliches Leistungsspektrum mit hoher Material- und Verarbeitungsqualität.

Hochwertige Maschinen und Materialien

„BP-Bau“ arbeitet vor allem im Privatbereich und für kleine Unternehmen. Die Kernkompetenz liegt im Erstellen von Rohbauten für Einfamilien- oder Doppelhäuser. Das Spezialisten-

**HOLZBAU
AKTIV**

A-6179 Ranggen - Tel. 052 32/200 22
www.holzbau-aktiv.at

**Raiffeisen
Meine Bank**



IMST | STADTPLATZ



Firmeninhaber
Bernhard Praxmarer

BPBAU

Bernhard Praxmarer

Neubau · Erdbau · Zubau · Umbau

6462 Karres 96 | T +43 664 2067013
info@praxmarerbau.at | www.praxmarerbau.at

team um Bernhard Praxmarer erledigt sämtliche Aufgaben verlässlich und termingerecht, wenn es darum geht, Bauland vorzubereiten sowie Organisation und Ausführung der Rohbauten zu übernehmen. Dazu gehören auch Kelleraushub und Fundamentausgrabung, Kanal- und Kabelschächte, Zuschüttungen und Planierarbeiten. Darüber hinaus baut das BP-Team perfekt zum Stil des Hauses passende Carports und Garagen und übernimmt diverse Bauarbeiten im Außenbereich wie Pflasterungen, Einfriedungen, Erdbau, Aushub- und Abbrucharbeiten. Zum Einsatz kommen dabei modernsten Maschinen und ausgesuchte, hochwertige Materialien.

Kommunikations-Kompetenz

Auch Kommunikations-Kompetenz zeichnet das erfolgreiche Oberländer Familienunternehmen aus, das 2002 gegründet wurde. Firmenchef Bernhard Praxmarer ist bei jedem Projekt persönlich dabei und nimmt sich mit seinem

gut eingespielten Team viel Zeit für die Vorstellungen und Wünsche der Kunden. Die Besprechungen finden vor Ort statt, danach wird anhand der Einreichungs- bzw. Baumeisterpläne ein faires Leistungsangebot erstellt. Denn nur wenn alle Informationen zur Verfügung stehen, kann man sich für die optimale Umsetzungsart entscheiden.

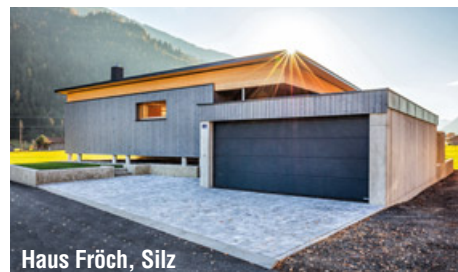
Handwerklich geschickte Bauherren können ihre Erfahrung und Arbeitskraft auch selbst bei ihrem Projekt ins Team einbringen, der Arbeitsaufwand wird gegengerechnet.

Fachgerechte Abbrucharbeiten

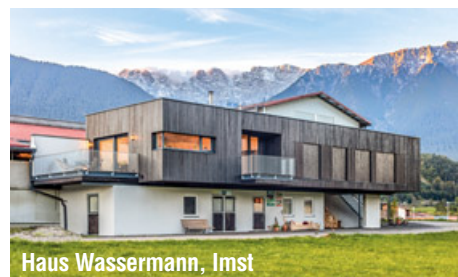
Muss vor dem Neubau ein Abbruch durchgeführt werden, ist man bei „BP-Bau“ ebenfalls an der richtigen Adresse. Egal, ob es sich um den Abbruch eines gesamten Gebäudes handelt oder nur Teile von Häusern, Hallen und anderen Objekten abgerissen werden müssen – „BP-Bau“ führt die dazu nötigen Arbeiten mit modernsten Geräten präzise und termingerecht

aus. Außerdem wird die fachgerechte Entsorgung der Abfallstoffe garantiert, dementsprechender Nachweis inbegriffen. Die vernünftige Kalkulation bestimmt auch diesen Angebotsbereich, denn sollte man bestimmte Materialien weiterhin verwenden wollen, verbleiben diese auf Wunsch auf dem Baugelände: Statt als Abfall zu enden, finden Deckenbalken, Dachziegel, Bleche, Fenster und Türen, spezielle Ziegel und Steine wieder zu ihrer nützlichen Bestimmung.

Referenzprojekte:



Haus Fröch, Silz



Haus Wassermann, Imst

Fotos: Praxmarer Bau



Vernissage im Rechelerhaus



1



2



3



4



5



6



7



8



9



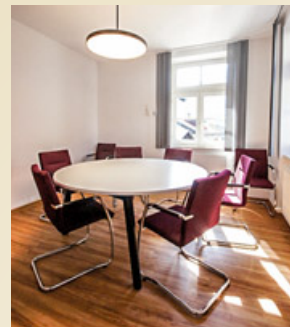
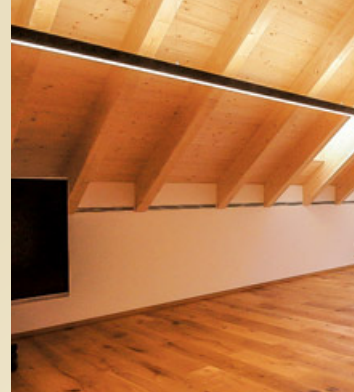
10

„wood you agree?“, lautet der passende Ausstellungstitel des Bildhauerpaares Sandra Brugger und Manfred Hellweger. Die beiden stellen derzeit ihre Werke – Skulpturen und Bilder – im Kultur- und Veranstaltungszentrum Rechelerhaus in Ladis aus. Die Begrüßung bei der Vernissage am 18. September nahm Hausherr Armin Klien vor, musikalisch umrahmt wurde diese Vernissage von Toni Wille am Klavier. Zu sehen ist die Ausstellung noch bis zum 14. Oktober, jeweils am Dienstag und Donnerstag von 16-18.30 Uhr oder auch außerhalb der Öffnungszeiten nach telefonischer Vereinbarung (Tel. 05472 2559).

- 1 Die fleißigen Helfer des Kulturvereins: **Evi Senn**, **Maria Klien** und Obmann **Armin Klien** sorgen für das kulinarische Wohl der Besucher.
- 2 **Manfred Hellweger** und **Sandra Brugger**: Das ausstellende Bildhauerpaar lebt in Pettneu am Arlberg und betreibt ein gemeinsames Atelier in Nesselgarten.
- 3 Der Pianner **Wolfgang Mathoy** ist ein treuer Gast im Rechelerhaus

in Ladis. Er kommt allerdings nicht nur als Besucher, er filmt auch nahezu jede Veranstaltung.

- 4 **Veronika Thurn** aus Fiss und **Maria-Theresia Auer** aus Serfaus sind auch zur Vernissage gekommen.
- 5 **Christian Spieß** ist ein Künstler aus Fließ, mit im Bild sind zwei weitere Künstlerkollegen: **Marika Wille-Jais** und **Reinhold Neururer**, beide aus Tarrenz.
- 6 **Christoph File** kommt aus Nauders. Vom Arlberg gekommen sind **Hermann Mussak** (Vizepräsident des Vereins Arlberger Kulturtage) und Gattin **Daniela**.
- 7 **Franz** und **Barbara Patscheider** kamen aus Serfaus zur Ausstellung.
- 8 **Josef Walch** ließ sich die Vernissage auch nicht entgehen. Er ist der Obmann-Stellvertreter des Museumsvereins Fließ.
- 9 **Heinrich Wille** aus Tarrenz kam mit seiner Ehefrau, Künstlerin **Marika Wille-Jais**.
- 10 **Frizzey Greif** und **Christine Jarosch** sind auch treue Gäste im Rechelerhaus.



Gemeindeamt Pfunds ist

Die bewegte Geschichte des Gemeindeamtes Pfunds begann mit dem Kaufvertrag vom 25. Jänner 1519. Damit kamen zwei Häuser inklusive Garten und Anger in den Besitz der Gemeinde Pfunds. In den Jahren von 1908 bis 1910 erfolgte ein Neubau, der verschiedensten Institutionen zur Verfügung gestellt wurde. Der nächste Umbau fand erst im Jahre 1983 statt. Dabei wurden eine Arztpraxis sowie neue Büroräumlichkeiten für die Gemeinde Pfunds eingerichtet. Im Jahr 2013

gab es einen Umbau der Arztpraxis und Räumlichkeiten für ein Therapiezentrum wurden geschaffen. Ebenso erfolgte der Bau eines barrierefreien Zugangs der Räumlichkeiten mit Hilfe eines Aufzugs. Zusätzliche Neuerungen wurden nun von Oktober 2020 bis Juni 2021 umgesetzt. Dabei wurden die Büroräumlichkeiten im bestehenden ersten Obergeschoss der Gemeinde erneuert und das Dachgeschoss ausgebaut. Ebenso wurde im Zuge der Umbauarbeiten die Zahnarztpraxis



Fotos: Agentur CN12 Novak



www.handle.co.at
Günther Handle GmbH

ELEKTROTECHNIK

Das zuverlässige Elektronunternehmen im TIROLER OBERLAND



ein Amtsgebäude mit viel Tradition

erweitert. Die Gesamtinvestition von 1,1 Mio. Euro trägt die Gemeinde Pfunds (Covid-19-Fonds auf Bundesebene), unterstützt von der Bedarfswweisung des Landes Tirol. Bürgermeister Rupert Schuchter erklärt: „Während der Umbauphase war das Gemeindeamt in fünf Containern bei der Feuerwehrrhalle untergebracht. Die gesamten Sanitär-einrichtungen sowie der Sitzungs-raum der Feuerwehr konnten mitge-nutzt werden. Es gab keine Proble-me; der Betrieb in der improvisier-

ten Amtsstube lief normal weiter. Auch der Umbau verlief ohne weite-re Schwierigkeiten. Sogar die Holz-konstruktion unter dem Dach, die als herausfordernd galt, erwies sich als problemlos, da wir nur zwei Bal-ken austauschen mussten – pünkt-lich zum Kirchtag (Peter und Paul) am 29. Juni 2021 konnten wir ein-ziehen.“ Die neuen Amträumlichkeiten um-fassen neben einem großen Sit-zungsraum im Dachgeschoss auch die Gemeinde- sowie Finanzverwal-

tung, das Standesamt, das Bauamt, einen Besprechungsraum sowie das Büro des Bürgermeisters. Seit Neu-estem gibt es auch eine zentrale Servicestelle bzw. einen Empfangs-bereich für die Bürgerinnen und Bürger. Von dort werden sie an die jeweils zuständige Verwaltungs-mitarbeiterin bzw. den zuständigen Verwaltungsmitarbeiter verwiesen. Auch die Poststelle, welche die Ge-meinde bereits vor dem Umbau be-trieb, bekam einen neuen Bereich. Im Gebäude befinden sich außer-

dem nach wie vor die Ordination des Arztes und des Zahnarztes, Physiotherapieräumlichkeiten und zwei Wohnungen. Das gesamte Gebäude ist dank sei-nes modernen Lifts gänzlich barrie-refrei. Die Arbeiten für den Umbau und die Erweiterung des Gemeinde-hauses wurden großteils an heimi-sche Firmen vergeben, bei denen sich die Gemeinde Pfunds im Na-men aller Bürgerinnen und Bürger recht herzlich bedankt. (Novi)

FiFex
FLIESEN - ÖFEN - MARMOR - GRANIT
Fifex GmbH
Fließerau 393a
6500 Landeck
Tel.: +43 5442 67280
E-Mail: office@fifex.at
Web: www.fifex.at

DIE GANZE WELT DER FARBEN...
Ausführung der Maler-, Boden- und Beschleierungsarbeiten:
**RAUMAUSSATTUNG
WOHNACCESSOIRES
SONNENSCHUTZ
WERBETECHNIK
MALEREI**
MICHELUZZI
www.micheluzzi.com
Tel. +43 (0) 5474 5231
6542 Pfunds, Stuben Nr.48

m3 PLAN+BAU GmbH
a-6532 ladis dorfstrasse 7
tel: +43(0)5472-202580
fax: +43(0)5472-20258-20
office@mdrei.at

WIR GRATULIEREN ZUM FERTIGGESTELLTEN PROJEKT
SGG
Statik Geotechnik GmbH
www.sgg-tirol.at

Unser Leistungsangebot:
Hochbau, Tiefbau, Straßenbau, Bauträger, GU, Beton- und Kieswerke, Baugrubensicherung, Spezialtiefbau, Baustoffhandel, Baumarkt
Hilti & Jehle GmbH
Gartenland 248 | Ried i. Oberinntal | T +43 5472 21930
tirol@hilti-jehle.at | www.hilti-jehle.at

IPL
INC. **PRAXMARER INNENAUSBAU** GMBH
• Brandschutzverkleidungen • Gipskartontrennwände • DachgeschoBausbau
• Brandschottungen • abgehängte Decken • Wärmedämmung
• Trockenbau • Schallschutz • Akustikbau
A-6463 Karrösten, Buitweg 17
A-6426 Roppen, Gewerbepark 15
Tel. 05417-20151 Fax: 05417-20151-14
www.praxmarer-innenausbau.at

Gut besuchte Ausstellung in der Imster Stadtgalerie zum 80. Geburtstag von Professor Erwin Reheis



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16



17

Er gilt als einer der renommiertesten lebenden Künstler im Tiroler Oberland. Seine Ölbilder und Rohrfederzeichnungen zieren längst viele Wohnzimmer von Kunstliebhabern. Derzeit widmet die Städtische Galerie Theodor von Hörmann Professor Erwin Reheis eine Ausstellung. Anlass ist sein 80. Geburtstag. Zur Vernissage kamen zahlreiche Kunstinteressierte, Freunde, Verwandte und Bekannte. Zu sehen sind die Bilder noch bis zum 6. November.

- 1 Erwin Reheis und die Leiterin der Imster Stadtgalerie Kathrin Deisenberger freuten sich bei der Vernissage über ein volles Haus.
- 2 Bürgermeister und Kulturreferent Stefan Weirather bewunderte gemeinsam mit Marleen van Barmen 't Loo von der Raiffeisen Landesbank die Bilder des Oberländer Künstlers.
- 3 Langjährige Freunde: Der renommierte Innsbrucker Künstler Reiner Schiestl sowie der Verleger Eugen Walser mit Gattin

- 4 Rosa Walser-Straif, die über das Lebenswerk des Künstlers ein neues Buch herausbrachten.
- 5 Johanna Mader und Reinilde Gamper sorgten für die musikalische Umrahmung der Vernissage und begeisterten dabei die Besucher.
- 6 Die fleißigen Helfer der Stadt: Simon Lechleitner sorgte für Licht und Ton, Christa Böhm mit Tochter Johanna für die Bewirtung der Gäste und Manuel Haslwagner half dem Künstler beim Aufhängen der Bilder. Das Quartett sorgte auch für die 3-G-Kontrolle.
- 7 Christine Reheis, die Ex-Gattin von Erwin Reheis, kam mit ihren Freundinnen, die pensionierte Religionslehrerin Gabriele Keller und die Zahnarztgattin Marianne Kopp aus Landeck.
- 8 Der für Sport zuständige Stadtrat Thomas Schatz und seine Partnerin Marion Thaler zeigten sich in der Galerie auch sehr kunstinteressiert.

- 8 Besuch aus Fendels: David Schranz, ein Cousin des Künstlers, kam mit seiner Tochter Marlene in die Galerie.
- 9 Kunstinteressierte Damen aus Oetz: Die Zimmervermieterin Anni Prieth und ihre Freundin Bettina Kuprian, die viele Jahre in Wien als Marktforscherin für die Österreich-Werbung tätig war.
- 10 Politische Freunde aus der rot-schwarzen Koalition: Altlandesrat und Ex-Stadtschef Gerhard Reheis mit Altlandeshauptmann Herwig van Staa, der als persönlicher Freund des Künstlers eine berührende Festrede hielt.
- 11 Der in der Toskana lebende Künstler Reinhold Traxl reiste eigens zur Ausstellung seines Malerkollegen an. Rechts im Bild die Lebensgefährtin von Erwin Reheis, Hanni Jenni.
- 12 Der Schwager des Künstlers, der pensionierte Haiminger Malermeister Ernst Eiter, genoss den Abend mit seiner Gattin Helga.
- 13 Die Künstlerin und Ex-Professorin

- am Gymnasium Imst, Dora Czeli, beim Small-Talk mit ihrer ehemaligen Schülerin Renate Seelos-Houdek, die selbst als Biologieprofessorin bereits den Ruhestand genießt.
- 14 Die Tochter des Künstlers, die Liedermacherin Eva, kam mit ihrem Mann Florian Bloch und den beiden Kindern Paul und Olivia zur Vernissage.
- 15 Der ehemalige Biologieprofessor Franz Mungenast, der als Hobby-maler mit Erwin Reheis zahlreiche gemeinsame Malreisen unternahm, genoss den Abend mit seinem Bergfreund und Künstler Nino Malfatti.
- 16 Der pensionierte Arzt Dr. Werner Unsinn, Jugendfreund und Trauzeuge von Reheis, unterhielt sich mit Stadtrat Friedl Fillafer.
- 17 Zwei Brüder mit Kunstsin: Schuldirektor und Kletterpionier Helmut Knabl sowie der Künstler und Restaurator Gerhard Knabl bewunderten die ausgestellten Werke.

Fotos: Reheis

Früher war die SPÖ noch eine Arbeiterpartei

Für ihre frauenpolitische Arbeit hat Paula Gstrein die Hertha Firnberg Nadel erhalten

Man kann sie wohl bedenkenlos ein rotes Urgestein des Bezirks nennen: Die gebürtige Nassereitherin und nunmehrige Arzlerin Paula Gstrein wurde kürzlich für ihre frauenpolitische Arbeit mit der höchsten diesbezüglichen Auszeichnung der SPÖ geehrt: Im Rahmen der Bundesfrauenkonferenz erhielt sie heuer als einzige Tirolerin für ihre Funktionsarbeit die Hertha Firnberg Nadel. Seit über 50 Jahren ist sie Mitglied jener Partei, die sich (zumindest früher) ganz dem Arbeiterkampf widmete.

Paula Gstrein ist eine Kämpferin durch und durch und das aus Überzeugung. Geerbt hat sie das wohl von ihrem Vater, der als Fabrikarbeiter bei Kastner Textil in Nassereith gearbeitet hat. „Bei Kastner waren zu 99 Prozent alle rot. Auch bei der Bahn waren alle rot. Früher war die SPÖ wirklich noch eine Arbeiterpartei und die Schwarzen waren die Bauern“, erinnert sich Paula Gstrein an die „klaren Verhältnisse“ der längst vergangenen Tage. Auch sie selbst musste in die Fußstapfen der Eltern treten und ihnen mit 14 Jahren in die Fabrik folgen. „Früher war das so. Da hat man gesagt: >Du bist ein Mädchen, du heiratest später eh<. Eigentlich wollte ich ja Hebamme werden“, erwachte schon in jungen Jahren in Gstrein der Sinn für Rebellion.

Arbeiterkind

Nach der Arbeit in der Spinnerei,

die die junge Rote aufgrund eines Herzfehlers für acht Monate unterbrechen musste, folgte die Arbeit in der Weberei – für einen Stundenlohn von 4 Schilling 13. „Da hast du buggeln können wie du wolltest, du hast trotzdem nicht mehr bekommen“, zeigt sie sich heute noch schockiert über die Akkordarbeit. Durch ihren Vater war sie schon früh zur Gewerkschaft gestoßen und zusammen mit drei anderen Mädchen fuhr sie nach Innsbruck zum Gewerkschaftsbund, um Unterstützung zu erhalten. „Aber da waren wir an der falschen Adresse. Die haben gesagt, dass wir das mit der Firma ausmachen müssen. Ich war schon in meiner Jugend aufmüpfig und hab mich an den Rat meines Vaters gehalten, dass man immer bei dem bleiben soll, was man einmal gesagt hat und dass man keine Angst zu haben braucht, wenn man im Recht ist“, zeigt sich Gstrein früh als kämpferische Natur. Allein ist sie dann zum Chef gegangen, mit der Forderung nach einer Gehaltserhöhung und als sie diese nicht erhalten hat, hat sie ihre Koffer gepackt und ist als 15-Jährige auf eigene Faust nach Dornbirn gereist. Dort fing sie als Weberin in der Fabrik des Textilunternehmens Hämmerle an, wo man für die harte Arbeit zumindest einen entsprechenden Lohn bekam. Nach zwei Jahren Fabrikarbeit kehrte sie wieder nach Nassereith zurück, wo sie eine Stelle als Haushaltshilfe bekam. Als sie dann ungewollt schwanger wurde,



Für ihre frauenpolitische Arbeit wurde Paula Gstrein mit der Hertha Firnberg Nadel ausgezeichnet.

stellte sie ihr Vater vor ein Ultimatum: „Entweder du heiratest oder du bist nicht mehr meine Tochter“, erinnert sie sich. Und so folgte sie den Anweisungen ihres Vaters und ging 1962 den Bund der Ehe ein.

Wanderjahre

Acht Jahre und fünf weitere Kinder später folgte die Scheidung, die Kinder blieben – auch wieder nach hartem Kampf – bei ihr. Als alleinerziehende Mutter blieb ihr, auch nach einem siebten Kind, das Arbeiten nicht erspart und so war sie froh, dass sie schließlich wenige Meter neben ihrem Elternhaus im Gasthof See-Eck als Beiköchin arbeiten konnte. 1978 trat sie wieder ihrer Partei bei, der sie aber zumindest bei den Wahlen nie den Rücken gekehrt hatte. Vom damaligen Bundeskanzler Bruno Kreisky schwärmt sie heute noch: „Einen besseren Bundeskanzler hätten wir gar nicht haben können.“ Und wer

war ihrer Ansicht nach der schlimmste? Auch da muss sie nicht lange überlegen: „Der Schlüssel war der schlimmste, außer dem Kurz. Der hat damals alles privatisiert und ist dann trotzdem gewählt worden.“ Bevor sie schließlich mit ihrer jüngsten Tochter 1990 nach Haiming zog, hatte sie einige Umzüge hinter sich gebracht und neben Nassereith und Dornbirn auch Imst, Wenns und Vils als Wohnorte kennen gelernt. Auch beruflich hat es sie zeit ihres Lebens an einige Orte verschlagen, so auch nach Innsbruck, wo sie im Restaurant Papa Jollys als Köchin arbeitete. Seit 17 Jahren nun wohnt Paulina Gstrein, wie sie eigentlich laut Geburtsurkunde heißt, nun schon in Arzl, von wo aus sie auch die SPÖ Bezirksfrauen Imst von 2011 bis 2017 leitete. Aktiv war sie für die Partei dabei in vielen Belangen, für die sie nun eben auch offiziell ausgezeichnet wurde. (ado)



Seit November 1978 ist Paula Gstrein in Besitz ihres Parteibuchs, das heute wohl als Rarität gelten darf.

Fotos: Dorn

„Meine Eltern gaben mich nicht auf“

Magdalena Gstrein ist trotz angeborener Achromatopsie eine sehr erfolgreiche Radfahrerin

„Ich wollte schon immer normal sein und zum Glück behandelten mich meine Eltern immer so“, sagt die toughe 21-jährige Magdalena (Lena) Gstrein aus Sölden. Zur Welt gekommen ist sie mit einer Sehbehinderung. Sobald sie sich jedoch auf den Radsattel schwingt, ist dieses Handicap von außen nicht mehr sichtbar. Heuer hat sie erstmals den Ötztaler Radmarathon gefinisht und eine 300-Kilometer-Distanz zurückgelegt.

Kämpfen musste Magdalena Gstrein wahrlich ihr ganzes Leben lang: „Die Schulzeit war für mich der Horror, weil ich oft gemobbt wurde“, erzählt die Ötztalerin. Die Eltern führen im Ötztal eine Frühstückspension und eine Skischule, und bewirtschaften einen Bergbauernhof. Nach der Hauptschule führte sie der schulische Weg nach Rotholz – in eine Klasse mit 28 Jungs und 2 Mädchen: „Da lernt man, sich durchzusetzen“, erinnert sie sich. Nach ihrer Ausbildung machte sie eine Lehre zur Bürokauffrau, im Oktober startet sie eine Ausbildung zur Masseurin: „Das bietet sich an, weil ich ein besonders gutes Gefühl habe“, erzählt sie. Diese These, dass bei blinden Menschen die restlichen Sinne stärker ausgeprägt sind als bei Sehenden, ist auch wissenschaftlich belegt. Wo gleich zu einem sehr emotionalen Thema übergegangen werden kann: Lena Gstrein ist sehbehindert, in der Fachsprache nennt man dies Achromatopsie: „Ich sehe ca. 10%. Farben sehe ich nur in grau, außer rot. Ich sehe alles verschwommen, aber erkenne Umrisse. Mit der Helligkeit habe ich auch Probleme, daher trage ich dunkle Kontaktlinsen und in der Sonne brauch ich eine gute dunkle Sonnenbrille, deswegen sieht man mich meistens zwischen vier und sechs Uhr morgens trainieren“, erzählt sie.

Der Familie viel zu verdanken

Immer unterstützt in ihrem „Tun“ und „normal“ behandelt haben sie ihre Eltern, wofür Lena Gstrein



Ein Leben ohne Rad wäre für Lena Gstrein unvorstellbar. Foto: privat

heute sehr dankbar ist: „Radfahren, Skifahren – meine Eltern haben mich immer alles machen lassen. Auch meine Schwester hat mich immer und überall hin mitgenommen.“ Nicht so schön war die Schulzeit, aber: „Meine Eltern unterstützten mich sehr und gaben mich nicht auf. In der Hauptschule bekam ich eine Nachhilflehrerin. Sie half mir am Nachmit-

tag alles nachzuschreiben und die Hausaufgaben zu erledigen“, fährt Lena Gstrein fort. Großen Halt fand sie auch im Radsport, zu dem sie über den Papa, Urban Gstrein, kam, der ebenfalls ein Radfahrer ist und heuer das 16. Mal beim Ötztaler Radmarathon mitgefahren ist. „Wir haben als Kinder oft Mountainbike-Touren gemacht und ich fuhr dabei jedem davon.“ Dass Lena Gstrein dann aber zum Rennradsport gekommen ist, ist einer Eingebung zuzuschreiben: Nach einer wilden Partynacht kam ihr der Gedanke, etwas am Leben ändern zu wollen. Sie kaufte sich ein Rennrad: „Die Liebe war sofort wieder da“, erinnert sie sich an dieses Gefühl. Anfangs traute sie sich nicht, allein zu fahren, recht schnell aber konnte sie sich die Routen merken und traute sich diese Hürde zu.

Dann ging es richtig los...

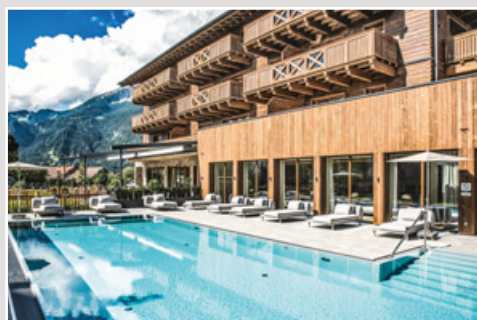
2019 folgte das erste Rennen, der „Drei Länder Giro“, daraufhin trainierte sie eifrig weiter, immer

längere Einheiten. Im Jänner 2021 kam dann der Anruf der Landecker Radsportlerin Daniela Traxl-Pintarelli: „Sie fragte, ob ich nicht in ihr Team wollte. Für mich ging ein kleiner Traum in Erfüllung. Sie und ihr Mann Andi sind große Vorbilder für mich“ und: „Sie wussten aber nichts von meiner Sehschwäche. Als ich es erklärte, war es aber kein Problem und ich wurde vom gesamten Team herzlich aufgenommen. Dieses Gefühl habe ich erst selten erlebt.“ Der Radsport ist für sie mehr als nur Sport: „Radsport ist für mich eine Lebenseinstellung. Ein Leben ohne Rad könnte ich mir nicht mehr vorstellen, dort fühle ich mich einfach wohl. Besonders bei langen Distanzen wird man viel selbstbewusster und macht Erfahrungen, die man im normalen Leben kaum macht.“ Der Respekt ist aber ein ständiger Begleiter. Angst auch: „Diese verfliegt aber, sobald ich über die Startlinie fahre“, erzählt sie. Wichtig für sie beim Rennen: Ein guter Frontmann/Frontfrau: „Die meisten Rennen fahre ich mit meinem Papa, aber es haben sich auch schon meine Teamkollegen angeboten und das weiß ich wirklich zu schätzen.“ In diesem Frühjahr setzte sich Lena Gstrein das große Ziel, auf eine 300-Kilometer-Tour hinzutrainieren: „Viele haben mich da nur belächelt und gesagt, dass das ja schon für einen normal Sehenden eine Herausforderung ist.“ Aber unterkriegen ließ sich die Ötztaler Powerfrau nie und im Juli war es so weit: Die Distanz von Sölden nach Angath und retour wurde zurückgelegt: 312 Kilometer und 1.200 Höhenmeter in 11 Stunden und 50 Minuten. Ein weiterer Erfolg war die Teilnahme (samt Finish) am Ötztaler Radmarathon 2021. Ziele definiert Lena Gstrein noch viele: „Das nächste Jahr möchte ich noch mehr Erfahrungen bei Radmarathons sammeln. In ein bis zwei Jahren möchte ich bei der Tour Transalp teilnehmen. Mein langfristiges Ziel ist es, einmal bei der Race Around Austria Challenge teilnehmen zu können.“ (lisi)



Die gemeinsame Zieleinfahrt beim Ötztaler Radmarathon mit ihrem Papa Urban Gstrein. Fotnachweis: Sportfotograf

Ultimativer Genuss von Ruhe, Raum und Natur in Ehrwald



Das ehemalige Hotel Maria Regina, dessen Gebäude 90 Jahre alt ist, blickt auf eine lange Tradition als Hotelbetrieb mitten in Ehrwald zurück. Das Haus war stets fixer Bestandteil der Tourismusregion Tiroler Zugspitz Arena sowie im Ehrwalder Dorfleben. Anfang der 90er-Jahre wurde der Betrieb eingestellt. In enger Abstimmung mit der Gemeinde Ehrwald und nach Rücksprache mit den Erben, die aus der Gastronomie kommen, wurde das Areal von der Firma Mountain Residences erworben. Von Mai 2018 bis September 2019 wurde das neue Konzept „PURE Resort Ehrwald“ errichtet. Die Pläne stammten aus der Feder von Architekt Ing. Markus Rupprechter vom Büro Geisler & Trimmel aus Brixlegg. Für die Bauleitung war Dipl.-Ing. Günter Haselwanter-Oberhofer aus Zirl zuständig.



Operated by Oasis Premium Resorts

Florentin Wehner Weg 21
6632 Ehrwald
+43 (0)720 88 0554
reservations@pure-ehrwald.com
www.pureehrwald.at

Das luxuriöse PURE Resort Ehrwald liegt inmitten der Tiroler Zugspitz Arena. Es verfügt über 38 komplett ausgestattete Apart- ➤

LUDWIG

PARKETT & DIELENMANUFAKTUR



MADE IN TIROL
JEDE DIELE
EIN UNIKAT

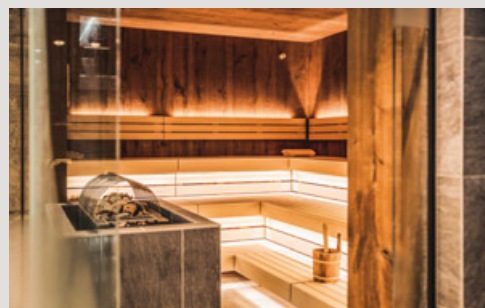
Gewerbegebiet 54 • 6103 Reith bei Seefeld
info@ludwigmbh.at • www.ludwigmbh.at

LÜFTUNGSTEAM

WIR SORGEN FÜR FRISCHEN WIND.

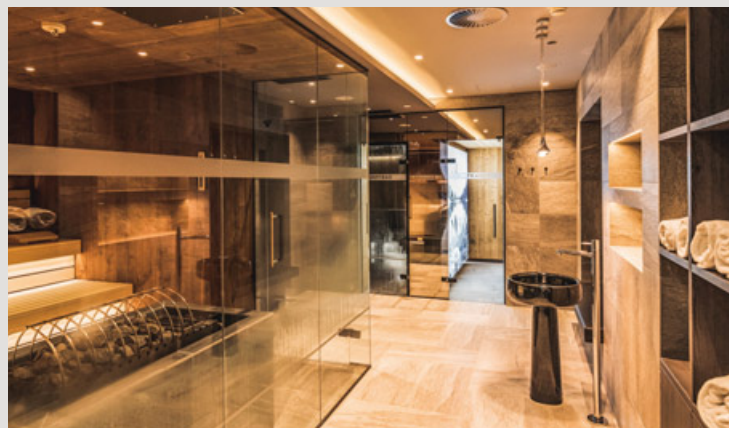


WWW.LUEFTUNGSTEAM.AT



ments, Chalets und Penthäuser für 2 bis 10 Personen. Dank zusätzlich buchbarer Leistungen wie einem Frühstück oder der täglichen Reinigung muss auf Hotelkomfort nicht verzichtet werden. Ein beheizter Außenpool, ein Wellness- und Spa-Bereich, ein Fitnessraum und die Florentin Alpenbrasserie & Bar runden das Angebot ab. Die Apartments und die Einrichtung sind mo-

dern, warm und im alpenländischen Stil gestaltet. Durch die Giebelverglasungen und die Dachterrasse kommt der prächtige 360°-Rundblick voll zur Geltung. Das Herzstück der Gesamtarchitektur bildet der zentral gelegene Innenhof, ein abgeschirmtes Refugium mit Garten, Pool, Grillplatz und Feuerstelle. Die umliegende Architektur orientiert sich zum Innenhof hin und die Räume werden von seinem





devine

wellness & spa international

wir schaffen Wellnessräume zum Träumen

www.devine.at

Sauna | Infrarot | Dampfbad | Solegrotte | Private Spa | Spa Anlagen

Stefan

Razenberger K.G.

Innsbruckerstr.1 6632 Ehrwald



HOLLAUS

Aufzüge



Tel: +43 (0) 5338 / 7685 - 0

office@hollaus-aufzuege.at

A-6252 Breitenbach am Inn

www.hollaus-aufzuege.at

kleine Markthalle

Für Sie unterwegs!

www.kleine-markthalle.de

info@kleine-markthalle.de

+49 8821 8524 +49 8821 8548



GURGLTALBROT

ORIGINAL

BÄCKEREI-CAFE TSCHIDERER

www.gurgltalbrot.at



Operated by Oasis Premium Resorts

www.pureehrwald.at

natürlichen Licht durchflutet. Durch die großzügige Innenarchitektur entsteht ein weites Raumgefühl mit Sichtbeziehungen nach innen und außen, rohen Oberflächen und haptischen Erlebnissen. Schlichte Formen und eine Reduktion auf wenige Materialien geben den Ton an. Altholz, grob gehauener Stein und natürliche Farbnuancen sorgen dabei für alpenländisches Flair. Auch von den Wellnessbereichen aus ermöglichen großflächige Verglasungen einen freien Blick in den Garten. Generell wurde die Innenarchitektur des Resorts ohne optisch trennende Wände konzipiert und gewährt Sichtachsen zwischen Rezeption, Lobby, Bar und Restaurant genauso wie in den Garten. Das PURE Resort Ehrwald ist ein luxuriöses und geräumiges Resort in bester Lage im Zentrum von Ehrwald. Der Gast ist hier zu jeder

Jahreszeit genau richtig: Ob umfassendes Wintersporterlebnis oder wunderschöner Sommerurlaub in der Zugspitz Arena Ehrwald – hier kann man sich von den Möglichkeiten überraschen lassen. Der vollendete Luxus sowie der persönliche Service im Resort über treffen alle Erwartungen.

Die PURE Resorts Austria, die in ganz Westösterreich – darunter Westendorf, Lermoos, Warth, Schruns und Pitztal – zu finden sind, werden von liierten Immobilienfinanzierern entwickelt. Die Projektentwickler der Firma Mountain Residences und die Betreiber Oasis Premium Resorts bedanken sich recht herzlich bei den bauausführenden Firmen, bei den Nachbarn – fand der Umbau doch mitten im Ortszentrum statt – und bei der Gemeinde Ehrwald für den reibungslosen Ablauf.





Nachhaltig Heizen

PELLETS DIREKT VOM PRODUZENTEN



Holz Falch GmbH & Co KG Sägewerk, Hobelwerk, Pellets
 Ing.-Gomperz-Weg 26, 6580 St. Anton am Arlberg
 +43 5446 40 300 | mail@holzfalch.at | www.holzfalch.at



DÄCHER - ZÄUNE & FASSADEN aus HOLZ!

STNER

HOLZSCHINDELN

GesmbH

T: +43 (0) 5244 - 20 230
 Bradl 328 | A-6210 Wiesing

kontakt@holzschindeln-tirol.at | www.holzschindeln.tirol



Saurwein
Schwimmbad
Technik

sstpool.at



Planung
Montage
Service

ewogast

Speckbacher

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit!

Der Lebensmittelpartner Ihres Vertrauens

www.speckbacher.at
www.facebook.com/speckbacher.at

Getränke

FACHHÄNDLER & ERZEUGER

A. Linzgrieseder



Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit

6632 Ehrwald - Tel. 0 56 73 / 22 44-0 - www.linzgrieseder.at

Mit geballter Fachkenntnis zum Erfolg

Der Verein „Tiroler Gluat“ räumt bei der Grill-Staatsmeisterschaft saftig ab

Christian Pölzl (43) grillt nicht nur gerne, sondern ist ein wahrer Kenner. Er ist Gründungsmitglied und Obmann-Stellvertreter des Vereins „Tiroler Gluat“. Er ist Fleisch-Sommelier und ausgebildeter Grillmeister, bewirtschaftet im Lechtal einen Bauernhof mit Hochlandrindern und betreibt einen Bauernladen in Reutte.

Seit über 20 Jahren lebt und arbeitet der Südsteirer in Tirol. „Der Grill-Staatsmeistertitel ist ein Tiroler Titel“, bekräftigt der Wahltiroler. „Ich bin dem Land Tirol verfallen und fühle mich als Tiroler“, lächelt Pölzl. Zum vierten Mal traten die sechs Gründungsmitglieder des Vereins „Tiroler Gluat“ zur Staatsmeisterschaft an. Obmann-Stellvertreter Christian

Pölzl: „Nach dem enttäuschenden 5. Platz in der Gesamtwertung im letzten Jahr sind wir mit gemischten Gefühlen an die Sache rangegangen.“ In der Vorbereitung hat das Team immer wieder die einzelnen Gänge besprochen und die Feinheiten herausgearbeitet. Die Arbeit wurde belohnt. „Wir konnten den Österreichischen Grillstaatsmeistertitel ergattern und wurden auch Sieger der Austrian Grill Open“, ist Christian sichtlich stolz. „Einige können mit dem Titel Grillstaatsmeister nicht viel anfangen und verbinden dies meistens mit Stammtischgrillerei. Dem ist bei der Staatsmeisterschaft nicht so. Wie reden hier fast schon vom Hauben-Grillen“, sagt Christian. Punktgenaues, fokussiertes Arbeiten ist gefragt. Gerade der richtige Garpunkt des

Fleisches trennt die Profis von den Amateuren. Dabei geht es um Sekunden. „Wir sind drei Mal mit der Stoppuhr den Weg von unserem Grillplatz zum Jurorenplatz abgegangen, um zu wissen, wie lange brauchen wir. So konnten wir die Gargrade rückrechnen, damit wir genau wussten, wann wir das Fleisch in die Präsentierboxen geben mussten, damit es den optimalen Gargrad hat, wenn der Juror es anschneidet“, erklärt der Grillmeister. Dass man alles professionell angehen muss, weiß er von seiner früheren Tätigkeit, da war er Marketingleiter beim Tourismusverband Reutte.

Der Fleisch-Sommelier

Beste Weine und hervorragende Lebensmittel stehen in der Gunst der Konsumenten weit oben.

Schlagwörter wie Regionalität, Nachhaltigkeit und Bio sind in aller Munde.

Man selbst kennt sich oft nicht ganz so gut aus und vertraut daher den Kennern. Bei Weinen und Käse sind es seit Jahren die Sommeliers, deren Urteil man glaubt. Für viele überraschend, dass es auch Fleisch-Sommeliers gibt. Christian Pölzl ist einer von ihnen. „Ich wollte einfach mehr wissen und mich nicht mit Halbwissen begnügen und daher habe ich die Ausbildung zum Diplom-Fleischsommelier gemacht“, sagt er. Er möchte nicht zuletzt dem Lebensmittel Fleisch den Stellenwert in der Ernährung wieder zurückgeben, der in den letzten 30 Jahren verloren gegangen ist. „Die Nährstoffe und das Eiweiß, welche im Fleisch enthalten sind,

Zum 11. Geburtstag am 11. Längengrad



Höher, schneller, weiter – wenn in der AREA 47 gefeiert wird, dann richtig. Mit dabei: das Who is Who der internationalen Sportszene und hochkarätige Gäste. Internationale Top-Athleten und Ausnahmeköner ihrer Disziplin zeigten Fans und Gästen aus Sport, Wirtschaft und Politik, was Adrenalin bedeutet. Eindrucksvoll führten die Top-Sportler vor, was in der Luft und zu Wasser alles geht. Unter den Gratulanten fanden sich alle Bürgermeister des Ötztals, führende Köpfe des Tourismus und nationale Sportgrößen.

- 1 Sicher gelandet nach der spektakulären Skydiving Show zum Start der Geburtstagsfeier. **Marco Waltenspiel** (li.) und **Max Manow** (re.) mit einem entspannten **Christian Schnöller** (GF Area 47).
- 2 „Der Mut der Jungen und die Erfahrung der Älteren führt zum Erfolg“, so das Credo von **Benjamin Kneisl** (TVB Ötztal Obmann) und Langzeitobmann und Vollbluttouristiker **Bernhard Riml**.
- 3 **Nadja Helbock** (stellv. GF Area 47) und **Viktoria „Gästesonnen-**



- schein“ **Auer** sorgten sich um durstige Kehlen, hatten für alle Gäste ein offenes Ohr und ein strahlendes Lächeln.
- 4 Der Tarrenzer **Michael „Mike“ Gabl** im Interview über die Climbing Area. Mit seinem Team hat Kletterexperte Mike die beeindruckende Kletteranlage mitentwickelt. „Die 27-Meter-Kunstwand ist die höchste Österreichs“, so der Profi.
- 5 **Richard Grüner** (BM Längenfeld) und der Oetzer Touristiker **Roland Haslwanter** zeigten sich mehr als beeindruckt von den herausragenden sportlichen Leistungen der

- internationalen Top-Athleten.
- 6 **Manfred Köll** (Bgm. Sautens) und Gattin **Tina** in Feierlaune. Sie genossen das herrliche Spätsommerwetter und den Huangert.
- 7 Zwei, die sich die Feier zum 11. Geburtstag am 11. Längengrad nicht entgehen lassen wollten: **Oliver Schwarz** (GF Ötztal Tourismus) und **Ernst Schöpf** (Bgm. Sölden).
- 8 Ein Highlight des Tages und unangefochtener Publikumsmagnet **Danny MacAskill**. Der schottische Bike-Trial- und Mountainbike-Profi ist bekannt für seine riskanten Stunts und millionen-

- fach abgerufenen YouTube-Videos.
- 9 Moderator **Christoph Nösig** und die Südtiroler Kletter-Koryphäe und erfolgreiche Influencerin **Magdalena Mittersteiner**. Sie ist der Beweis, dass Klettern, Bergtouren und Wanderungen auf hohe Gipfel nicht mehr nur Männersache ist.
- 10 **Roy Knaus** (Heli Tirol) und der in Wien lebende Oetzer **Dominik Schrott** versichern, dass sie klimaneutral angereist sind. Roy mit einem E-Auto und Dominik mit der Bahn. Ganz im Sinne der Area 47.

brauchen wir einfach. Mein Anliegen ist es dem Fleisch die Wertigkeit zu geben, die es verdient“, meint Christian. Gerade dafür sind seine Ausbildungen zum Fleisch-Sommelier und zum AMA Grilltrainer bestens geeignet. Ihm geht es um Bewusstseinsbildung auf vielen Ebenen. Den Titel „Fleisch-Sommelier“ erklärt er so: „Im Grunde ist er vergleichbar mit einem Wein-Sommelier, nur dass sich der Diplom-Fleischsommelier beim Fleisch auskennt bzw. weiß, wo man momentan das Beste bekommt, und dass ein gutes Stück Fleisch bereits bei der Aufzucht und der Fütterung der Tiere beginnt.“ Er spricht sich dabei klar gegen Massentierhaltung und Lebend-Tiertransporte aus. Auch aus diesem Grund bricht Christian eine Lanze für die Direktvermarktung.

Direktvermarktung

Er betreibt mit seiner Frau und deren Familie in Eligenalp einen

Bauernhof. „Meine Schwiegereltern haben den Weg bereitet, als sie vor 25 Jahren mit der Zucht von Hochlandrindern begonnen haben und schon damals in die Direktvermarktung eingestiegen sind“, erinnert sich Christian. Seit drei Jahren führt die Familie einen Bauernladen in Reutte. „Uns ist die Nähe zum Produzenten wichtig, auch zu uns. Der Produzent muss besuchbar und greifbar sein“, ist Christian überzeugt. Transparenz und Nähe zum Konsumenten tragen dazu bei, dass das Lebensmittel Fleisch den negativen Beigeschmack der Tierquälerei nach und nach verliert. Und so schließt sich der Kreis. Sein erklärtes Ziel. „Ich möchte Fleisch zur Beilage machen und die Beilagen zur Hauptspeise. Es ist nicht notwendig, dass jeden Tag Fleisch gegessen wird, wichtig ist, dass die Fleisch- und Grillkultur auf ein qualitativ höheres Niveau gehoben wird“, sagt Christian. (riki)



Christian Pölzl, frisch gegrillter österreichischer Grill-Staatsmeister: „Es ist nicht nur wichtig, die Hauptzutaten perfekt zu grillen, sondern auch die Beilagen werden immer wichtiger und das ist der richtige Weg für die Zukunft.“ Foto: Tiroler Glut

25 und ein Jahr Chronik Oetz



Kürzlich konnte das 25-jährige Bestehen der Chronik Oetz nachgefeiert werden. Dorfchronist Sieghard Schöpf lud zum „Chronisten Huangert“ in den Saal „EZ“ der Gemeinde. Das Publikum war zahlreich gekommen, galt es doch auch den Gründer der Gemeindechronik Pius Amprosi zu würdigen. Zuerst ließ Schöpf die letzten 25 Jahre Revue passieren, um dann die Chronik 2019 vorzustellen. Mit 322 dokumentierten Veranstaltungen, 110 davon fotografisch festgehalten, ist auch dieses Jahr wieder ein ausführliches Nachschlagewerk zum Jahr 2019 in Oetz entstanden.

1 Anna Haslwanger, Michaela

Schmid, Johanna Böck und Barbara Prantl umrahmten den zweistündigen Abend mit klassischen Querflöten-Stücken.

2 Bezirkschronist Manfred Wegleiter und Gründer der Dorfchronik Oetz Pius Amprosi. Zwei Chronisten, die immer wissen, was, wo, wann los ist und ebenso wissen, in welchen Archiven man welche Schätze aus der Vergangenheit findet.

3 Rosenkavalier Bgm. Hansjörg Falkner: „Die Blumen sind nicht für dich, Pius, sondern für deine Gattin, die aus gesundheitlichen Gründen leider nicht da sein kann.

Ihr wollen wir auch danken, schließlich hat sie dich in deinen Zeiten als Chronist oft entbehren müssen.“

4 Dorfchronist Sieghard Schöpf und Gattin Elisabeth freuen sich über den gelungenen Abend. Schöpf: „Ich bin überrascht, wie viele Interessierte jedes Jahr zum Chronistenabend kommen. Die positiven Rückmeldungen bestärken mich in meiner Tätigkeit.“

5 Der Chronistennachwuchs in Oetz scheint gesichert. Leo Kirchbner und Fabio Pirchner folgten interessiert den Schilderungen.

6 Der Chronistenabend in Oetz ver-

bindet Generationen. Karl Sonnweber, ein „Habicher-Original“ und Maria Grießer vom altherwürdigen „Gasthof Stern“ schwelgen in Erinnerungen.

7 Barbara Köhle (Bücherei im Turm) und Mathias Speckle (Vizebürgermeister Oetz) bei einem Huangert in der Pause.

8 Wie jedes Jahr wird der Chronistenhuangert gemeinsam mit der Bücherei im Turm veranstaltet. Heuer sorgten Verena Zeiger, Gunda Amprosi, Luzia Köfler, Sabine Köck und Eva Fiegl für das leibliche Wohl und die Einhaltung der 3G-Regeln.

Fotos + Text: Hirsch



DU HAST UNS NOCH GEFEHLT!



Lehrlinge gesucht!

Bewirb dich jetzt für eine Lehrstelle in Restaurant, Küche oder an der Rezeption!

Wir freuen uns über deinen Anruf!
T +43 (0)5264 8244
Weitere Infos und detaillierte Jobbeschreibungen unter:
www.holzleiten.at

HOLZLEITEN
BIO WELLNESS HOTEL ****

Tiroler Wellness Hotels  BIO HOTELS

Du bist auf der Suche nach einem modernen Hotelbetrieb, in dem die Tiroler Gastfreundschaft großgeschrieben wird?

Wie klingt eine Ausbildung in atemberaubender Naturkulisse mitten am Mieminger Sonnenplateau?

Du hast Freude daran, andere zu verwöhnen und Urlaubsträume wahr werden zu lassen?

... dann werde Teil eines dynamischen Teams!

Unsere Vision: "All unsere Mitarbeiter sollen das Gefühl erhalten, zu Hause angekommen zu sein!"

Berufswahlprämie: Frauen in Technik, Männer in Betreuung

Für die Erhöhung des Frauenanteils in technischen Berufen und des Männeranteils in der Betreuung lockt das Land ab sofort mit Prämien! Insgesamt 100 Berufswahlprämien in der Höhe von € 2.000 werden vergeben. Dazu steht bis 2023 eine Fördersumme von € 600.000 zur Verfügung.

„Bei der Wahl der Ausbildung, egal ob Lehre, höhere Schule oder Studium, zeigen sich nach wie vor große geschlechtsspezifische Unterschiede. Mädchen wählen traditionell ‚weibliche‘, Burschen traditionell ‚männliche‘ Ausbildungswege“, wissen Bildungslandesrätin Beate Palfrader und Frauenlandes-

rätin Gabriele Fischer. „Diese geschlechterspezifische Bildungs- und Berufssegregation setzt sich am Arbeitsmarkt fort und führt unter anderem zu negativen Auswirkungen auf Karriereverlauf und Entlohnung bei Frauen.“ Um dies zu ändern, bietet das Land Tirol eine Berufswahlprämie

als Anreiz an, wenn Mädchen eine technische Ausbildung und Burschen eine Ausbildung im Alten- und Krankenpflegebereich sowie in der Elementarpädagogik absolvieren. Jährlich erhalten jeweils 50 Frauen und 50 Männer unter 24 Jahren eine Berufswahlprämie über 2.000 Euro. Ansuchen kann man noch bis 31. Oktober.

Typische Berufe

Derzeit sind im Lehrlingsbereich die Ausbildungszweige Gewerbe, Handwerk und Industrie männ-

Entgeltliche Einschaltung

ZIMMERMANN-STREITER



IVB-Lehre

Du und die Crew.

Jetzt bewerben!

ivb-lehrlinge.at

Check

unseren Videoclip
„Wir bewegen die Stadt.“





INNS' BRUCK



lich dominiert, während die Ausbildungen für Handel, Büro- und Verwaltungsberufe, Tourismus und Freizeitwirtschaft überwiegend von Frauen besucht werden. Auch an den Universitäten zeigt sich ein Frauenanteil von nur 25,7 Prozent in den Fachrichtungen Technik. Pädagogische Schulen sowie wirtschaftsberufliche und sozialberufliche Schulen wurden im Schuljahr 2018/2019 hingegen überwiegend von Mädchen besucht. Im Gegenzug dazu sind in den technisch gewerblichen Schu-

len die Burschen mit 73,9 Prozent deutlich überrepräsentiert. Für die Berufswahlprämie stehen für die Jahre 2021, 2022 und 2023 insgesamt 600.000 Euro zur Verfügung. Gefördert werden junge Menschen, die in Tirol leben und in Österreich eine Ausbildungsstätte besuchen. Die FördernehmerInnen müssen eine berufliche Erstausbildung absolvieren, die mindestens ein Jahr dauert. Alle weiteren Informationen finden sich unter www.tirol.gv.at/frauen



... echtes Handwerk
... unsere Leidenschaft
... wir backen mit Liebe!

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab sofort

BÄCKER/IN

Vollzeit, 6-Tage-Woche

MITARBEITER/IN FÜR PRODUKTION

Arbeitszeiten von 24 – ca. 7 Uhr,

Vollzeit, 6-Tage-Woche

Entlohnung lt. Kollektiv.

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung unter:

Bäckerei-Café Tschiderer
6465 Nassereith · Fernpaßstraße 12
Tanja Tschiderer · T 0664/4544602
backstube@gurgltalbro.at



**HOL DIR DEINE
LEHRSTELLE!**

Lehrberufsmesse für Eltern und Schüler*innen

Wann: Mittwoch, 6. Oktober 2021, 18.30 Uhr

Wo: Wirtschaftskammer Landeck
Schentensteig 1a | 6500 Landeck

**Betriebe aus dem Bezirk Landeck präsentieren ihr
attraktives Lehrangebot:**

- Tourismus ■ Beschriftungsdesign & Werbetechnik
- Installations- und Gebäudetechnik ■ Handel ■ Bank
- Seilbahntechnik ■ Elektrotechnik ■ Mechatronik
- Lebensmitteltechnik ■ Platten- und Fliesenleger,
- Hafner ■ Metalltechnik ■ Friseur ■ Holzbau ■ Bau
- Bildungsconsulting der Tiroler Wirtschaftskammer

Bitte beachten Sie die geltenden Corona-Schutzmaßnahmen und Zutrittsregeln.



Anmeldung erforderlich:

W online mit QR-Code

E landeck@wktiro.at

T 05 90 90 5 3410

Teilnehmende Betriebe:

WKO.at/tirol/landeck



70 Jahre und doch jung geblieben: GHS feiert Geburtstag



Kaufmännischer Vorstand DI (FH) Mag.(FH) Martin Mimm, Gemeinderätin Stadt Innsbruck Dr. Renate Krammer-Stark, Aufsichtsratsvorsitzender MMag. Dr. Eduard Wallnöfer.

Der Siedlerbund feiert heuer seinen 70. Geburtstag und nahm dies zum Anlass Wegbegleiter der letzten Jahre zu einem Empfang in den Congresspark nach Igls einzuladen. Viele Partner und Freunde aus Wirtschaft und Politik folgten dem Ruf und trafen sich mit den Mitarbeitern des gemeinnützigen Bauträgers in einer geselligen Runde.

In 70 Jahren hat sich einiges getan, daher blickte man in launigen Reden z.B. vom Aufsichtsratsvorsitzenden MMag. Eduard Wallnöfer oder vom Obmann der Landesgruppe Tirol Ing. Franz Mariacher auf eine erfolgreiche Vergangenheit zurück und durchaus optimistisch in die Zukunft. Ein Blick auf die Zahlen belegt: In beinahe 100 Gemeinden wurden bislang 318 Wohnanlagen und Gebäude der GHS errichtet, mit insgesamt unglaublichen 6.345 Wohnungen, die Familien, Paaren und Singles ein Zuhause geworden sind, oftmals ein erstes Zuhause. Und man hat noch lange nicht genug...

Vor Kurzem haben die beiden Vorstände DI (FH) Mag. (FH) Martin Mimm für den kaufmännischen Teil und Dr. Peter Heiss für den technischen Teil das Ruder an der Spitze der GHS übernommen. Stolz sind die beiden vor allem auf ihr tolles Team, in dem es viele langjährige Mitarbeiter gibt, die im Zuge der Feierlichkeiten auch ausgezeichnet wurden. „Nur im Team kann man erfolgreich sein“, weiß Martin Mimm. „Und in unserem Team trägt jeder Mitarbeiter mit seinen unterschiedlichen Fähigkeiten dazu bei, die gemeinsamen Vorhaben zu realisieren.“ Um das Potential voll auszuschöpfen, wird Verantwortung in allen Bereichen bewusst übertragen und so profitiert man dauerhaft vom Können und Wissen des gesamten Personals.

Das Leistungsspektrum des gemeinnützigen Bauträgers ist umfassend. „Wir vermieten und



Aufsichtsrat Bernhard Weide, Aufsichtsrätin BR Elisabeth Mattersberger, Vizebürgermeisterin Matriel i.O., Technischer Vorstand Dr. Peter Heiss.

Fotos: Gerhard Berger / GHS

verwalten Wohnungen, wir entwickeln Ideen für Grundstücke und schaffen Refugien für alle Altersgruppen“, fasst Peter Heiss zusammen. „Und das mit großer Erfahrung, stimmigen Konzepten und hohem Expertenwissen und dem Bewusstsein eines verantwortungsvollen gemeinnützigen Bauträgers.“ Damit ist man vielen Gemeinden ein wertvoller Partner und verlässlicher Berater.

Ziele hat man sich im Siedlerbund auch einige gesetzt, die nicht nur wirtschaftlicher Natur sind. Um diese zu erreichen, kann man in der GHS auf 70 Jahre Erfahrungen in allen Bereichen aus den vielen Projekten zurückgreifen. Vorrangig zeichnet sich das Unternehmen durch langfristige partnerschaftliche Zusammenarbeit und Fairplay aus. Trotz des Erfolges ist man immer auf dem Boden geblieben, hat tüchtig gearbeitet und ist freundschaftlich mit Partnern umgegangen. Und das ist es vielleicht auch, was das Team des Siedlerbundes so besonders macht.

Rückblick in die Geschichte

In der Nachkriegszeit schlossen sich 1951 mehr als 70 Siedlergruppen und 21 Wohnbauförderungsgenossenschaften aus allen Teilen Tirols zur GHS (gemeinnützige Hauptgenossenschaft des Siedlerbundes) zusammen, mit der Idee leistbaren Wohnraum zu schaffen. Der Bedarf war groß, und so erfolgte der rasante Aufstieg zur damals größten Wohnbaugenossenschaft Tirols. Schon bald entstanden – dem Bedarf entsprechend – die ersten mehrgeschossigen Bauwerke (das erste in Zirl) und schon 1953 das bislang größte Hochhaus an der Innsbrucker Universitätsstraße. Die Bautätigkeit wurde in der Folge auf viele andere Bundesländer ausgeweitet, sogar in Wien wurden Gebäude von der GHS errichtet! Heute konzentriert sich die Genossenschaft jedoch auf Bauvorhaben in Tirol, Salzburg und Kärnten.

Gemütlicher Berghof zum Einkehren

**Der RIATSCHHOF in Nauders
ist nach dem gelungenen Umbau
noch einladender geworden**

Nauders am Reschenpass liegt auf einem schönen Hochplateau auf 1.400 Metern im Dreiländereck von Italien, Österreich und der Schweiz. Das Verbindende ist auch den Gastgebern des Riatschhofs ein großes Anliegen: Die Familie von Annemarie und Ernst Fili legt großen Wert auf qualitätsvolle Gastfreundschaft und Tiroler Tradition und so treffen hier auf erfrischende Weise heimische Wesens- und Lebensart und internationale Gäste zusammen.

ORIGINAL UND KOMFORTABEL

Die Gäste schätzen die ruhige, aussichtsreiche Lage mit Panoramablick nahe dem Nauderer Dorfzentrum, die gute Küche und die gemütliche Ausstrahlung des alten Bauernhofes mit angeschlossener Landwirtschaft, der 1948 von den Großeltern erbaut, von Hubert und Margret Fili weitergeführt, und 2011 von Annemarie und Ernst Fili übernommen wurde. Trotz aller Originalität lässt es der Hof für Restaurant- und Urlaubsgäste an nichts mangeln. Nach dem gelungenen Umbau präsentiert er sich jetzt noch schmucker und komfortabler: Gastlokal und Sanitäranlagen wurden gänzlich neu renoviert. Auch eine Panora-

Wir danken für die gute Zusammenarbeit!

Gritsch
RAUMAUSSTATTUNG Ges.m.b.H.

BODENBELÄGE - VORHÄNGE - POLSTERUNGEN
MATRATZEN - BETTWAREN - SONNENSCHUTZ

E-mail: office@raumausstattung-gritsch.at

6511 Zams, Hauptstraße 81, Tel. 05442 / 62556

**ELEKTRO
MÜLLER**

wenn noch gscheit ...

MÜLLER ELEKTROTECHNIK E.U.
NAUDERS 195, 6543 NAUDERS
Telefon / Fax: +43 (0) 5473 86 230
elektrom@gmx.at www.expert-mueller.at



RIATSCHHOF

Familie Fili · 6543 Nauders 211
Tel. 05473 87389 & 0650/6543600
www.riatschhof-nauders.at

masauna steht den Gästen zur Verfügung. Vor allem aber ist die Terrasse nun zum besonders beliebten Treffpunkt des Hauses geworden. Sie wurde wie ein Wintergarten überdacht, sodass man hier nun auch bei unfreundlicher Wetterlage gemütlich draußen verweilen und speisen kann.

HAUSGEMACHTE SPEISEN

Auf den Tisch kommt vorwiegend Selbstgemachtes – Klassiker, aber auch weniger bekannte Highlights der Tiroler und Südtiroler Küche. Jeden Mittwoch ist Knödel- und Spätzletag, außerdem ist jeder Mittwoch im Winter ein „langer Mittwoch“, denn an diesem Tag hat der Mutzkopflift geöffnet. Verschiedene Knödelgerichte stehen immer auf der Speisekarte, ebenso wie Gulasch von den hofeigenen Mutterkühen und zur köstlichen Jause Würste von hofeigenen Rindern und Schafen. Im Herbst freuen sich viele Gäste zum Beispiel auf die Steinpilzknödel mit Gorgonzolasauce und Liebhaber von Süßspeisen können gewiss dem duftenden Kaiserschmarren, dem Apfelstrudel und hausgemachten Kuchen nicht widerstehen. Die Eier dazu kommen selbstverständlich auch von den hofeigenen Hühnern.



FAMILIEN- UND FIRMENFEIERN

Da der Riatschhof inmitten eines herrlichen Freizeitgebietes und gut angebunden an die Nauderer Wander-, Ski-, Langlauf- und Bikerouten liegt, kehren hier viele sportbegeisterte Gäste ein. Der Riatschhof eignet sich mit seinen 40 bis 50 Restaurant- und 60 Terrassenplätzen auch sehr gut für Familien-, Firmen- und Törgelifeiern. Dazu gibt es viele beliebte Speisen zur Auswahl, zum Beispiel Rippeln oder Schweinshaxen. Die Möglichkeit zur Übernachtung in hübschen Zimmern ist dafür ebenfalls ideal und sorgt dafür, dass niemand vorzeitig aufbrechen muss. Solche Feiern können mit Familie Fili gern auch außerhalb der Öffnungszeiten vereinbart werden.

Wir haben bis 10. Oktober täglich und bis Ende Oktober an den Wochenenden geöffnet.

Ab 15. Dezember bis Ostern haben wir am Donnerstag Ruhetag. Die Sommersaison beginnt mit Christi-Himmelfahrt, durchgehend ohne Ruhetag, bis Mitte/Ende Oktober.

Bitte die COVID-Bestimmungen beachten.



Fotos: Thelien Yvonne



6543 Nauders · T 05473 86216
Spenglerei: M 0664 1555305
Installationen: M 0664 9224494
www.pedrolini.com



Heizung • Solar • Lüftung • Sanitär
Spenglerei • Flachdach • Isolierung

Holz die Seele ins Haus





BAU & MÖBEL
TISCHLEREI
MOSER

FUHRMANNSLOCH 348
6543 NAUDERS - TIROL
TEL./FAX 0043 5473 86 263
MOBIL 0043 664 38 34 182
TISCHLER-MOSER@AON.AT
WWW.TISCHLER-MOSER.COM

Malermeister

Danke für die tolle Zusammenarbeit



PINZGER
KREATIV MIT FARBE
6542 Pfunds 778-0650/5739001

www.maler-pinzger.tirol



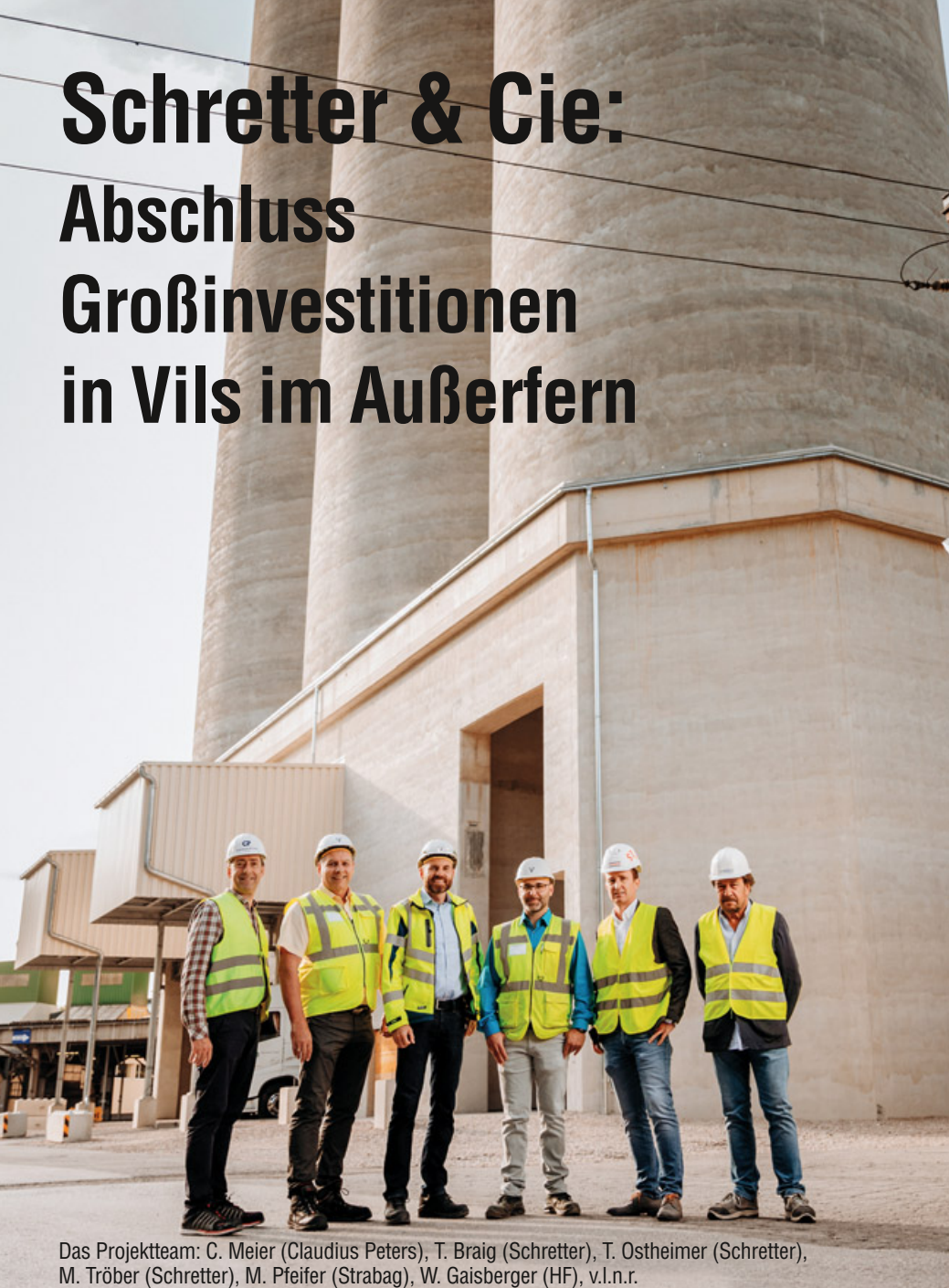



**Kamplweg 2
6522 Prutz
Tel. 05472 2296
Gewerbepark 14
6460 Imst
Tel. 05412 61950**

www.kuechenprofis.at

Herzlichen Glückwunsch zum gelungenen Umbau und alles Gute für die Zukunft!

Schretter & Cie: Abschluss Großinvestitionen in Vils im Außerfern



Das Projektteam: C. Meier (Claudius Peters), T. Braig (Schretter), T. Ostheimer (Schretter), M. Tröber (Schretter), M. Pfeifer (Strabag), W. Gaisberger (HF), v.l.n.r.

Die Firma Schretter & Cie GmbH & Co KG ist seit 1899 Herstellerin von hochqualitativen mineralischen Baustoffen und betreibt im Westen Österreichs das einzige Zement-, Kalk- und Gipswerk.

Im Jubiläumsjahr 2019 fiel der Startschuss für ein umfangreiches Investitionsprogramm zur Modernisierung und Erweiterung der Produktionsanlagen. Fokus war der Bau einer zweiten Zementmahanlage im Werk Vils, die nach Inbetriebnahme im Herbst 2020 zu den modernsten in Europa gehört. Im gleichen Jahr erfolgte der Projektstart zum Bau einer neuen Siloverladeanlage. Nur 18 Monate nach Freigabe konnte dieses Projekt mit lokalen Baufirmen im Frühjahr 2021 erfolgreich in Be-



part of www.hf-group.at



Vermessung AVT-ZT-GmbH
Ingenieurkonsultanten
für Vermessungswesen

Dipl.-Ing. Alexander Trefalt

A-6600 Reutte, Breitenwangerstr. 12
Tel. +43 50 6930-57 • E-Mail reutte@avt.at

www.avt.at



zt:

vra ZT Gesellschaft mbH
Arch. Dipl.-Ing. Michael Jenewein
6600 Pflach . Tauernweg 8
info@vra.at, www.vra.at

STRABAG
TEAMS WORK.

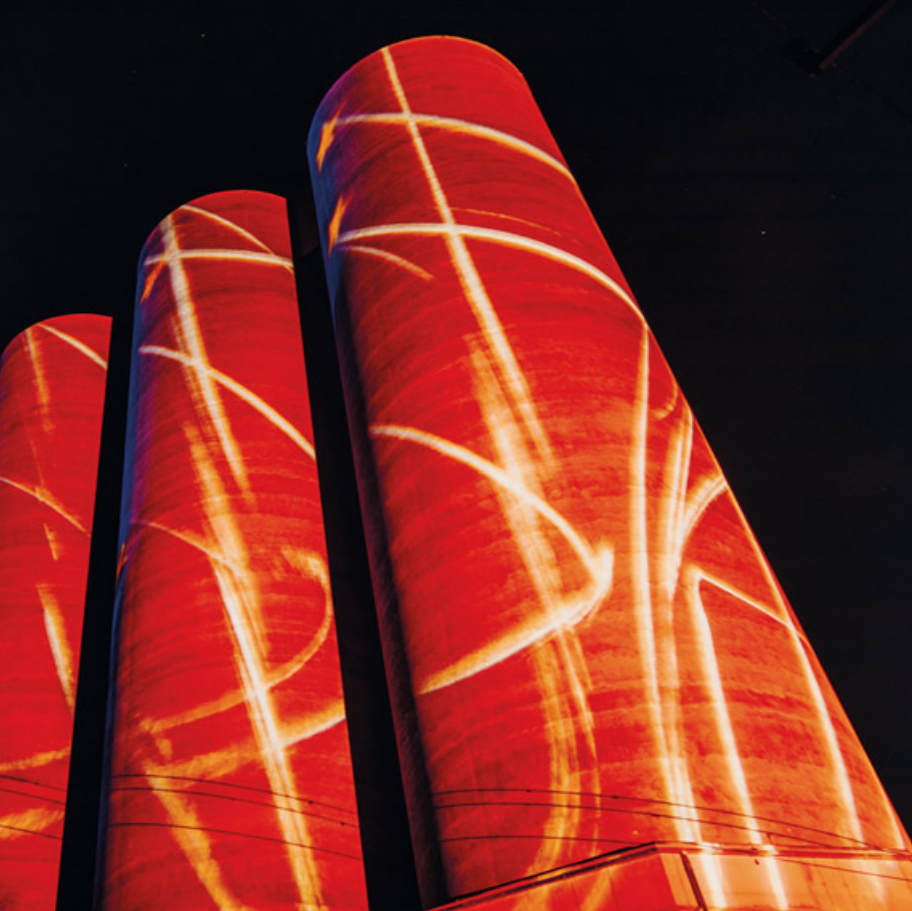
STRABAG AG, Direktion Tirol/Vorarlberg (AF)
Anton-Maria-Schyrle-Str. 7, 6600 Reutte
Tel. +43 5672 6911-0, www.strabag.com

EIN STARKER PARTNER.



Mühlbachweg 28, 6604 Höfen
T +43 (05672) 64728
www.richard-feuerstein.at

Danke für die angenehme Zusammenarbeit!



Lichtmalerei/Künstlerin Victoria Coeln.

Fotos Lisa Immler

trieb genommen werden. Die drei neuen Silos haben eine Gesamtlagerkapazität von knapp 15.000 t und verfügen über zwei vollautomatische LKW-Beladungen. Beide Investitionen tragen zu einer deutlich effizienteren Produktion bei und verbessern damit die Leistungsfähigkeit und Nachhaltigkeit des Standortes Vils. Am 13.9.2021 bedankten sich die Gesellschafter und die Geschäftsleitung bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie beteiligten Firmen für die erfolgreiche Umsetzung dieser

Großprojekte. Als Überraschungsgast kam die renommierte Künstlerin Victoria Coeln aus Wien. Sie hat mit der Lichtmalerei schon vor einigen Jahren ihre Kunst in Vils im Zementwerk präsentiert und zahlreiche Personen aus nah und fern angelockt. Im Rahmen der Feier wurde das ursprüngliche Kunstwerk weiterentwickelt und die neuen 3 Silos beleuchtet. Diese Lichtmalerei wird zukünftig zu besonderen Anlässen, zum Beispiel am österreichischen Nationalfeiertag, in Vils sichtbar sein.

Eckpunkte der Siloverladeanlage Vils:

- 2.690 m³ Aushub
- 1.580 m³ Betonlage der Bodenplatte (1,8 m stark, 260 t Bewehrung)
- 1.055 m³ Gleitbau der Wände Unterbau (4 Tage, 0,8 m stark, 175 t Bewehrung)
- 522 m³ Betonlage des Silobodens
- 1.450 m³ Gleitbau der Silos (10 Tage, 0,3 m stark, 220 t Bewehrung)
- ca. 120 m³ Betonlage der Silodecken und der Silodächer
- ca. 220 t Stahlbau sind montiert



Starke Partner



www.schretter.tirol



www.strabag.at



www.bitschnau.com



Kottmann GmbH Ingenieurbüro für Bauwesen

Ihr kompetenter Partner
für die bautechnische Planung,
statische Berechnung und
Überwachung der Ausführung

Kottmann GmbH · Edisonallee 21 · D-89231 Neu-Ulm · Tel. +49 731 880 301 00
www.kottmann-engineering.com · info@kottmann-engineering.com



**Wir bedanken uns für die
partnerschaftliche Zusammenarbeit und
wünschen für die Zukunft viel Erfolg.**

Die Raiffeisenbanken Paznaun und St. Anton am Arlberg vertiefen ihre Partnerschaft



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12

Fotos + Text: Elisabeth Zangerl



Gustav®

Fr 15. — So 17. Oktober 2021
Zeit und Raum für guten Geschmack
Messequartier Dornbirn

Gutes mit gutem Gewissen genießen? Das gibt es nur auf der Gustav: Österreichs einziger Messe, die Design, Genuss und Nachhaltigkeit zusammenführt.

www.diegustav.com

Messe Dornbirn Messeplatz 1, A-6854 Dornbirn, Tel. +43 5572 305-0, diegustav@messedornbirn.at, diegustav.com, facebook.com/diegustav

Zu einem geselligen und informativen Abend ins Gemeindezentrum Kappl luden die beiden Raiffeisenbanken Paznaun und St. Anton am Arlberg. Neben einem sehr spannenden Impulsvortrag des ehemaligen Spitzensportlers Felix Gottwald stand die Information über eine künftig geplante vertiefte Zusammenarbeit auf dem Programm. Ebenso wurde in diesem feierlichen Rahmen der langjährige Raika-Paznaun-Vorstand Paul Pfeifer offiziell in den verdienten Ruhestand verabschiedet.

- 1 **Mansuet Kaser** und Gattin **Alice Kaser-Mairhofer** kamen aus St. Anton zum informativen und geselligen Raika-Abend nach Kappl.
- 2 An diesem Abend waren natürlich auch Mitarbeiter beider Banken vertreten, im Bild zu sehen sind drei Mitarbeiter der Filiale Kappl: **Thomas Kleinheinz**, **Stephan Walser** und **Markus Bock**.
- 3 Rechtsanwältin **Alexandra Spiss** mit Ehemann **Matthäus Spiss** von der Spiss Steuerberatungs GmbH in St. Jakob am Arlberg.
- 4 Wichtige Funktionen im Hintergrund: **Markus Strolz** aus St. Anton am Arlberg und **Martin Lorenz** aus Galtür sind die beiden Aufsichtsratsvorsitzenden der beiden Geldinstitute.
- 5 Diese beiden Herren sind wirklich ein „Dream-Team“: **Paul Pfeifer** und **Herbert Jehle** waren 15 Jah-

re lang gemeinsam als Geschäftsleiter in der Raika Paznaun tätig. Die beiden kennen sich aber noch weitaus länger: Kollegen waren sie über 40 Jahren lang und: „Wir haben nie gestritten“, erzählen beide schmunzelnd.

- 6 **Annamaria** und **Eugen Scalet** (MooserWirt St. Anton am Arlberg) und **Markus Strolz**, der Aufsichtsratsvorsitzende der Raika St. Anton am Arlberg.
- 7 **Beatrix** und **Werner Kurz** (Bgm. Ischgl) und der Kappler Bürgermeister **Helmut Ladner**.
- 8 Mitarbeiter beider Raiffeisenbanken, von links: **Thomas Kleinheinz**, **Manuela Wechner**, **Julia Ladner**, **Elisa Grisseemann**, **Melanie Wucherer**, **Ines Scherl** und **Michael Wiltsche**.
- 9 Genossen den Abend in Kappl: **Hermann Pfeifer** und **Christian Zangerle** aus Galtür.
- 10 Die Geschäftsleiter mit ihren „besseren Hälften“: **Josef Chodakowsky** mit **Marion**, **Robert** und **Manuela Aloys** sowie **Evelyn Feuerstein** und **Mario Thurner**.
- 11 Moderierte in gewohnt professioneller Manier durch den Abend: **Heinz Wendel**.
- 12 **Felix Gottwald** ist der erfolgreichste Sportler der österreichischen Olympia-Geschichte und war der Vortragende des Raika-Abends.

Hic Rhodus, hic salta

Von allen Patern des Zisterzienserstiftes hat Pater Michael am längsten als Pfarrer gewirkt

Mit einer großen Dankefeier zeigten sich die Gläubigen von Stams kürzlich ihrem Pfarrer Michael mehr als verbunden. Bei seiner Profess habe er der Pfarrgemeinde ewige Treue geschworen und so wolle er es auch nach seiner Pensionierung halten, verspricht der gebürtige Osttiroler mit Überzeugung. Als Aushilfspfarrer hat er in den vielen Jahren seines Pfarramts jede Gemeinde des Bezirks Imst mehr als einmal beehrt und auch zukünftig wird er dem nunmehrigen Pfarrer, Abt German Erd, hilfreich unter die Arme greifen.

Am 1. Oktober 1974 gab Pater Michael Falkner – am 22. April 1939 als Josef Falkner in Schlaiten/Osttirol geboren – in Stams seinen Einstand als Pfarrvikar. Seinen Lebensmittelpunkt hatte er da indes schon lange nach Stams verlegt, denn hierher war er schon als Zwanzigjähriger gekommen – als Schüler der Spätberufenschule vom Zisterzienserstift Stams. „Da war ich einer der Jüngsten. An der Schule waren damals sonst viele Kriegsheimkehrer, die im Schützengraben versprochen hatten, Pfarrer zu werden“, erinnert sich der Ehrenbürger der Gemeinden Stams, Kaisheim und Schlaiten. Für ihn selbst waren die vorangegangenen Kriegsjahre von harter Arbeit und Verzicht geprägt: Am

väterlichen Hof in Schlaiten, der sich schon seit Jahrhunderten in Familienbesitz befindet, wuchs Falkner als fünftes von zehn Kindern auf. Die Stube war der einzige Raum des Hauses, der geheizt werden konnte, daneben lagen das Elternschlafzimmer, eine Bubenkammer für seinen Onkel, ihn und seine Brüder und eine Mädchenkammer. Wenn im Winter der Wind ging, trieb es den Schnee zwischen die Balken, bis die Bettdecken gefroren waren.

Spätberufener

Eigentlich wollte der Bub wie einer seiner rund 40 Mitschüler der acht Schulstufen umfassenden Klasse der Volksschule Schlaiten später ins Paulinum nach Schwaz wechseln, doch daraus wurde nichts: „Zuerst hatten wir kein Geld und dann wurde ich als Arbeitskraft gebraucht, um das neue Elternhaus zu bauen. Da mussten wir die Steine klopfen und haben aus dem eigenen Wald sukzessive insgesamt 200 Festmeter Holz geholt“, erinnert sich der Bauernsohn an die schwere Arbeit. Der Vater war damals schon an Asthma erkrankt und konnte deshalb nicht mitarbeiten. Neben Hausbau und Schule, die damals noch bis 16 Uhr dauerte, war Falkner außerdem noch für die Versorgung der Hoftiere zuständig. Rinder, Noriker, Schafe, Schweine und Hen-



Kürzlich feierte Pater Michael Falkner bei der Dankefeier zu seinen Ehren ein letztes Mal als offizieller Pfarrer von Stams den Gottesdienst.

nen mussten gefüttert und ihre Ställe ausgemistet werden. Nach der Volksschule folgten für den späteren Priester zwei Jahre an der Fortbildungsschule sowie zwei Winter an der Landwirtschaftlichen Lehranstalt in Lienz. „Ich hab mich dann doch dazu entschlossen, Matura zu machen. Da hat es damals nur eine Schule gegeben, die noch 20-Jährige nach der Musterung genommen hat und das war die Spätberufenschule in Stams“, erklärt der heute 82-Jährige. Als der Direktor ihm dann auf sein schriftliches Gesuch hin erklärte, sie würden nur Schüler aufnehmen, die Priester werden wollen, antwortete ihm Falkner brieflich: „Im Sinn hätt ich es wohl.“

47 Jahre Pfarrer

Und dabei blieb es dann auch und nach der Matura folgten vier Jahre Studium der Philosophie und Theologie in Innsbruck. Der Priestermangel war damals schon vorhanden und so erhielt Falkner bereits als Frater sein Noviziat in Stams – ein Jahr vor Abschluss seines Studiums. Seine Primiz, die er noch auf Latein einstudierte, hielt er dann doch 1968 auf Deutsch in Schlaiten ab – da hatten die Refor-

men des zweiten Vatikanischen Konzils bereits gegriffen. Aber: „Ich würde sie heute noch auf Latein zuwege bringen“, schmunzelt der Priester, der bekanntlich gerne lateinische Zitate einbringt, schelmisch. Es folgten sechs Jahre, in denen er vom Stift aus das Ötztal als Aushilfspfarrer kennenlernte. Im Laufe der Jahrzehnte erarbeitete er sich im gesamten Bezirk den Titel „Begräbnispfarrer“, denn gerade für den letzten Gang wurde und wird der Stamser Pater gerne gerufen. Als dann sein Vorgänger Pater Hermann, der damalige Pfarrer von Stams, nach der Rückkehr von einem Monat Urlaub an der Nordsee 1974 überraschend starb, blieb Pater Michael zunächst nur für zwei Monate Aushilfspfarrer von Stams. Doch dann kam im September das Dekret von Bischof Rusch und Falkner wurde offiziell zum Pfarrer von Stams bestellt. „Was Eheleute sich bei der Hochzeit versprechen, hab ich damals am Bauche liegend bei der Profess dem Herrgott versprochen. Da hab ich das Votum stabilitatis abgelegt. >Hic Rhodus, hic salta<“, schließt Pater Michael Falkner seine Erzählung mit einem lateinischen Zitat. „Hier ist Rhodos, hier tanze!“ (ado)



Neben zahlreichen Gläubigen waren auch der Stamser Vizebürgermeister sowie die Bürgermeister der Partnergemeinde Kaisheim, der Geburtsgemeinde Schlaiten und der Heimatgemeinde Stams gekommen, um Pater Michael Falkner Dankesworte zu überbringen.

Fotos: Dorn

Bauer muss kleines Genie sein

Ferdl Haid aus Längenfeld schwört auf alte Nutztierassen

Ferdl Haid gehört zweifellos zu den Kultfiguren, die das Ötztal hervorgebracht hat. Auch unter dem Namen „Jump“ allseits bekannt, widmet sich der ehemalige Skispringer leidenschaftlich seiner Landwirtschaft. Auf seinem 13 Hektar großen Milchkuhbetrieb sowie in seiner Schaf- und Ziegenzucht setzt der 40-Jährige vor allem auf das Alte und Ursprüngliche, das sich im alpinen Gelände mehr als bewährt. Nicht zuletzt durch seine Mittelposition zwischen der alten und der jungen bäuerlichen Generation kann er außerdem ein Lied von all den Veränderungen singen, die sich in der Oberländer Kulturlandschaft bemerkbar machen.

Während noch vor einigen Jahrzehnten im Ötztal der Großteil direkt von der Landwirtschaft lebte, lassen sich die Vollerwerbsbetriebe heute gefühlt an einer Hand abzählen. Als Ski-lehrer und Vermieter sichert sich Ferdl seine Existenz neben seinem landwirtschaftlichen Betrieb auch durch den Tourismus. Man müsse heutzutage eine Marktnische finden und ein kleines Genie sein, um als Bauer zu bestehen. Die Bereitschaft der Konsumenten, angemessene Preise für qualitative Lebensmittel zu zahlen, sinkt mit der Motivation junger Menschen, einen landwirtschaftlichen Betrieb überhaupt führen zu wollen. Ferdl gehört zu jenen, die ihre Begeisterung für uralte Nutztierassen gefunden haben. Dass das hie und da weniger Profit verspricht, machen in seinen Augen die Robustheit und Urtümlichkeit der Tiere wieder gut.

Blaue Schönheiten

Als Gründungsmitglied des Vereins „Blobe Goas“ ist Vieh-Experte Ferdl besonders stolz auf seine Bloben Ziegen. Gemeint ist eine hochgefährdete Rasse, die sich auf den kargen Almen des Ötztals pudelwohl fühlt. Der Verein möchte den Fortbestand der extrem seltenen Gebirgsziegen sichern. Diese stehen als Beispiel für zahlreiche urtümliche Viehrassen, die zur Gewinnmaximierung immer mehr von modernen Hochleistungsrassen abgelöst werden. „Mit Bloben Ziegen ist die Beweidung von extremen Hochlagen möglich. Hier stößt anderes Almvieh auf seine Grenzen. Die Beweidung ist aber für den Fortbestand der Hochalmen extrem wichtig“, erklärt der Ziegenzüchter, der mittlerweile rund 85 Exemplare, darunter auch Steinbockmischungen, besitzt. „Wenn eine Almfläche nicht bewirtschaftet wird, bleibt wenig später das Wild aus. Im Herbst würde nämlich das vorher abgeweidete Gras saftig nachsprießen. Das braucht das Wild, um über den Winter zu kommen“, klärt er über das Zusammenspiel auf.



Ein besonderer Stolz von Ferdl Haid aus Längenfeld sind zweifellos seine Walliser Schwarznasenschafe, die als wahre Überlebenskünstler hervorragend im kargen Hochgebirge zurechtkommen. Foto: Kainerstorfer

„Ich denke, dass viele Bauern aufhören werden, wenn die Entwicklung so weitergeht. Viele begnügen sich nicht mit saisonalen Angeboten. Längenfeld ist aber zum Glück eine richtige Gunstlage. Wir haben hier ebene Flächen, die einfach zu bewirtschaften sind. Aber in anderen Teilen des Oberlandes sieht es schon viel ernster aus. Es gibt immer mehr nicht bewirtschaftete Flächen“, bedauert der Vollblutbauer. Die Kehrseiten des Lebens von der ländlichen Idylle sei eine reine Sache der Perspektive: „Natürlich kostet es Zeit und Kraft. Jeden Tag. Bauer muss man mit Leib und Seele sein. Wenn man die Stunden zählt, die ein Nebenerwerbsbauer nach seinem Feierabend noch im Stall verbringt, wäre ein Stück Käse im Grund genommen unbezahlbar.“

Vom Skispringer zum Bauer

In seinen professionellen Sportlerjahren war Ferdl als Skispringer das internationale Aushängeschild des Ötztals. „Ich bin zwar in ganz Europa herumgekommen, aber gesehen habe ich davon eigentlich nichts“, fasst es Ferdl charakteristisch trocken humorvoll zusammen. „Irgendwann kommt jeder im Leben an eine Kreuzung, an der er sich entscheiden muss. Ich bin der Ferdl geblieben und habe das Skispringen bleiben lassen“, verrät der Skilehrer, dessen Vieh ihn täglich auf Trab hält. Und Ferdl wäre nicht Ferdl, wenn er nicht auch bei seinen Schafen und Rindern eine besonders urige Auswahl getroffen hätte. „Ich habe 60 Walliser Schwarznasen. Diese Schafe können auch das steinige Gelände hervorragend beweideten. Ungefähr die Hälfte meiner Kühe sind Jersey-Rinder. Das ist eine der ältesten Rinderrassen überhaupt.“ (prax)



Coronabedingt finden die beliebten Haiminger Markttage auch heuer nicht statt. Ersatzweise können sich die Besucherinnen und Besucher bei den **HAIMINGER VERKAUFSTAGEN** mit heimischen Produkten eindecken. Jeweils am Samstag, dem 9. und Samstag, dem 16. Oktober bieten die Bauern und teilnehmenden Betriebe ihre (hof)eigenen Erzeugnisse an.

„Für viele Bauern sind die Haiminger Markttage eine zentrale Verkaufsplattform im Tiroler Oberland. Da auch dieses Jahr die Umsetzung des Marktes nicht möglich ist, ohne die Sicherheit und Gesundheit der Aussteller zu gefährden, haben wir uns ein Alternativprogramm überlegt, an dem sich jeder Betrieb eigenverantwortlich beteiligen kann“, erklärt Rudi Wammes, Obmann der Haiminger Markttage. Mehrere (land)wirtschaftliche Unternehmen folgen dem Aufruf und bieten ihre Produkte am zweiten und dritten Oktobersamstag in ihren Geschäften und Höfen an. Die Auswahl reicht von Obst, Gemüse, Wurst- und Fleischwaren über



9. + 16. Oktober 2021

Regionale saisonale Köstlichkeiten zum Mitnehmen

Am 9. und 16. Oktober bieten (land)wirtschaftliche Unternehmen in Haiming ihre Produkte in ihren Geschäften und Höfen an.

Fotos: Haiminger Markttage



Brot und Gebäck bis hin zu Pflanzen und allerhand Nützlichem.

Breite Produktpalette

Zusätzlich zu ihren gewohnten Öffnungszeiten sind am 9. und 16. Oktober zahlreiche lokale Betriebe für ihre KundInnen da. Unter anderem kann man sich im Obstlager Haiming mit den weit über die Gemeindegrenzen hinaus bekannten Haiminger Äpfeln eindecken. Zuerst wird mittels Drive-in die Bestellung aufgegeben, anschließend die Ware ins Auto geladen. Auch die Erdäpfelbauern bieten wieder ihre Kartoffeln direkt ab Hof an. Darüber hinaus

gibt es weitere Erzeugnisse, wie etwa Käse, Speck, Schmalz und Vieles mehr...

Ausreichend Parkplätze

Im Gemeindezentrum stehen Parkplätze beim Billa, am Gemeindeplatz oder in der Tiefgarage für die Dauer des Einkaufs zur Verfügung. Die WC-Anlage der Gemeinde ist an beiden Tagen geöffnet.

HAIMINGER VERKAUFSTAGE ÖTZTAL-BAHNHOF – HAIMING:

Am 9. und 16. Oktober 2021 hat das Obstlager Haiming von 9 bis 16 Uhr geöffnet.



FARBGESTALTUNG
Kreative Innenarbeiten
Innovative Maltechniken
Fassadengestaltung
Pfäusler
MALERHANDWERK
TEL. 0650/5674000
info@farbgestaltung-pfausler.at

HAIDEN KG kfz bedarf
Forchackerweg 7B · 6425 Haiming
Tel. 0664 / 31 04 165 · Fax 05266 / 88673

ELEKTROTECHNIK ROBERT Matey a.s.
6430 Ötztal-Bahnhof Ambergstraße 1
05266/88217 - info@matey.at
www.matey.at
PARTNER KNX
Installationen - Reparaturen
Beleuchtungen - Elektroplanung

ZOLLER PRANTL SYSTEM
FENSTER · TÜREN · WINTERGÄRTEN · SONNENSCHUTZ · RENOVIERUNG
HAIMING · T 05266 88564
zp-system.at

**Erdwärme · Öfen · Sanitär
Klima · Sonnenenergie**
MONDO THERM
Tiroler Wärme
Mondo Therm Handels GmbH
Olympstraße 23 · 6430 Ötztal-Bahnhof
+43 5266 87101 · info@mondotherm.at

BRUGGER TRANSPORTE
Kranarbeiten - Baggerarbeiten
Tel. 0664-3842464
Sandbichlweg 4 · 6430 Ötztal-Bahnhof
www.brugger-transporte.at

k-line
BESCHRIFTUNGEN
6425 Haiming
05266 88931
k-line.tirol

DRUCKEREI PIRCHER
| perfekt | prompt | persönlich |
6430 Ötztal-Bahnhof · Telefon 05266 8966
info@pircherdruck.at · www.pircherdruck.at

SCHOBER - GLAS GmbH
Ideen aus Glas
Bilderrahmen
Reparaturen
Ganzglastüren
Kunstverglasung
Bauverglasung
A-6430 Ötztal - Bahnhof - Bahnhofstraße 14
Tel. 05266 / 888 69 - Fax 05266 / 888 68
info@glasschober.at · www.glasschober.at

St. Leonharder Schrofen wird „runde Sache“

Sanierung des Schrofenhofs, Bau des Hauses der Natur sowie Forst- und Wildlehrpfad

Der Schrofenhof ist einer der ältesten erhaltenen Höfe im gesamten Pitztal und steht deshalb unter Denkmalschutz. Um das alte Gebäude entsprechend zu würdigen, wird es nächstes Jahr saniert, wobei auch das Inventar möglichst erhalten bleiben soll. Um das direkt daneben befindliche „Leuchtturmprojekt“ Steinbockzentrum als Besuchermagnet noch attraktiver zu gestalten, plant die Gemeinde außerdem in unmittelbarer Nähe die Errichtung eines Hauses der Natur sowie einen Naturlehrpfad.

So wie das Haus innen ausgeschaut hat, als sein letzter Bewohner dort gelebt hat, möchte Bürgermeister Elmar Haid den Schrofenhof wieder herstellen: Das Bett im Original, die Täfelung und die Bilder an der Wand und auch den Kochtopf am Herd soll man noch sehen, wenn man nach der erfolgten Sanierung das Haus betritt. Jede andere, größere Veränderung muss Architekt Werner Burtscher, von der Gemeinde mit der Sanierungsplanung beauftragt, ohnehin mit dem Denkmalamt absprechen. Zumindest statisch steht das Haus aber gut da, wie Haid dank der bereits erfolgten Untersuchung weiß: „Da wird es nichts Größeres brauchen.“ Ganz billig dürfte die Sanierung aber trotzdem nicht werden, wie er befürchtet: „Da sind wir gleich einmal auf

400.000 bis 500.000 Euro.“ In die Planung involviert ist außer dem Architekten noch das Planungsbüro Rat&Winkler, das sich bereits für die Ausstellung im Steinbockzentrum verantwortlich zeigte. Auch der Naturpark Kaunergrat ist bei den Sondierungsgesprächen, die derzeit laufen, bereits dabei. Neben einer kleinen Wechselausstellung möchte man die gemütliche Stube als zweites Standesamt herrichten. Anfrage zu solch einer stimmungsvollen Trauung hätte er schon mehrere bekommen, erzählt Haid. Nächstes Jahr will man mit der Sanierung starten und im selben Jahr bereits fertig werden.

Haus der Natur

Trotz Corona ist man unterm Strich zufrieden mit den Besucherzahlen im Steinbockzentrum: So konnten im vergangenen Jahr 8.500 Besucher allein in den zwei Monaten vor dem Lockdown die Ausstellung besichtigen und auch heuer konnte diese Zahl bereits wieder erreicht werden. Um den Schrofenhof und das Steinbockgehege noch attraktiver für Besucher zu machen, plant die Gemeinde für nächstes Jahr die Errichtung eines Hauses der Natur, für das der Architekturwettbewerb bereits abgeschlossen und das Siegerprojekt prämiert wurde. Gemeinsam mit dem Tiroler Jägerverband und der Landesjagd Pitztal sowie dem



Der Schrofenhof soll nächstes Jahr saniert und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Foto: Dorn

Land Tirol plant die Gemeinde die Errichtung eines zweistöckigen Gebäudes mit einer Kubatur von 1.800 m³. Ins Parterre sollen ein Lager sowie ein Aufenthaltsraum, in den ersten Stock ein Ausstellungs- sowie ein Seminarraum für Schulungen und Kurse der Jäger kommen. Das Haus soll ein bisschen versteckt im Wald aufgebaut werden und dank großer Glasfronten das Erlebnis Wald in den Innenraum holen.

Naturlehrpfad

Auch Schulen soll am Schrofenhof die Möglichkeit geboten werden, die Kinder mit dem Thema Jagd vertraut zu machen. Man habe bereits Schulen angeschrieben und 86 Volks- und Mittelschullehrer aus

dem Tiroler Oberland hätten bereits das Angebot angenommen, sich vor Ort ein Bild des neuen Projekts zu machen. Vom Haus der Natur ausgehend sollen – ebenfalls im kommenden Jahr – ein eineinhalb Kilometer langer Naturlehrpfad zum Thema Wild und Forst sowie zwei kleine Blockhäuser am Wegrand entstehen. Oberhalb des Steinbockzentrums soll außerdem ein Turm errichtet werden, der von Berufsjägern bei Führungen zur Schau fütterung von Rotwild, Rehwild und Mufflons verwendet werden kann. Alle geplanten Projekte sollen in den kommenden zwei Jahren umgesetzt werden, so der Dorfcchef abschließend.

(ado)

Wohlfühlen im DORFPLATZL in St. Leonhard im Pitztal

Dort, wo andere Urlaub machen, wollten Olivia und Benny Wroblewski leben und übersiedelten kurzentschlossen vom deutschen Ruhrgebiet



nach Tirol. In St. Leonhard im Pitztal übernahmen die beiden 2018 die Pension Dorfplatzl. Heute führen sie den Betrieb mit großem Engagement; die beiden Kinder Mio und Lilou (4 und 1 Jahre alt) sind immer mittendrin.

Neben der Übernachtung bietet die Pension Dorfplatzl den Gästen auch ein vielfältiges Frühstücksbuffet an. Das familiär geführte Haus bietet Platz für bis zu 30 Gäste und liegt ruhig, aber zentral im hinteren Pitztal, nur 2 km vom Pitztaler Gletscher und Riffelsee entfernt. Damit ist das Dorfplatzl auch der perfekte Ausgangspunkt für Wanderer und Wintersportler.



Die Familie Wroblewski freut sich auf euren Besuch

PENSION
Dorfplatzl

Plangeross 38 | 6481 St. Leonhard i.P.
T +43 5413/85051
info@dorfplatzl-pitztal.com
www.dorfplatzl-pitztal.com



Siedlungserweiterung

LWL-Hauptleitung wird nächstes Jahr fertig

Gleich vorweg: Elmar Haid wird auch bei den nächsten Gemeinderatswahlen wieder für das Amt des Bürgermeisters kandidieren. Wahlversprechen möchte er indes keines geben, denn man habe noch mit den Corona-Auswirkungen und Nachwehen zu kämpfen, so der Dorfchef der Tourismusgemeinde. Projekte stehen trotzdem einige bereits auf seiner To-Do-Liste.

Neben dem großen Projekt Haus der Natur sind es einige kleinere, die derzeit die Gemeinde St. Leonhard beschäftigen: So wird gerade der Weg für die Siedlungserweiterung am Schrofen errichtet, mit dem 14 neue Bauplätze erschlossen werden. Bereits nächstes Jahr soll dann die Vergabe der 400 bis 500 m² großen Parzellen erfolgen. „Aufgrund der Hanglage sind die Grundstücke etwas größer ausgefallen. Die Bauplätze sind nur für Einheimische vorgesehen. Wir denken langfristig, die müssen nicht schon in zwei Jahren bebaut werden“, führt Bürgermeister Elmar Haid aus.

Steinschlag

Ein großes Thema ist in St. Leonhard naturgemäß auch die Hangsicherung, für die gerade heuer entlang der Landesstraße einige Projekte umgesetzt werden konnten. So wird beispielsweise dieser

Tage die Abbiegespur nach Zaunhof fertig, die vom Land umgesetzt wurde. Die Gemeinde musste nur für die Materialkosten aufkommen, zeigt sich der Dorfchef erleichtert. Mit der Planung fertig ist man auch beim Projekt im Felssturzgebiet Weißwald, wo ein 250 Meter langer und 18 Meter hoher Damm Steinschlag auf die L16 verhindern soll. Das Bauvorhaben ist bereits ausgeschrieben, nun steht die Vergabe an.

Glasfasernetz

Mittendrin ist die Gemeinde St. Leonhard bei den Grabungsarbeiten für die neue LWL-Hauptleitung, die nach dem Ankauf des Glasfasernetzes von den Imster Stadtwerken im gesamten Tal ausgetauscht wird. In der hintersten Gemeinde des Pitztals wurden bereits 3,5 Kilometer Verrohrung entlang der Uferbegleit- und Radwege verlegt. Heuer sollen noch sieben Kilometer Leitung von Mandarfen talauswärts in den Boden kommen. Nächstes Jahr werden dann die letzten sieben Kilometer folgen. Der Austausch der Hauptleitung wird zu 75 Prozent vom Bund gefördert. Für die Hausanschlüsse sind teilweise bereits Leerverrohrungen vorhanden, teilweise müssen neue verlegt werden, für die St. Leonhard ebenfalls 50 Prozent Landesförderung lukrieren kann. (ado)

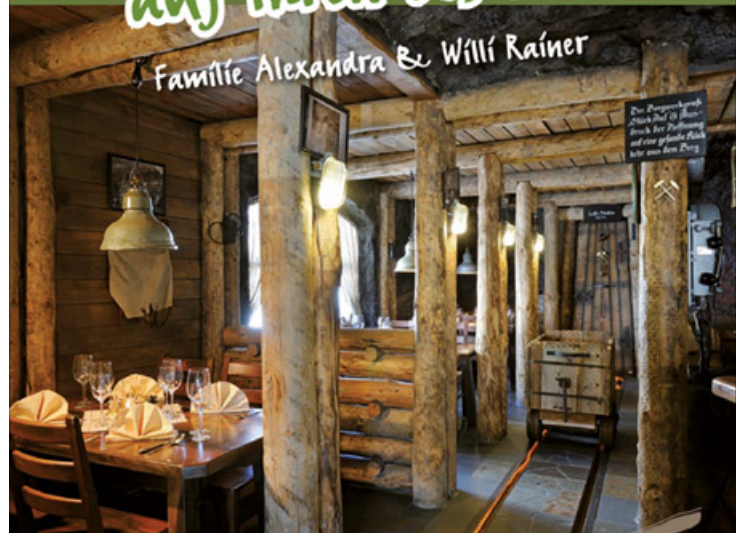


Bei den kommenden Gemeinderatswahlen wird Elmar Haid wieder für das Amt des Bürgermeisters kandidieren.

Foto: Dorn



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Das urig, gemütliche Lokal im Pitztal

Unser Restaurant-Bar heißt nicht nur „Bergwerk“, wir haben es auch ganz im Stil eines solchen eingerichtet. Erleben Sie das Gefühl vom Leben unter Tag und genießen Sie Köstlichkeiten aus Küche und Keller.

Die umfangreiche Speisekarte und das attraktive Getränkeangebot lassen keine Wünsche offen.

Gerne reservieren wir Ihnen auch einen Tisch.

Betriebsurlaub vom 26.9. bis 14.10.2021

Täglich ab 11.30 Uhr geöffnet

Warme Küche durchgehend

von 12.00 - 21.00 Uhr

Bar-Betrieb bis ca. 23.00 Uhr

Dienstag Ruhetag



**Plangeroß 45 • 6481 St. Leonhard • Tel. 05413 86204 – 350
restaurant@bergwerk-pitztal.at • www.bergwerk-pitztal.at**

Nudeln mit Krautsalat und Wasser aus Schnee

Katharina Gundolf war viele Jahre lang Wirtin auf der Braunschweiger Hütte

Aufgewachsen ist die heute 93-jährige Katharina Gundolf am Haimingerberg, doch die meiste Zeit ihres Lebens hat sie im Pitztal verbracht. Als Wirtin der Braunschweiger Hütte hat sie neben zahllosen Touristen auch französischen Soldaten, der holländischen Königsfamilie, Bischof Reinhold Stecher oder auch Charles de Gaulle auf 2.759 Metern Seehöhe Quartier geboten. Auf dem Speiseplan standen dabei häufig Krautsalat mit Nudeln, gekocht in Wasser aus der Schneeschmelze.

Lange hat Katharina Gundolf nicht am Haimingerberg gewohnt, denn schon mit zehn Jahren wurde sie ins Internat nach Pfaffenhofen geschickt und später nach Zürs, wohin die ganze Schule 1945 übersiedelte. Wie ihr Vater sollte das Mädchen eigentlich Lehrer werden, aber nach dem Krieg bekam dieser keine Anstellung und so beschloss Gundolf in Landeck als Kellnerin und später in Zams als Haushälterin Geld zu verdienen – auch um die Brüder zu unterstützen, die das Paulinum in Schwaz besuchten. Zwei Jahre ging die junge Frau dann auf die Haushaltungsschule in Zams bei den Schwestern, bis sie schließlich gefragt wurde, ob sie nicht zum Arbeiten auf die Braunschweiger Hütte kommen wolle. „Mein Vater stammte aus dem Pitztal und der Hüttenwirt hat gewusst, dass er fünf Mädeln hat. Ich hab mir dann gedacht, zwei Monate halte



Das Bild von der Braunschweiger Hütte hat Hüttenwirtin Katharina Gundolf seinerzeit von einem Gast geschenkt bekommen.

Fotos: Dorn

ich es überall aus. Da kann ich schon Geld verdienen. Und dann haben sie mich jede Saison gefragt.“

Besatzungszeit

Das war kurz nach dem Krieg und die erste Frau des Hüttenwirts Roman Gundolf, Emilia, war schwer krank, bis sie schließlich starb. Katharina übernahm nicht nur ihre Aufgaben in der Hütte, sondern heiratete schließlich auch Roman Gundolf, an dessen Seite sie bis

1962 die Braunschweiger Hütte führte. In den ersten Jahren waren es auch die französischen Soldaten, die im Gebirge ausgebildet wurden, die sich auf der Braunschweiger Hütte verpflegen ließen. „Das waren nette Leute, die Soldaten aus Frankreich. So viel Wein hat es gar nicht gegeben, wie die getrunken haben. Und einmal war sogar der de Gaulle auf der Hütte oben“, erinnert sich Gundolf an die Besatzungszeit. Leintücher hat es damals nur selten und nur für hohen Besuch gegeben. Fleisch dagegen öfter, denn die Gundolfs hatten unten im Tal eine Landwirtschaft und immer wieder Tiere zum Schlachten, die dann in Ötztal-Bahnhof so lange gekühlt wurden, bis die Saison losgegangen ist und das Fleisch rauf auf die Hütte gebracht wurde. Die Schweine, die mit auf die Alm genommen wurden, wurden nach der Saison wieder mit nach unten genommen.

Materialseilbahn

Einmal hat eine der Sauen den Transport in der Materialseilbahn nicht überlebt, wie sich Gundolf

erinnert und ist unten mit einem zerplatzten Herzen angekommen. Doch auch für die Verletzten, die mittels Seilbahn runtertransportiert werden mussten, hat die Wirtin immer ein Kerzler angezündet: „Wenn sich jemand den Fuß gebrochen hat, hat er vorher unterschreiben müssen, dass er auf eigene Verantwortung die Materialseilbahn benutzt. Das war eine Fahrt von 20 Minuten, ganz allein, 1.000 Meter ist man da ohne Stütze nach unten gefahren“, erzählt Gundolf voller Mitleid mit den unfreiwilligen Passagieren der gefürchteten Materialseilbahn. Das Leben war überhaupt recht einfach auf der 1892 errichteten Hütte des Deutschen Alpenvereins: Nur zu Ostern gab es statt der sonst üblichen Nudeln mit Krautsalat („Wir hatten ganze Säcke voll mit Kraut“) für die Schweizer, die mit eigenem Bergführer hergewandert waren, einen Kitzbraten.

16 Jahre Hüttenleben

Die Braunschweiger Hütte war schon damals sehr beliebt, auch von der Ötztaler Seite aus. Denn da gab es in Sölden noch keinen Lift und von dort aus sind die Touristen gerne über die Vernagthütte und die Südtiroler Hütte zur Braunschweiger Hütte gewandert. Auch die holländische Königsfamilie hat diese Rundtour gemacht, wie sich Gundolf erinnert: „Wir hatten viel mehr zum Essen vorbereitet und dabei haben sie doch auch nur ein Gulasch gegessen.“ Als 1962 Roman Gundolf überraschend starb – „Mein Mann war nie krank. Gesund und dann tot.“ – war auch für seine Frau und Mutter seiner drei Kinder die Zeit auf der Braunschweiger Hütte vorbei. Mit ihrer Schwester machte sie noch die Saison fertig und übergab die Hütte dann an die beiden Nachpächter Hans und Franz Auer. Der Braunschweiger Hütte blieb die heute 93-jährige aber ihr Leben lang verbunden. Und erst vor zwei Jahren ließ sie sich die Gelegenheit nicht entgehen, die Fahrt mit der (neuen) Materialseilbahn zu wagen.

(ado)



Willi Pechtl hat für sein Buch „Im Tal leben“ auch Katharina Gundolf interviewt.

Drei natürliche Kraftquellen fürs Immunsystem

Jetzt, so unmittelbar nach dem Herbstbeginn, möchte man am liebsten noch gar nicht an den grauen und kalten Winter denken. Es lohnt sich allerdings, den Körper schon jetzt für die kältere Jahreszeit zu stärken. Vor allem im Hinblick auf eine von vielen vermutete neue Erkrankungswelle mit dem Coronavirus ist der frühe Aufbau von Immunkräften sinnvoll. Wir stellen drei natürliche Kraftquellen vor, die Körper und Geist erfrischen und zugleich kräftigen.

Wärme: Die intensive Wärme der Sauna im Wechsel mit der erfrischenden Abkühlung in einem Tauchbad oder unter einer kühlen Dusche sind ein wirkungsvolles Training für das Immunsystem und machen den Körper fit für die kräfteaubende Winterzeit. Wer regelmäßig die Sauna besucht, gönnt sich nicht nur eine willkommene Auszeit, sondern hilft dem eigenen Körper sich gut gegen potentielle Krankheitserreger zu



Regelmäßiges Saunieren stimuliert die Abwehrkräfte des Körpers.
Foto: Klafs

wappnen. Während einem heißen Schwitzbad in der Sauna steigt die Körpertemperatur um circa 0,5 Grad Celsius an. Der Körper reguliert die Hitze auf der Haut mit Abkühlmechanismen und schwitzt stark.

Nun beginnt das Gefäßtraining: Das Herz pumpt kräftiger. Vor allem unter der Haut werden viele

zusätzliche Kapillaren „eingeschaltet“ und dadurch die Haut besser durchblutet.

Besonders wichtig ist die Abkühlung nach dem Saunagang. Der zweite Teil des Gefäßtrainings in Schwung kommt und der Stoffwechsel aktiviert wird. Durch das wechselwarme Einwirken von Hitze und Kälte auf den Körper und das Herz-Kreislaufsystem wird das Immunsystem gestärkt und weitere Abwehrkräfte werden aufgebaut. Eine kalte, erfrischende Dusche oder ein Sprung ins kühle Nass sind nicht nur Kür nach einem heißen Schwitzbad, sondern Pflicht.

Wasser: Das Element Wasser steht vor allem im Sommer für kühle Erfrischung, zum Beispiel beim Baden. Auch nach dem Saunieren tut es gut ein paar Bahnen zu schwimmen. Doch das nasse Abkühlen nach der Sauna ist nur ei-

ner der gesundheitsfördernden Vorteile, die ein Schwimmbad bieten kann. Wer regelmäßig schwimmt, unterstützt das eigene Immunsystem, regt den Kreislauf an, fördert die Lungenfunktion und stärkt den Herzmuskel.

Salz: Natürlich und reinigend – seit Jahrhunderten ist Salz als natürliches und kostbares Heil- und Lebensmittel bekannt und beliebt. Auch dieses aus der Natur gewonnene Mittel hat die besten Eigenschaften, um bei regelmäßiger Anwendung die Weichen für eine möglichst krankheitsfreie und unbeschwerte Winterzeit zu stellen. Hier ist beispielsweise die Reinigung von Nase, Rachen und Lunge durch Salzinhalation zu empfehlen.

Ein solcher „Hausputz“ tut der Lunge gut. Die reinigende und desinfizierende Wirkung von Salz-Aerosolen stärkt sie gegenüber Krankheitserregern.

Badespaß & Saunavielfalt bei jedem Wetter!

Alpen THERME EHRENBURG
in Reutte/Tirol

5*Sauna-paradies
ab **19 €**
gültig So - Do
ab 18:30 Uhr

5 Saunen • 1 Dampfbad • 4 Ruheräume • Saunalounge • 250 Liegemöglichkeiten

vivamar Betriebsgesellschaft Reutte m.b.H.
Thermenstraße 10 • A-6600 Reutte / Tirol
Tel: +43 (0)5672 72222 • Fax: +43 (0)5672 722211
Öffnungszeiten täglich (Saunazutritt ab 16 Jahre):
Badewelt: 10 – 21 Uhr • Sauna: 10 – 22 Uhr
Info@alpentherme-ehrenberg.at
www.alpentherme-ehrenberg.at

SaunaPremium

devine
wellness & spa international

wir schaffen Wellnessräume zum Träumen
www.devine.at

Sauna | Infrarot | Dampfbad | Solegrotte | Private Spa | Spa Anlagen

Gesund durch den Winter – richtiges Saunabad

Erfahrene Saunagänger wissen: Der Wechsel vom heißen Luftbad ins kühle Nass belebt den ganzen Körper und man fühlt sich fast wie neugeboren. Was im Volksmund so einfach dargestellt wird, kann die Wissenschaft bestätigen: „Richtiges Saunieren ist Medizin, und das Schöne ist: Die Sauna ist das All-round-Training für den Körper“, fasst Dr. med. Ulrike Novotny, ehem. praktizierende Ärztin und vielfache Autorin rund um die Themen Gesunderhaltung mit natürlichen Methoden, zusammen.

Damit der Saunagang von Anfang an zum Genuss wird, hier ein paar Tipps für das perfekte Saunabad: **Zeit und Vorbereitung:** Saunieren ist das Gegenteil von Hektik. Nehmen Sie sich viel Zeit, um dem Alltagsstress zu entfliehen. Es empfiehlt sich, vor dem Betreten der Sauna auf warme Füße zu achten. Das geht einfach mit einem Fußbad oder warmer Dusche.



Vor dem Aufguss sollte man sich aufsetzen.

Foto: Klafs

Hygiene: Vor jedem Saunagang sollten Sie sich erst einmal gründlich reinigen. Das Handtuch auf der Bank ist Voraussetzung für einen hygienischen Saunagang.

Temperatur: Die Körperregionen sollten zu Beginn des Saunabadens dieselbe Temperatur haben. Vor dem Aufguss am besten aufsetzen.

Phasen – Wiederholungen: Die einzelnen Phasen sollten aufeinander abgestimmt sein. Im Anschluss an die 8 bis 15 Min. Erwärmung folgt die Abkühlphase in frischer Luft und/oder kalter Dusche. Danach sollte man sich erst einige Minuten ausruhen (30 Min.). Während dieser Zeit wiederum auf

warme Füße achten. Ein zweiter Durchgang steigert das Entspannungsgefühl.

Genuss: Gönnen Sie sich etwas Flüssigkeit. Ein halber bis 1 Liter Wasser zusätzlich zum Tagesbedarf sind ausreichend. Genießen Sie das Entspannungsgefühl von den Füßen bis in die Haarwurzeln!



**hagebaumarkt
grissemann**

-15 %

**AUF SAUNEN UND
INFRAROTKABINEN**

Aktion gültig vom 4. – 16. 10. 2021



Pelletsofen Billy Elegance

Dank des großen 30-kg-Pelletstanks kann bis zu 50 Stunden geheizt werden. Optional mit WLAN-Modul.

Maße:
B: 45 x T: 51 x H: 101 cm
Leistung: 8 kW
Tankinhalt: 30 kg
Rohranschluss: 80 mm
Gewicht: 75 kg

1.499.-



Kaminofen Aduro 9.6

Drei gerundete Sichtscheiben, „Aduro-tronic“-Automatikregelung für eine sparsame Verbrennung.

Maße:
B: 50 x T: 45 x H: 90 cm
Leistung: 6 kW
Raumheizvermögen: 330 m³
Rohranschluss: 150 mm
Gewicht: 89 kg

1.099.-



www.hagebau-grissemann.at

DER GRISSEMANN

Grissemann Gesellschaft m. b. H.

Hauptstraße 150, 6511 Zams, Tel.: 05442 / 69 99 450
office@grissemann.at, www.dergrissemann.at

Öffnungszeiten

Mo. – Fr. 08:00 – 19:00 Uhr
Sa. 08:00 – 18:00 Uhr

Gesünder leben mit einer Wärmekabine

Hydrosoft behandelt Schwitzen als ganzheitliches Thema, weshalb wir bei unserer Wellnesskabine auch häufig von einem Gesundheitsprodukt sprechen. Infrarotwärme allein ist zu trocken und heiße Röhrenstrahler stellen eine Gefahr für die Haut dar – Stichwort Hautirritation und Verbrennung. Da sich Hautporen bei hohen Temperaturen und trockener Luft schließen, ist das Schwitzen unter diesen Voraussetzungen eine große Belastung für den Kreislauf und für den ganzen Körper.

Ganz anders bei uns! Hydrosoft ist ein wahres Multitalent und denkt bereits zwei Schritte weiter: **Die großen, umhüllenden Infrarot-Karbon-Heizflächen sorgen für behagliche Rundum-Wärme ohne Verbrennungsgefahr. Gleichzeitig bringt der belebende Wasserdampf zahlreiche positive Auswirkungen auf Körper, Nerven und Seele mit sich.** Angenehme Temperaturen (ca. 30-39 °C) und eine relative Luftfeuchtigkeit von ca. 70-90 % schaffen ein Luftbad wie in den Tropen. Deshalb schwitzt man schneller, leichter und vor allem wesentlich gesünder.

Die gesundheitlichen Vorteile:

- Der Körper wird entgiftet, gereinigt und mit



- neuer Energie angereichert
- Überflüssige Wassereinlagerungen werden abgeleitet
- Die Lymphe werden entstaut und die lebenswichtigen Gefäße schonend entlastet
- Die feuchte Wärme bewirkt eine befreiende und heilsame Wirkung auf Atemwege, Stirnhöhlen, Bronchien, Augen und Gehörgänge
- Das Hautbild wird durch die geförderte Durchblutung nachhaltig verschönert
- Die gezielte Bedampfung auf den Beckenboden bewirkt eine sanfte Körpererwärmung von 1-2 °C, wodurch Rückenmuskulatur, Bauch- und Beckenorgane entspannt und in ihrer Funktion angeregt werden

Hydrosoft passt überall hin.

Dank der kompakten und optisch attraktiven Bauweise machen Hydrosoft Kabinen sowohl im Hotelzimmer, in der Ferienwohnung als auch im privaten Bereich eine gute Figur. In ihrer hochwertigen Ausführung aus heimischem Fichten-, Zirben- und Altholz fügen sich die Wellnesskabinen platzsparend und harmonisch in jedes Ambiente.

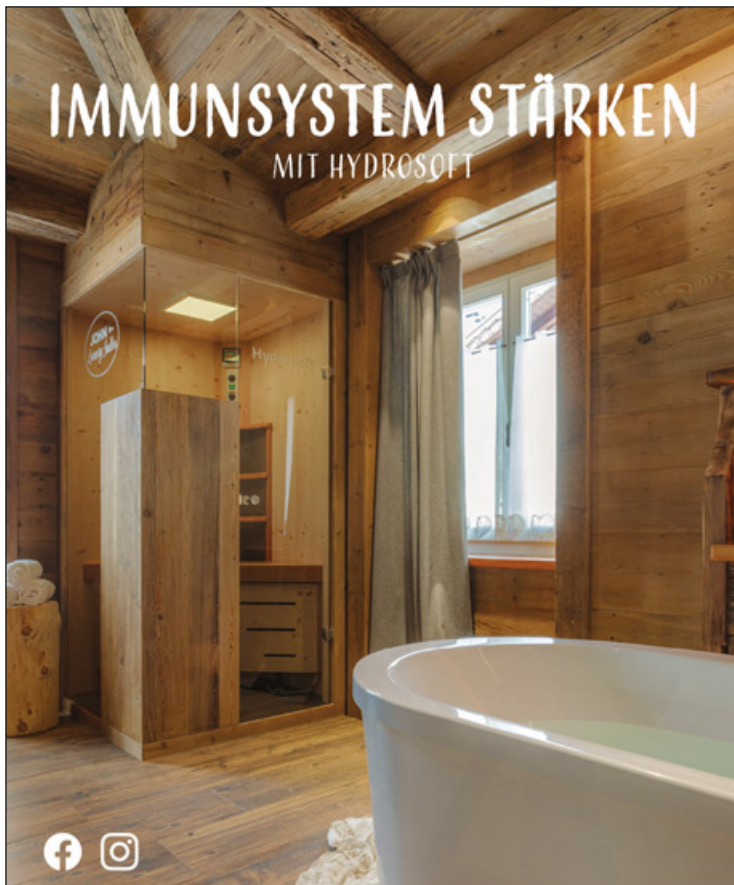
Technik, die überzeugt!

- Kein Wasseranschluss erforderlich
- Normale Steckdose genügt
- Geringer Stromverbrauch (ab 1,6 kW)
- Minimaler Platzbedarf ab 0,86 m²
- Kurze Vorwärmzeit (ca. 10-15 Minuten)
- Schnell, einfach und ohne Chemie zu reinigen
- Keine Wartungskosten

Hydrosoft®
Private SPA

Olymp Werk GmbH
Olympstraße 10 | 6430 Ötztal-Bahnhof
www.hydrosoft.at | info@hydrosoft.at

ANZEIGE



Erleben Sie die perfekte Harmonie von sanfter Infrarotwärme und belebendem Beauty-Dampf in der einzigartigen Hydrosoft-Wärmekabine von **OLYMP**.
www.hydrosoft.at - info@hydrosoft.at

Zwischen Wald und Wiese



Nichts geht über die eigenen vier Wände – das wissen nun auch Heinz und Lisa Dengg, die gemeinsam mit ihren Söhnen Rene und Tobias seit 2019 den Traum vom Eigenheim im sonnigen Karrösten/Königskapelle leben. Der professionellen Hände der Auer Bau GmbH sei Dank.

Dabei war es mehr die Gelegenheit als eine lange Sehnsucht, die für Heinz und Lisa Dengg den Anstoß gaben, ein eigenes Haus zu bauen. Für mehrere Jahre wohnte das Paar

bereits glücklich mit den Kindern in einer Wohnung in Auf Arzill. Natürlich wurden 83 Quadratmeter mit dem Heranwachsen der Söhne doch bald ein wenig eng, und als Lisa dann noch dazu ihr Elternhaus in Längenfeld verkaufte, bot sich mit dem Erlös die Chance, etwas in den eigenen Wohnraum zu investieren. Heinz war zu diesem Zeitpunkt noch im Besitz seines eigenen Elternhauses in Karrösten: „Die Frage war also, ob wir in ein Haus investieren sollten oder in eine Wohnung“, erin-



Reca
Fliesen • Steine • Öfen
www.reca.at

Das Leben ist schön

Gemütliches Beisammensein
und ein Ofen von RECA.
Zwei der schönsten Dinge des Lebens!



Posch Georg GmbH & Co. KG
Tel: 05412-66888 35

Fabrikstraße 9 - 6460 Imst
info@posch.reca.at



Alfred PARTH
Erdbau und Transporte GmbH

PARTH IMST A-6460 IMST • Industriezone 61

Bagger • LKW • Tieflader • Walzen • Hydromeissel
• Kran • Radlader • Humus • Schotter

Tel. 05412/65088 • 0660/6206200
alfred.parth@tirol.com



nert sich die gebürtige Örtzalerin zurück. „Doch lange überlegen mussten wir nicht“, ergänzt Heinz mit einem Lächeln.

So war es von der ersten Idee bis zum Baubeginn nicht lange. „Im September 2018 kam das Thema auf und sofort begannen wir mit der Planung“, erzählen die Häusbauer, die sich die Möglichkeit des Eigenheims mitsamt Garten und Garage sowie Platz für den Camper nicht entgehen lassen wollten. Schnell hat man sich im Zuge der Planung für ein schlüsselfertiges

Komplettpaket der Auer Bau GmbH entschieden. „Es war uns wichtig, alles aus einer Hand zu erhalten und die Kosten stets im Blick zu haben“, begründen Lisa und Heinz ihre Wahl, die sie zu keinem Zeitpunkt bereuen mussten. (Besonders bedanken möchten wir uns bei unserem Bauleiter Hannes und der Crew Gabriel, Walter und Ulli.)

Nur wenige Monate später, im April 2019, fiel schon der Startschuss zum Projekt. Doch bevor die Auer Bau GmbH das neue Fa-

miliendomizil überhaupt errichten konnte, musste noch einiges an Vorarbeit geleistet werden. Heinz' Elternhaus in Karrösten musste nämlich mitsamt der Tischlerwerkstatt seines Vaters weichen und den Platz für den Neubau freigeben. „Das alte Gebäude aus den 1950ern haben wir komplett abgerissen. Außerdem mussten wir erst den Zufahrtsweg neu anlegen, sonst hätte der Bau gar nicht erst beginnen können“, schildert der 66-jährige Hausherr die anfänglichen Herausforderun-

gen. Doch nachdem die ersten Schwierigkeiten gemeistert waren, konnte das Projekt Eigenheim in großen Schritten voranschreiten. Dank der Wahl des erfahrenen und kompetenten Bauunternehmens und seines Fixpreises gab es keinerlei unangenehme Überraschungen und Familie Dengg durfte sich erst einmal ein wenig zurücklehnen: „Wir überließen alles von A bis Z der Firma Auer und mussten nur die angenehmen Dinge, wie das Aussuchen der Fliesen, Armaturen, Böden ➤



Reca

Fliesen • Steine • Öfen

Das Leben ist schön



www.reca.at

Imst, Fabrikstraße 9, Tel. 05412 - 66 888, E-Mail: info@reca.at



KÜCHEN

WOHNSTUDIO GmbH

www.seppkuechen.com

6471 Arzl · Gewerbepark 3 · T 05412 652 13 · office@seppkuechen.com



ect. erledigen.“ Das Warten auf das Eigenheim dauerte dann nicht mehr lange. Denn schon im November 2019 war das Haus bezugsfertig.

Wohnglück im Grünen

So freuten sich nicht nur die Eltern, sondern ganz besonders auch die Kinder Tobias (4) und Rene (7), die Wohnung in Stadtnähe hinter sich zu lassen und in ihr eigenes Haus im Grünen zu ziehen. Tatsächlich ist das moderne und doch so gemütliche Massivbauhaus umrahmt von Grün: Zwischen Wald und Wiese erstreckt sich ein großzügiger Garten, der von allen Hausbewohnern ge-

schätzt wird. Sommer wie Winter werden die Terrasse und der Garten genutzt. Sowohl Spielsachen als auch Hasengehege und Geräteschuppen finden hier Platz. „Heinz liebt seinen Garten und die Kinder haben hier ihre ganz eigene Spielwiese“, freut sich die 37-jährige Lisa über die dazugewonnene Lebensqualität. Dabei ist ihr persönlicher Lieblingsplatz im Wohnzimmer zu finden: Die Ofenbank ist das Zentrum des Familiengeschehens und perfekt, um am Kachelofen zusammenzukommen. „Gemütlichkeit war uns bei der Einrichtung am wichtigsten“, betonen Heinz und Lisa, die sich einst an ihrem

gemeinsamen Arbeitsplatz in der Sparkasse Imst kennenlernten. So passten auch die alten Schränke von Heinz' Vater perfekt in das Konzept der Familie: „Mein Vater war Tischler und ein paar Sachen haben wir aus dem alten Haus übernommen.“ Und auch Lisa hat das ein oder andere zur Erinnerung an ihr Elternhaus mitgenommen: „Als Einstandsgeschenk meiner Mutter haben wir in der Küche einen Feuerherd bekommen, den wollte ich unbedingt. Ich komme ja aus dem Ötztal und von dort kenne ich es einfach nicht anders“, schmunzelt die Hausherrin erfreut.

Und so wurde der Wohnraum der

Familie vollends erfüllt. „Wir haben nun insgesamt knapp 220 m² Wohnfläche und 800 qm² Grünfläche zur Verfügung. Mit so viel Platz für die Familie ist das eine ganz andere Lebensqualität. Wir sind hier doch ein wenig abseits vom Geschehen und haben hier einfach unsere Ruhe“, freut sich die Familie, die die Idylle der Natur rund um ihr Eigenheim tagtäglich zu schätzen weiß.

(CN12 Team)

Möchten auch Sie Ihr Haus kostenlos in einer der nächsten impuls-Ausgaben präsentieren? Dann melden Sie sich bei uns! Telefon 05262 67491-21.

Planung · Beratung
Ausführung · Service GmbH

m. SCHROTT
HEIZUNG - SANITÄR - SOLAR

SOLAR BIOMASSE ERDWÄRME ERDGAS

A-6441 Umhausen · Am Loam 14
Telefon: 05255/5191
Mobil: 0 676 / 78 30 944

AUER

**BAUMEISTER®
HAUS**

www.auerbau.at

Zeitgemäße Infrastruktur für Oetz



Fotos: Agentur CN12 Novak

Der neue Bauhof der Gemeinde Oetz bietet ab sofort eine zeitgemäße Infrastruktur für sämtliche Gemeindearbeiten im Gebiet von Ötzerberg bis Habichen, Ebene und Piburg.

Das Areal wurde in den 1990er-Jahren zusammen mit dem Recyclinghof errichtet. Nun wurde es von Herbst 2020 bis Herbst 2021 grundlegend erneuert, wobei für die komplette Entwurfs- und Einreichplanung die Firma Giro Plan verantwortlich war. Das neue Betriebsgelände umfasst einen weitläufigen Vorplatz, einen überdachten Bereich für diverse Arbeiten, eine Garage mit Waschplatz für den Fuhrpark, eine Holz- und Schlossereiwerkstatt sowie einen Aufenthaltsraum für die

sieben Mitarbeiter inklusive eines modernen Nasszellenbereichs. Beheizt wird das Gebäude mit einer Luft-Wasser-Wärmepumpe. Für die Gemeindefahrzeuge wurde außerdem eine eigene Tankstelle errichtet – sie steht auch mehreren Institutionen zur Verfügung. Die gesamte Investitionssumme der Umbauarbeiten belief sich auf 1,3 Millionen Euro (finanziert mittels Landesförderung und Darlehen).

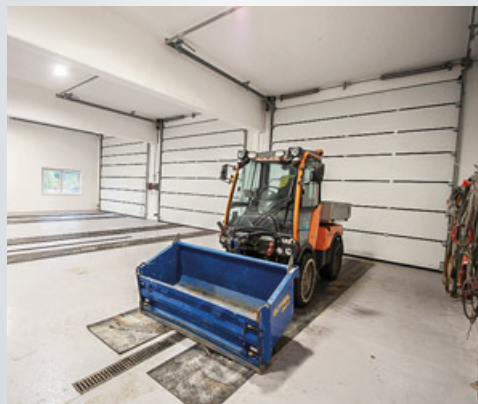
„Durch die Umbauarbeiten kann das Thema ‚Modernisierung Bauhof‘ nun für einige Jahre abgeschlossen werden“, erklärt der Oetzer Bürgermeister Hansjörg Falkner sichtlich stolz und bedankt sich im Namen der gesamten Gemeinde herzlich bei allen bauausführenden Firmen.



Malerei MÜLLER

- sämtliche Malerarbeiten im Innen- und Außenbereich
 - Fassadenanstriche
 - Tapezierarbeiten
 - Lackierarbeiten
- Christian Müller
Riedebeben 30
6433 Oetz
T 05252 20280
M 0664 4384520

www.malerei-mueller.at



SPENGLEREI AUER BRUNO E.U.

A-6460 IMST
Thomas-Walch-Str. 35
Tel. 05412/61522
info@spenglerei-auer.at
www.spenglerei-auer.at



WILHELM FRANZELIN
Estrichverlegung

6444 Längenfeld 157
Tel. + Fax 05253 / 5370
Mobil: 0664 / 3000598

GIRO-PLAN
ING. JOACHIM LEITER

A-6433 OETZ · EBENE 33
www.giro-plan.at · jochen@giro-plan.at
Mobil: 0 676 / 76 11 367

ambrosi
Metallbau GmbH
Stahlbau · Bauschlosserei · Edelstahl
Tel. 05417/5232 · 6426 ROPPEN
www.ambrosi.co.at



BM | BERNHARD PRANTL
SANITÄR · HEIZUNG · GAS
INSTALLATIONEN

Gewerbegebiet 3b · 6433 Oetz
05252 / 21560
0664 / 1530840
bm-installationen.at

Tirol impft. Jetzt noch flexibler.

Buchen Sie jetzt Ihren persönlichen Impftermin auf **www.tirolimpft.at** noch flexibler. Sie können den Termin für Ihre Erst- bzw. Zweitimpfung sowie Ihren gewünschten Impfstoff selbst auswählen.

- Datum und Uhrzeit Ihres Erst- bzw. Zweitimpftermins selbst bestimmen
- verschiedene Impfzentren stehen zur Auswahl
- Impfstoff frei wählbar
- langes Anstehen und Warten dadurch bestmöglich vermeiden

Für die Online-Buchung stehen Termine **ab sofort** zur Auswahl. Darüber hinaus stehen weiterhin zahlreiche Impftermine ohne Anmeldung zur Verfügung.

Alle Informationen unter:
www.tirol.gv.at/tirolimpft

